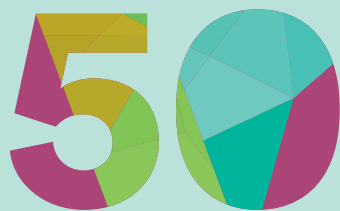


50 Jahre Albstadt. Vielfalt, die verbindet.

ALBSTADT
Leben. Weit über normal.



JAHRE
VIELFALT
ALBSTADT
2025

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Freunde der Großen Kreisstadt Albstadt,



ich freue mich, Ihnen mit dieser Festschrift die Geschichte unserer nun 50 Jahre jungen Stadt näherbringen zu dürfen. Im Fokus liegt mit Blick auf die Gründung Albstadts vor 50 Jahren insbesondere das letzte Vierteljahrhundert.

Im Zuge der Gebiets- und Kreisreform wurden Margrethausen, Lautlingen und Laufen an der Eyach von 1971 bis 1973 nach Ebingen eingemeindet. Nach weiteren Diskussionen und Beratungen schlossen sich die damaligen Städte Ebingen und Tailfingen mit Truchteltingen sowie die Gemeinden Onstmettingen und Pfeffingen mit Burgfelden zum 01. Januar 1975 zusammen. Sicherlich war die Gründung der Stadt Albstadt mit einigen Risiken verbunden und wurde deshalb auch nicht überall mit offenen Armen begrüßt. Die vergangenen fünf Jahrzehnte verdeutlichen allerdings all die Chancen, welche in diesem Unternehmen lagen und liegen. Die Chronik zeugt vom Erfolgsmodell „Albstadt“ und, dass es sich rückblickend gelohnt hat, diesen Schritt zu gehen. Albstadt ist schon längst zur Normalität geworden, das wird besonders deutlich, wenn man mit der jüngeren Generation spricht. Hier wird Albstadt nicht mehr als etwas Gewöhnungsbedürftiges betrachtet, sondern als eine Kommune, deren Existenz völlig selbstverständlich ist. Gerade deshalb kommen in dieser Broschüre auch jene zu Wort, die die verschiedenen Entwicklungen in Albstadt als Zeitzeugen miterlebt haben oder Teil der kommunalen Fortschritte waren bzw. sind. Die Albstädterinnen und Albstädter prägen und gestalten ihre Stadt – beruflich wie privat.

Das kommt besonders im zweiten Teil dieser Festschrift zum Ausdruck, wenn verschiedene Ereignisse und Festlichkeiten der letzten 25 Jahre in den Blick genommen werden.

Was bereits in der Festschrift zum 25-jährigen Jubiläum angegangen wurde, soll auch in dieser Broschüre fortgesetzt werden. Allerdings wird dabei weniger die Gründungszeit betrachtet, sondern der Fokus mehr auf die Entwicklungen und die Fortschritte im letzten Vierteljahrhundert gelegt.

Wer nun meint, die Geschichte der Stadt sei bereits fertig geschrieben, wird von der neuen Festschrift eines Besseren belehrt. Auch in den letzten 25 Jahren hat sich in Albstadt einiges verändert, was auf den folgenden Seiten deutlich wird. 50 Jahre nach Gründung unserer Stadt stellt sich erneut die Frage, wie sich Albstadt in den vergangenen Jahrzehnten entwickelt hat, welche Ereignisse die Stadt prägten und prägen und was die Bürgerinnen und Bürger darüber denken. Egal ob man an die Paraden von Oliver Kahn im Albstadion oder das Heißluftballon-Rennen über die malerischen Kalksteinfelsen und Wacholderheiden der Schwäbischen Alb denkt, langweilig wurde es in den letzten 25 Jahren in Albstadt keineswegs.

Mit Blick auf das damalige Motto aus dem Jahr 2000 „Albstadt macht was“ zeigt sich heute, dass unsere Stadt dem gerecht werden konnte. Einerseits ist es gelungen, über den Ausbau der Traufgänge den Standort Albstadt als Touristenmagnet zu etablieren. Andererseits zeigt unsere lokale Wirtschaft durch zahlreiche Innovationen, dass unsere Unternehmen internationale Relevanz und Strahlkraft besitzen. Auch Neueröffnungen wie das Technologie- und Entwicklungszentrum sind ein Indiz für die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt. Trotz aller aktuellen Herausforderungen kann man sagen: Albstadt hat im letzten halben Jahrhundert gezeigt, dass es auch die künftigen Jahrzehnte durchsteht.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen der Broschüre und beim Rückblick auf die zahlreichen Ereignisse und Erlebnisse der letzten 25 bzw. 50 Jahre in Albstadt.

Allen Firmen und Institutionen, die mit ihren Inseraten zum Erscheinen dieser Festschrift beigetragen haben, danke ich herzlich.

Roland Tralmer
Oberbürgermeister

Axel Pflanz, ehem. persönlicher Referent des Oberbürgermeisters (1975–1985),
Hauptamtsleiter (1985–1999) und Erster Bürgermeister (2000–2010)



Welche Ereignisse aus der Gründungszeit Albstadts sind Ihnen besonders in Erinnerung geblieben? Möchten Sie uns die näheren Umstände erläutern?

Mitte Mai 1971 habe ich meinen Dienst im Hauptamt der früheren Stadt Ebingen

angetreten. Zu diesem Zeitpunkt hat die entscheidende Phase auf dem Weg zur „neuen Stadt“ begonnen. Diese Zeit war sehr interessant, sehr spannend und für mich als jungen Verwaltungsbeamten auch sehr lehrreich. Ich habe an zahlreichen Besprechungen und Sitzungen der Gremien teilgenommen und hatte damit das große Glück, immer nah am Geschehen zu sein. Hans Hoss und Horst Kiesecker habe ich in zahlreichen Gesprächen erlebt. Beide hatten ein gemeinsames Ziel, das sie erreichen wollten.

Unter der Führung beider Herren haben die Gemeinderäte mutige Entscheidungen getroffen. Insoweit kann ich mich auch noch gut an viele Einzelheiten erinnern. Zwei gemeinsame Sitzungen der Gemeinderäte aus Ebingen und Tailfingen sind mir aber ganz besonders in

Erinnerung geblieben. Zum einen die gemeinsame Sitzung in der Festhalle in Margrethausen am 19. April 1974. Es ging um den Namen für die neue Stadt. Nach einer langen, teilweise emotionalen Diskussion sprach sich die Mehrheit der Gemeinderäte für einen landschaftsbezogenen Namen aus und entschied sich dann für Albstadt. Mit dieser Entscheidung konnte die Lücke in Artikel 2 des Gründungsvertrags „Name“ geschlossen und der Vertrag zur Unterschrift vorbereitet werden.

Unvergessen: nur wenige Tage später die gemeinsame Sitzung zur Unterzeichnung des Gründungsvertrags in der Truchtelinger Festhalle am 22. April 1974. Ich hatte u. a. die Aufgabe, Dr. Hans Hoss und Horst Kiesecker die Vertragsausfertigungen zur Unterschrift vorzulegen. Horst Kiesecker hat später einmal geschrieben, dass ihm bei der Unterschrift die Hand gezittert hat. Mit den Unterschriften unter dem Gründungsvertrag war die freiwillige Fusion der Städte Ebingen und Tailfingen besiegelt. Jetzt ging es daran, den Inhalt des Vertrags umzusetzen. Es standen nicht einmal mehr ganz acht Monate bis zum 01.01.1975 zur Verfügung. Zu diesem Zeitpunkt musste die Verwaltung der neuen Stadt imstande sein, voll in Funktion zu treten. Dr. Hans Hoss hat später einmal von einem reichhaltigen und bunten Arbeitsprogramm geschrieben, das nun vor den Verantwortlichen lag.

Willi Beilharz (CDU), langjähriger Gemeinderat in Laufen an der Eyach, Ebingen und Albstadt
(1968–1994), zudem Ortschaftsratsmitglied (1973–2014) und Ortsvorsteher von Laufen (2004–2012)



Nicht erst seit dem 20. April 1975 saßen Sie im Albstädter Gemeinderat, sondern bereits im vorläufigen Gemeinderat ab dem 01. Januar 1975. Wie haben Sie die Entwicklungen ab 1975 wahrgenommen?

Während ich mein Gemeinderatsmandat bis 1974 als Mitglied einer Freien Wählergemeinschaft ausübte, bestand jetzt die Notwendigkeit der Fraktionsbildung. Ich wurde, vielleicht rein zufällig, zuerst von der CDU angesprochen und schloss mich dieser an. Im Albstädter Gemeinderat gab es zwischen den Parteien und Fraktionen zwar unterschiedliche Meinungen, der Umgangston untereinander war jedoch immer beherrscht und weitestgehend fair. Natürlich wurde immer wieder das „Stadtteildenken“ beanstandet, im Endergebnis blieb es jedoch bei sachgerechten Entscheidungen.

Was war nachträglich die weitreichendste Entscheidung des Gemeinderats, die Sie mitgetragen haben?

Für mich ist dies der Bau des Laufener Tunnels. Ich kann sagen: Was die Trassenführung angeht, ist er in meinem Kopf entstanden. Weil dazu verschiedene Gebäude abgerissen werden mussten und ein längerer Tunnel in Richtung Lautlingen für notwendig erachtet wurde, regte sich in Laufen erheblicher Widerstand. Planungsgrundlage stellte ein Bebauungsplan dar, und so war ich wie ein Großteil des Laufener Ortschaftsrates befangen.

Die restlichen Ratsmitglieder lehnten die Beschlussanträge der Verwaltung regelmäßig ab. War es sonst das Bestreben, den Vorgaben des Ortschaftsrates zu folgen, konnte ich in den vorbereitenden Fraktionssitzungen der CDU, wo ich ja reden durfte, den Beschlüssen des Ortschaftsrates widersprechen. Das Ergebnis: Im Gegensatz zu Lautlingen konnte im August 2001 der Laufener Tunnel eingeweiht werden. Und er findet bis heute die Zustimmung der Laufener Bevölkerung.

Hans-Martin Haller (SPD), ehem. Oberbürgermeister (1991–1999), Gemeinderat (1980–1991) und Landtagsabgeordneter (2001–2016)



Welche prägenden Ereignisse verbinden Sie mit Ihrer Amtszeit?

Ich habe mich stets dafür eingesetzt, die Daseinsvorsorge, die Versorgung mit Energie, Wasser, Krankenhäusern, in öffentlichem Besitz zu halten und weiterzuentwickeln. Großartige

Gemeinschaftserlebnisse waren Stadtfeste – u. a. mit Eröffnung des Maschenmuseums – sowie die Partnerschaftsbesuche in Chambéry.

Wichtige Verkehrsprojekte konnten auf den Weg gebracht werden: Osttangente und Tunnel in Ebingen, der Tunnel in Laufen, der Stichaufstieg. Als OB und danach

als Abgeordneter habe ich mich für eine bessere überörtliche Verkehrsanbindung eingesetzt. Nur führten Widerstände aus der Bevölkerung, regionale Konkurrenz, unzureichende Planungskapazitäten und zu geringe Haushaltsmittel von Land und Bund zu inakzeptablen Verzögerungen.

Ebenso wurden neue Wohn- und Gewerbeflächen erschlossen. Beispielhaft genannt sei die städtisch initiierte Projektierung des Hartnergeländes, welches einer Albstädter Weltfirma die Chance bot, ihren Standort in Albstadt-Ebingen immens zu erweitern. Und mit der Verkleinerung des Gemeinderates durch Abschaffung der unechten Teilortswahl hat Albstadt eine Vorreiterrolle, ebenso mit der Eröffnung einer Kita.

Dr. Jürgen Gneveckow (CDU), ehem. Oberbürgermeister (1999–2015)



Die Instandsetzung der Traufgänge im Jahre 2010 ist als einer der großen Erfolge in Ihrer Amtszeit zu verzeichnen. Wie würden Sie den Weg bis ans Ziel dieser Errungenschaft beschreiben? Haben sich die Mühen gelohnt?

Dank tüchtiger Mitarbeiter und eines aufgeschlossenen Gemeinderats konnten wir frühzeitig auf den Zug zur Zertifizierung von Premiumwanderwegen aufspringen. Wir haben einfach das Potenzial dafür auf unserer großen Gemarkung erkannt, es gezielt genutzt und auch auf der Touristik-Messe CMT in Stuttgart vermarktet. Dies hat unseren Bekanntheitsgrad immens gesteigert, und wir haben auch eine Art Vorreiterrolle für unsere Nachbarn wie zum Beispiel Meßstetten übernommen.

Welche ist Albstadts größte Errungenschaft bisher?

Von meiner Warte aus die Hochschule Albstadt-Sigmaringen. Heinrich Haasis, der am 21. April 2025 seinen 80. Geburtstag gefeiert hat, hat sich für den Doppelstandort mit Sigmaringen stark eingesetzt. Egal wo er sich in die Pflicht hat nehmen lassen, ob in Balingen, Stuttgart oder Berlin, egal in welcher Funktion, ob als Landrat, Landtagsabgeordneter oder Sparkassenpräsident, seine Arbeit war tadellos. Mittels Hochschule sind wir in Fächern wie Wirtschaft, Technik, Informatik und Life Science am Puls der Zeit und über die Studentinnen und Studenten aus vieler Herren Länder auch international gut vernetzt.

Klaus Konzelmann (FW), ehem. Oberbürgermeister (2015–2023)



Was hat sich Ihrer Meinung nach durch die Gründung Albstadts in den letzten Jahren am stärksten verändert?

Das Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen den einzelnen Stadtteilen. Ich bin der festen Überzeugung, dass wir in den

50 Jahren zu einer Gesamtstadt zusammengewachsen sind. Das soll nicht heißen, dass die einzelnen Ortsteile ihre Identität aufgegeben haben. Wir alle leben gerne in unseren jeweiligen Ortsteilen, sind aber stolz darauf, Albstädter zu sein. Vor allem bei unserer Jugend stelle ich das fest. Wenn hier gefragt wird, woher man kommt, lautet die Antwort voller Stolz „Albstadt“.

Gerhard Penck, ehem. Leiter des Stadtplanungsamtes Albstadt (2012–2023)



Wie hat sich das Bild der Stadt in den letzten 25 Jahren entwickelt?

Das physische Albstadt wirkt auf den Besucher von außen eher spröde. Die Stadt ist halt nicht so geschmeidig, ist nicht so kuschelig wie eine mittelalterliche Fachwerkstadt.

Albstadt war und ist eine geschäftige Industriestadt. Entsprechend hat die Stadt ein sehr differenziertes,

industriedominiertes Erscheinungsbild mit Fabriken und Wohngebäuden direkt nebeneinander. Einige davon, Fabrik wie Wohngebäude, sind von herausragender Qualität.

Das verstärkt umso mehr das Gesamtbild der Stadt. Einzelne Gebäude werden auch in hoher Qualität erneuert oder ersetzen alte Gebäude. In der Übersicht bleibt das differenzierte Gesicht einer sich stetig modernisierenden Stadt erhalten. Die Stadt hat eine eigene Qualität. So ist Albstadt, und dazu muss man stehen.

Dr. Ingeborg Mühldorfer, Rektorin der Hochschule Albstadt-Sigmaringen (seit 2012)



Welche Bedeutung besitzt die Hochschule für die Stadt Albstadt?

Die Hochschule ist eine wichtige Komponente für die Stärkung der Innovationskraft der Unternehmen in der Region, denn unsere Studierenden sind die akademischen Fachkräfte

von morgen. Außerdem sind wir in zahlreichen kooperativen Forschungs- und Entwicklungsprojekten eng mit regionalen Unternehmen verbunden.

Welche Strategie zur Standortsicherung der „Hochschulstadt“ Albstadt verfolgen Sie (im Angesicht des demografischen Wandels)?

Wir helfen den Unternehmen bei der Transformation mit den Herausforderungen Digitalisierung, Klimawandel, Fachkräftemangel sowie Globalisierung unter neuen Vorzeichen dadurch, dass wir unser Studienangebot fortlaufend an die jeweils aktuellen Anforderungen anpassen, Unternehmen Beratungsleistungen anbieten, gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte vorantreiben, Gründungswillige intensiv unterstützen und neben unseren grundständigen Studiengängen auch zahlreiche (berufsbegleitende) Weiterbildungsmöglichkeiten anbieten. All das zusammen macht uns zu einem wichtigen Akteur in der Bildungslandschaft und soll den Hochschulstandort Albstadt auch in Zukunft sichern.

Dr. Willi Merkel, langjähriger Vorsitzender der CDU-Fraktion im Gemeinderat der Stadt Albstadt (bis 2014)



Wie sehen Sie die Stadt Albstadt derzeit aufgestellt?

Die Stadt Albstadt ist nach wie vor die Industriestadt der Region. Das macht sie aber auch anfällig für konjunkturelle Schwankungen, wie wir sie gerade jetzt erleben. Nach wie vor ist die Stadt gefordert, mehr konjunkturunabhängige Dienstleistungen als Gegenpol zur konjunkturabhängigen Industrie aufzubauen. Gegenwärtig stehen dafür vor allem der Touristikbereich und die Hochschule.

Wie gefällt Ihnen das Freizeit-/Bildungsangebot?

Das Freizeit- und Bildungsangebot in der Stadt ist wirklich gut. Wandern, Radfahren, ein aktives Vereinsleben und auch ein attraktives städtisches Angebot an Events und Veranstaltungen einerseits; andererseits haben wir mit der Hochschule und einer breiten Schullandschaft insgesamt eine rundum attraktive Freizeit- und Bildungswelt.

Lambert Maute (CDU), langjähriges Gemeinderatsmitglied



Warum engagieren Sie sich im Gemeinderat?

Auslöser war, dass ich mit einer Entscheidung in den 1990er-Jahren nicht einverstanden war. Nachdem ich dies im Bekanntenkreis mehrfach kundgetan habe, hat mir ein guter Freund geraten: Wenn

du was bewirken willst, dann kandidiere doch für den Gemeinderat. Dies führte dann zu einer längeren kommunalpolitischen Tätigkeit. Nach wie vor ist es wichtig, auch die Argumente anderer zu hören und möglichst unvoreingenommen zu bewerten. Dass die Beschlüsse immer Mehrheitsentscheidungen sind und dass Fakten abgewogen werden, bevor eine Entscheidung fällt, gibt mir ein gutes Gefühl, und die Arbeit im Gemeinderat macht mir nach wie vor Spaß.

Manuela Heider (FWA), langjähriges Gemeinderatsmitglied (bis 2025)



Warum engagierten Sie sich im Gemeinderat?

„All politics are local“. Der Gemeinderat ist das „demokratische Basislager“, dessen Entscheidungen Auswirkungen auf die Menschen vor Ort haben. Im Albstädter Gemeinderat haben wir in diesen schwierigen

Zeiten einen wesentlichen Vorteil gegenüber vielen anderen Kommunen: Bei allen inhaltlichen Differenzen verbindet uns eines, nämlich das Bekenntnis zur Demokratie und die Bereitschaft, sich für deren Erhalt einzusetzen. Damit dies so bleibt, wünsche ich mir, dass vor allem junge Menschen bereit sind, sich im Gemeinderat zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen.

Wie stehen Sie zum Thema Jugendgemeinderat?

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist nicht nur ein wünschenswertes Zusatzattribut, sondern Grundpfeiler demokratischen Zusammenlebens. Ein Jugendgemeinderat ist für mich dabei eine geeignete und wichtige Beteiligungsform. Die Gemeindeordnung verpflichtet die Kommunen im Übrigen, geeignete Beteiligungsverfahren für Kinder und Jugendliche zu entwickeln.

Susanne Goebel, ehem. Leiterin der Museen Albstadt (1989–2024)



Wie bereichern die jahrzehntelang von Ihnen betreuten Museen die Erinnerungskultur im Raum Albstadt?

Ich hoffe doch, dass diese einen beträchtlichen Beitrag zur Erinnerungskultur leisten. Glücklicherweise gab und gibt es hier viele Sammler, die

neben Handwerksgerät, Maschinen und historischen Textilien auch Alltagsgegenstände aufbewahrt haben – frei nach dem Motto: „Man könnte es ja nochmals brauchen“. Der sprichwörtliche schwäbische Geiz, das „Nochmals-brauchen-können“, steht hier diametral zur Wegwerfgesellschaft unserer Zeit und mündet mancherorts heutzutage geradewegs in gelebte Nachhaltigkeit.

Wäre eine Zentralisierung der Museen (im Sinne einer Zusammenlegung) in Albstadt denkbar?

Denkbar ist vieles, aber es stellt sich die Frage, ob es sinnvoll und machbar wäre. Ich habe in den letzten Jahrzehnten immer wieder mit leicht vorwurfsvollem Unterton gehört: „Unser Stadtteil hat kein Museum!“ Viele Museen haben inhaltliche Bezüge zu ihrem Standort oder sogar zum Gebäude, in welchem sie untergebracht sind, wie z. B. das Philipp-Matthäus-Hahn-Museum im ehemaligen Fruchtkasten in Albstadt-Onstmettingen, die Stauffenberg-Gedenkstätte im gleichnamigen Schloss in Albstadt-Lautlingen oder das Maschenmuseum im ehemaligen Fabrikgebäude der Textilmaschinenfabrik Mayer & Cie. in Albstadt-Tailfingen.

Aus meiner Sicht bietet eine dezentrale, lokalgebundene Museumslage eine Belebung des jeweiligen Stadtteils und die Möglichkeit der Identifikation der örtlichen Bevölkerung mit ihren jeweiligen historischen Traditionslinien und ihrer Ortsgeschichte.

Dr. Kai Hohenfeld, Direktor des Kunstmuseums Albstadt (seit 2022)



Welches Museumsgut des Kunstmuseums sollte jeder in Albstadt Lebende einmal gesehen haben?

Oh, da gibt es so viel Wunderbares. Gerade die Kontraste sind spannend. In der Dauerausstellung „Kunstschätze – die Sammlungen“ zeigen wir alles,

was das Kunstmuseum einzigartig und erlebenswert macht: von den altmeisterlichen Zeichnungen von Otto Dix mit den so ungeheuer lebendig wirkenden Figuren bis zur „Naiven Malerei“ von Karl Hurm (1930–2019), der im Brotberuf Obst- und Gemüsehändler war. Sein Bildpersonal bringt jeden zum Schmunzeln, während die Detailverliebtheit und Farbgebung überwältigend ist.

Wo liegen die strategischen Schwerpunkte Ihrer Einrichtung in den nächsten Jahren?

Durch die Arbeit mit unserem bedeutenden Kunstbestand sowie durch die Kooperation mit aufstrebenden und etablierten Kunschtchaffenden, die mit dieser

Sammlung in Dialog treten, stärken wir unsere Position als relevante Kulturinstitution in der Region und in der deutschen Museumslandschaft. Wir streben nach einer wachsenden Identifikation der lokalen Bevölkerung mit unseren Kunstschätzen und mit dem Museum als Treffpunkt und Ereignisort. Im Bereich der kulturellen Bildungsarbeit intensivieren wir stetig die Zusammenarbeit mit den Kitas und Schulen. Jedes Schulkind sollte mindestens einmal das Kunstmuseum besucht haben.

Gleichzeitig nutzen wir den „jungen kunstraum“ als eine Art „Labor“: Wir entwickeln und erproben neue Formate der Bildung und Vermittlung, um noch mehr Barrierefreiheit, Inklusion und kulturelle Teilhabe zu ermöglichen. All dies ist in Zeiten der Haushaltskonsolidierung nur mit der Unterstützung von Sponsoren und Spendern möglich. Die bereits aktiven Förderer zu binden und neue dazuzugewinnen, gehört ebenfalls zur strategischen Ausrichtung für die nächsten Jahre. Eine Grundlage unserer Museumsarbeit ist die 2022 einstimmig vom Gemeinderat beschlossene Kulturkonzeption, die ich maßgeblich mitgestalten durfte. Darin betonen wir auch die Wichtigkeit des Zusammenwirkens mit dem Albstädter Kulturamt. Gemeinsam sind wir stärker als allein.

Rainer Günther, ehem. Vorsitzender des Arbeitskreises Chambéry und langjähriger SPD-Fraktionschef im Albstädter Gemeinderat



Wie kann man junge Albstädter und Albstädterinnen für Frankreich begeistern?

Französisch als Fremdsprache hat in den letzten 20 Jahren viele Schüler verloren. Es sollte wieder stärker gefördert werden. Schüleraustausch

ist wichtig, auch um Familien zusammenzubringen. Gemeinsame Projekte von Schülerinnen und Schülern aus den beiden Städten könnten Interesse fördern.

Claudia Schnau, Teil des Leitungsteams des Arbeitskreises Chambéry (seit Juli 2024)



Wie hat sich die Partnerschaft in den letzten 25 Jahren entwickelt?

In den letzten 25 Jahren hat sich die Städtepartnerschaft trotz vieler Veränderungen und Herausforderungen kontinuierlich weiterentwickelt. Der Rückzug der Gründergeneration wurde durch neues Engagement aufgefangen, und die Partnerschaft blieb trotz schwieriger Phasen, z. B. in der Corona-Zeit, lebendig. Allerdings ist vom Enthusiasmus der früheren Jahre nicht mehr ganz so viel zu spüren, da die Freundschaft zu Frankreich oft als selbstverständlich angesehen wird. Gesellschaftliche Veränderungen wie die vielfältigen Möglichkeiten, die jungen Menschen offen stehen, zu reisen bzw. auf medialer Ebene Neues zu entdecken, der Rückzug ins Private,

weniger ehrenamtliches Engagement bei Jung und Alt oder auch gestiegene berufliche Anforderungen, stellen für all diejenigen, die die Städtepartnerschaft auch weiterhin mit Leben füllen möchten, eine große Herausforderung dar.

Großveranstaltungen – oft mit mehreren Bussen – haben durch die veränderten Aktivitäten an Bedeutung verloren. Kleinere themenbezogene Events haben sich erfolgreich etabliert und beleben die Partnerschaft auf ihre Weise.

Das erklärte Ziel ist es, junge Menschen für die deutsch-französische Freundschaft zu begeistern und so die konstante Weiterentwicklung unserer Städtepartnerschaft voranzutreiben. Jede Generation hat neue Ideen, Bedürfnisse, Wünsche und Ziele, die die Möglichkeit eröffnen, diese langwährende Freundschaft zwischen unseren Städten neu zu gestalten und zukunftsfähig zu machen.

Birgit Trasser-Hofmann, Vorsitzende der Association Chambéry-Albstadt



Wie wichtig ist Ihnen die deutsch-französische Freundschaft?

Für mich als Vorsitzende der Association Chambéry-Albstadt, des Pendants zum hiesigen Arbeitskreis Albstadt-Chambéry, ist die deutsch-fran-

zösische Freundschaft sehr wichtig. Sie trägt dazu bei, Menschen aus einem anderen Kulturkreis zu akzeptieren, auch wenn die Unterschiede zwischen Deutschen und Franzosen nicht so groß sind, aber sie sind auf einigen Ebenen vorhanden.

Die Freundschaften, die daraus entstehen können und auch schon entstanden sind, sind eine unglaubliche Bereicherung.



Die vollständigen
Zeitzeugen-Interviews
finden Sie hier



Bühne frei für das Geburtstagskind

Im **25. Jubiläumsjahr** schenkt sich Albstadt selbst viele unvergessliche Momente. Dabei scheut die junge Stadt kein Scheinwerferlicht.

Folgerichtig stellt ein Fernsehauftritt am 14. April einen dieser Höhepunkte dar. Mit der entscheidenden Initiative vom „Mäusle-Bäck“ Friedrich Pommerencke holt die Stadtverwaltung die Volksmusik-Sendung „Fröhlicher Alltag“ des SWR am 30. März in die Zollern-Alb-Halle nach Albstadt-Tailfingen, die sich als wahrer Besuchermagnet entpuppt. Dort treffen Berühmtheiten wie Andrea Jürgens, Francine Jordi und Duo Brilliant mit lokalen Künstlern und Interpreten wie dem Shanty-Chor der Marinekameradschaft Ebingen, der Stadtkapelle Tailfingen und „den Wilden Äblern“ mit Sarah Gühr aus Onstmettingen zusammen – es kommt sogar zum Crossover. Das Publikum ist begeistert, und es bietet sich für Albstadt die einzigartige Gelegenheit, sich zur besten Sendezeit an einem Freitagabend vor versammelter Fernsehöffentlichkeit zu präsentieren.



Ein ganzes Jahrhundert

... ragt der Turmstrumpf auf der Kuppel der **Hohenbergschule in Ebingen** gen Himmel. Dreimal älter als die Stadt selbst, blickt die Institution, die heute eine Haupt- und Werkrealschule beherbergt, stolz auf ihre bewegte Vergangenheit zurück – sicherlich nicht auf jeden Teil davon, denn auch sie erlebte beide Weltkriege, die schwere Nachkriegszeit und das Leben verachtende NS-Regime mit.



Geplant und erbaut unter der maßgeblichen Leitung von Christian Eitel, nahm die imposante Gestalt der ursprünglichen „Realanstalt“ zur Zeit des Deutschen Kaiserreichs Form an – wohlgedankt dank der finanziellen Vorleistung der großzügigen Bürgerschaft. Mit dem Entstehen der Einrichtung pünktlich zur Jahrhundertwende wurde sodann die noch aus dem 19. Jahrhundert stammende Schulraum-Knappheit getilgt. Dadurch erfolgte gleichermaßen eine Bereicherung junger Menschen mit Bildung sowie weitreichenden Karriere-Chancen und des Stadtbilds um ein herausstechendes, architektonisches Juwel. In puncto Größe war die Schule in Ebingen lange Zeit unübertroffen.

Für die Vorbereitungen auf den groß aufgezogenen Festakt am 19. und 20. Mai mobilisieren insbesondere Schüler- und Lehrerschaft, deren Angehörige, das Rektorat sowie Ehemalige ihre gesammelten Kräfte und ermöglichen so ein glänzendes Schulfest mit zahlreichen Veranstaltungen, darunter der Verkauf einer eigens herausgegebenen Festschrift.

Partnerschaftlichkeit

Nicht in den Hintergrund geraten darf die 25-jährige **Verwaltungsgemeinschaft zwischen Albstadt und Bitz**. Nachdem sich die Gemeinde in einem Bürgerentscheid nahezu einstimmig (95 %) gegen die Eingemeindung nach Albstadt ausgesprochen hatte, waren die Aussichten auf eine reibungsfreie Zusammenarbeit am 12. Juni 1975 nicht gerade rosig. Doch beide Seiten sind nun positiv gestimmt, und der anfängliche Pessimismus ist wie weggeblasen. Die Kooperation innerhalb des zuständigen Ausschusses, zusammengesetzt aus Mitgliedern der jeweiligen Gemeinderäte, Albstadts Stadtoberhaupt sowie dem Bitzer Bürgermeister, betrifft insbesondere die Flächennutzung und Landschaftsplanung der Gemeinde

auf der Alb-Hochfläche. Der entscheidende Vorteil: „Die kostbare Selbstständigkeit von Bitz“ bleibt der Stadt erhalten, und ihr wird gleichzeitig der Gang zum Landratsamt erspart.

Feuerwerk der Gefühle

Mächtig Eindruck schindet das Hauptereignis des Jahres 2000 für die Ortsgemeinschaft. In einem zweitägigen Festakt wird das **25. Jubiläum Albstadts** feierlich und prunkvoll von seinen Einwohnern und Sympathisanten begangen. Diese wiederum glänzen mit liebevoll bis virtuos gestalteten Fahnen, Flaggen und Wimpeln, die mit viel Herzblut und Kreativität im Rahmen der originellen Aktion „Albstadt zeigt Flagge“ entstanden sind: Ein gebührendes Geburtstagsgeschenk an die Heimatstadt, wie Oberbürgermeister Dr. Jürgen Gneveckow befindet. Pünktlich zum Stadtfest sind Häuser, Gärten, Straßen und Plätze bunt und vielfältig geschmückt, das trotz feuchtkalter Wetterlage ausgelassen in der Ebinger Innenstadt gefeiert wird.

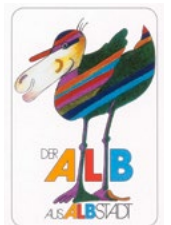
In diesem pompösen Festgewand verströmen mitunter 67 teilnehmende Vereine, Schulen, Kindergärten, Spenden- und Kulturgemeinschaften sowie die zahlreichen Besucherinnen und Besucher Positivität, Anerkennung und Stolz auf das gemeinsame Werk und lassen sich im regen Menschenstrom um Stände, Zelte und Könnens-Demonstrationen auf den drei Bühnen des Festgeländes treiben.

Auch die Wahl von „Miss Albstadt 2000“ ist als erste dieses Veranstaltungsformats in Albstadt Bestandteil der Festlichkeiten. Charlotte Hassepaß wird von der amtierenden Miss Germany, Sandra Hoffmann, zur Siegerin gekürt und qualifiziert sich damit für Albstadts Vertretung bei den Miss Baden-Württemberg-Wahlen in Stuttgart. In den Augen von Mit-Organisator Markus Schaudt gibt die Studentin damit eine willkommene neue Werbeträgerin für seine Heimatstadt ab.

Ein weiteres ikonisches Geschöpf betritt die Bildfläche: Der „Alb“, das knall-gelb gefiederte Stadt-Maskottchen, präsentiert sich bonbon- und buttonverteilend offiziell der Öffentlichkeit, wobei er bei seinen Betrachtern sehr gemischte Gefühle auslöst. Aller Kritik zum Trotz, ist das „Sympathie-Tier“ auf Schreibblöcken, Briefumschlägen und auch als Stempel auf offiziellen Dokumenten der Stadt zu bestaunen.

Ebenfalls ins Jubiläumsgewand hüllt sich die Städtische Galerie, die seit 2016 mit dem Namen Kunstmuseum Albstadt betraut ist. 1975 wurde sie auf Gemeinderatsbeschluss ins Leben gerufen, nachdem Walther Groz eine Schenkung von Gemälden tätigte. Seither sind weitere bedeutende Stiftungen hinzugekommen, wie die auf den 23. November datierte Jubiläumsausstellung „Fest für die Sinne“ zeigt.

Des Weiteren erfreut sich Albstadt an einem sagenhaften Symphonie-Konzert der besonderen Art: Eine Symbiose aus Blasmusik, Tanz, Sprache und Licht begeistert das Publikum. Die außergewöhnliche Performance mit dem Namen „Die vier Elemente“, initiiert vom Dirigenten des Blasorchesters des MV Onstmettingen Günter Flumm, stellen der Musikverein Onstmettingen, das französische Percussion Ensemble „Arcana“, die Ballettschule Armin Weiß, Prof. Dr. Wilfried Jentzsch und Journalistin Notburg Geibel mit einem Großaufgebot an musikalischer, tänzerischer und poetischer Leistung auf die Beine. Minutenlang Beifall ehrt die Bemühungen der Künstlerinnen und Künstler und liefert den handfesten Beweis dafür, dass Teamwork und die Fusion von vielfältigen Talenten und Anstrengungen vieler ein wahrhaftiges Feuerwerk mitreißender Ästhetik erschaffen kann.



Kommunale Infrastruktur

Noch eine Premiere kündigt sich an: Verheißungsvoll wird der Spatenstich des **Dienstleistungszentrums in Tailfingen** gesetzt. Das Großprojekt dient der Aufwertung der Stadtmitte von Tailfingen. Es stärkt den Rathausstandort und verschafft den innerhalb des geplanten Gebäudes verorteten Arztpraxen eine günstige Lage. Entlang der Pläne des preisgekrönten Architekten Hermann Conzelmann und unter Leitung des Bauunternehmens Stotz soll das einschlägige Infrastrukturprojekt verwirklicht werden. Die nötigen finanziellen Mittel stellen nebst der Stadtverwaltung das Ehepaar Lang und der Orthopäde Dr. Hannemann zur Verfügung.

2001

Gemeinsam feiern – trotz Unterschieden

Gemeinschaftlich blicken die Albstädterinnen und Albstädter zusammen mit ihren sie treu begleitenden Fellnasen am 23. Juni auf die gemeinsamen Errungenschaften: 100-jähriges Bestehen feiert der **Hundeverein Ebingen** im Gasthaus Sonne zu Straßberg. Der Festabend wird zusammen mit befreundeten Hundevereinen und Ehrengästen begangen, die in den Genuss eines bunten Abendprogramms kommen.

Was am 23. Mai 1901 als kleiner Zusammenschluss von Hundebesitzern aus der Umgebung begann, denen eine solide Ausbildung ihrer vierbeinigen Schützlinge am Herzen lag, ist ein Jahrhundert später ein stattlicher und in der Bevölkerung angesehener Verein geworden, dessen Mitgliederzahl sich annähernd verzehnfacht hat. Um seinen Ruf hat er sich insbesondere durch das nennenswerte Engagement seiner Mitglieder – ob nun als Rettungshund auf der Baustelle oder im Wettkampf – verdient gemacht.

Seit 1959 belegt der HDV Ebingen sein Vereinshaus beim Waldheim mit optimalen Übungsbedingungen für den Hundesport: Erziehung und Ausbildung für Hunde, jung und alt, ist dadurch gewährleistet.

Ebenfalls 100 Jahre zählt die **Neuapostolische Kirchengemeinde Ebingen**. Zu diesem Anlass findet am 18. November ein Festgottesdienst in der Kirche unter dem Malesfelsen statt, wo nicht nur zu Ehren Gottes, sondern auch der beharrliche Werdegang der Gemeinde gefeiert wird. Beschwerlich ist der Weg, der hinter ihr liegt: Von Tür zu Tür waren die ersten Anhänger gezogen, und der erste Gottesdienst hatte in einer Privatwohnung in der Uhlandstraße (heute August-Sauter-Straße) stattgefunden. Doch mit einer nun beachtlichen Mitgliederzahl von 185 Gläubigen scheint ein Meilenstein geschafft zu sein.

Kultur-Geburtstage

Im Juli richtet auch Margrethausen eine Geburtstagsparty aus – im großen Stil –, denn eine ganze Woche lang folgt eine Veranstaltung die nächste. Nach dem sonntäglichen Gottesdienst werden Gedichte und Romane zitiert, wird über das Geburtstagskind sinniert und ihm zum



Anlass musiziert. Am „Tag der Schule“ singen Schülerinnen und Schüler ihm zu Ehren sogar ein selbstgedichtetes Lied – das alles jedoch ohne dessen Anwesenheit. **Hugo Bertsch** – Literat, Weltenbummler Gelegenheitsarbeiter, Kürschner und Familienvater – wurde vor 150 Jahren als Sohn des damals einzigen ortsansässigen Lehrers geboren. Mittellos, aber vergnügt umherstreifend, wuchs er in Margrethausen – auf seiner selbst bezeichneten „grüne(n) Insel“ – auf. Nach seinem Militärdienst zog er hinaus in die weite Welt, bis er schließlich im Alter von 40 Jahren in New York sesshaft wurde und nebenberuflich im Kreise seiner Familie seinen schriftstellerischen Ambitionen nachging. Da er bereits am 24. August 1935 verstarb, konnte er den Festlichkeiten leider nicht persönlich beiwohnen. Dennoch blieben sie für die Gäste ein unvergessliches Erlebnis.

Ebenso feierlich begeht das **Städtische Orchester** seinen 200. Geburtstag, dessen Anfänge auf das Datum des Friedens von Lunéville am 09.02.1801 geschätzt werden. Eine dementsprechend lange Geschichte musikalischer Gemeinschaft liegt dem Jubiläum zugrunde, derer das sinfonische Blasorchester über das ganze Jahr hinweg mit verschiedenen Veranstaltungen gedenkt. Während das Gemeinschaftskonzert bereits rund 500 Besucher anzieht, gipfeln die Feierlichkeiten im drei Tage dauernden Festwochenende in der Ebinger Innenstadt. Das traditionelle Herbstkonzert rundet das Jubiläumsjahr ab, das einmal mehr den Fokus auf das Vereinsleben und das gemeinsame Musizieren legt.





Verkehrsstrom entlang der Eyach und der Schmiecha

Um Punkt Mittag öffnet der **Laufener Tunnel** dem fordernden Verkehrs-

verkehrsaufkommen der B463 endlich seine Pforten. Dabei spricht der Laufener Schulchor stellvertretend für alle Ortsbewohner, wenn er sein „Tunnellied“ anstimmt und damit dem „Verkehrsschlucker“ für die rückgewonnene Lebensqualität mit mehr Ruhe und sauberer Luft im Ort dankt. Das über Jahre gereifte „Jahrhundertbauwerk“ im Eyachtal erhält auch von der Neuapostolischen Kirche ein gebühliches Willkommensgeschenk, dem sich die Musikkapelle Laufen freudig anschließt. 540 Meter misst der „Tunnelzwerg“ und leitet seit jenem langersehnten 24. August die Kraftfahrzeuge bei einer Geschwindigkeitsbegrenzung von 70 Stundenkilometern an einem aufatmenden Laufen vorbei.

Knapp 100 Jahre tuckelte der „**Schella-Mattheis**“, „Triebel“, „Trikotagenexpress“ im Talgang zwischen Onstmettingen und Ebingen hin und her, transportierte Pendler, Schülerinnen und Schüler sowie Pakete und Kohle für die ansässige Textilindustrie. Eine absolute Standortaufwertung für Albstadts ambitionierte Unternehmerschaft und damit durch und durch Meilenstein der industriellen Revolution auf der Schwäbischen Alb.

In dem Zuge kommt der Arbeitskreis Maschenmuseum gemeinsam mit dem Museumsteam und in Zusammenarbeit mit dem Eisenbahn- und Technikclub Albstadt (ETC) nicht umhin, dem „Zügler“ eine außergewöhnliche Ausstellung in Albstadt-Tailfingen zu widmen. Insgesamt 1300 investierte Arbeitsstunden münden schließlich in einem Arrangement bedeutender Exponate mit einer aufwendig hergestellten, weitgehend naturgetreuen Reaktivierung des Züglerlebens in seinem Herzen: eine Miniatureisenbahn! In einem Maßstab von 1:87 rekonstruiert, misst das Tal nur noch knapp 18 Meter.



Heim und Heimat

Um der Grundversorgung unserer Ältesten gerecht zu werden, eröffnet am Sonntag, dem 11. Februar, ein **neues Seniorenzentrum**, städtebaulich eingebettet in nächster Nähe zur Tailfinger Innenstadt, wodurch eine optimale Einbindung in die Umgebung gelingt.

Den Gebäudekomplex in die Stadt einzufügen hatte insbesondere für die Architekten eine Herausforderung dargestellt, die letztlich durch kreative Lösungen bewältigt werden konnte. Dies wurde u. a. bewerkstelligt durch die nach Aufgaben differenzierte, räumliche Zweiteilung der Einrichtung in Ambulanz und Station.

Auch die heimatkundliche Fraktion Albstadts hat allen Grund zum Feiern: 75 Jahre bestehen die Ebinger „Heimastuben“, die von nun an den Namen „**Heimat-**



museum“ tragen. Dem großen historischen Wert dieses ältesten Museums in Albstadt wird am 6. Dezember im Gemeindehaus Spitalhof Respekt gezollt. Einen genauso großen Erfolg für dessen Förderer und Freunde stellt der Zugewinn der Vereinsräumlichkeiten der Schachspieler im zweiten Stock dar. Dank der zusätzlichen Flächenkapazität müssen Sonderausstellungen nicht länger im Treppenhaus stattfinden.

Nachhaltige Entwicklung

Den ersten Preis der Kategorie „**Kommunale Entwicklungszusammenarbeit/lokale Agenda 21**“ nimmt der Arbeitskreis Albstadt-Chambéry im Neuen Schloss in Stuttgart entgegen. Dotiert auf 2500 Mark, soll der „Eine Welt-Preis“ in weitere Projekte in Bisoro (Burundi) fließen: u. a. in die Gesundheitsvorsorge und Alphabetisierung der Bevölkerung sowie den Ausbau eines Gymnasiums vor Ort.

Die durch unabhängige Kontrollen beglaubigte, naturnahe und ökologische Bewirtschaftung des städtischen Waldes, der nebenbei als drittgrößter seiner Art in ganz Baden-Württemberg gelten kann, wird mit dem **Paneuropäischen Forstzertifikat (PEFC)** gewürdigt. Dieses kennzeichnet nebst der Kürung Albstadts zur „Solarkommune“ und der Entgegennahme des Zertifikats für die Kläranlage die hiesigen Ambitionen für eine nachhaltige Stadtentwicklung.

Jubiläen gemeinsam begehen

Die Pfeffinger Vereine stellen für das ganze Jahr zahlreiche Veranstaltungen auf die Beine. Ob Sammlung der Weihnachtsbäume, Volleyball-Turnier, Sommerfest, Vereinsmeisterschaften oder Jazztanz-Abend, jeder findet etwas zum Mitmachen. Im Zentrum dieses umfangreichen Veranstaltungskalenders steht der 100. Geburtstag des **Turnerbundes** mit der Präsentation einer Festschrift



im Rahmen eines Festaktes am 1. und 2. März. Besonders honoriert wird das große Engagement für die 100-Jahr Feier samt Festschrift mit einer Ballonfahrt und anschließender „Ballon-Taufe“.

Einmalige Veranstaltungen wie Ski- und Trekkingtouren auf den Kanaren oder ein alpiner Grundkurs stehen bei der **DAV-Sektion Ebingen** zu Ehren ihres 50-jährigen Jubiläums auf dem Programm. Besonders ragt die Alpenüberquerung in 10 Abschnitten heraus, die von Albstadt nach Chambéry führt und die mehrjährige Partnerschaft fördern soll.



Am 20. Januar 1902 wurde die **Schachgemeinschaft Ebingen** gegründet.

Genau 100 Jahre später erfolgt eine wichtige Namensänderung, um die wachsende Bedeutung der Gesamtstadt widerzuspiegeln: Aus der „Schachgemeinschaft 02/64 Ebingen“ wird die „Schachgemeinschaft Turm Albstadt 1902 e. V.“. Der neue Name ehrt nicht nur die Tradition, sondern auch das Wahrzeichen der Stadt, den Schlossfelsenturm, dessen Umrisse nun im Vereinslogo zu finden sind. Der Verein zog nach dem Auszug aus dem Heimatmuseum in neue Räumlichkeiten in der ehemaligen Wohnung des Hausmeisters der Schlossbergrealschule, die aufwendig renoviert wurden.

Vom 6. bis 8. Juni feiert das **Albstädter Traditionsunternehmen Groz-Beckert** mit rund 4000 Gästen in einer „Zeltstadt“ auf dem Firmenparkplatz an der B463 sein 150-jähriges Jubiläum. Zwei Jahre Vorbereitung flossen in die Planung der festlichen Veranstaltung ein, die zunächst für geladene Gäste und später für die eigene Belegschaft geöffnet wird. Ein Höhepunkt ist die Gründung der Groz-

Beckert-Stiftung unter dem Motto „Begabungen finden und fördern“. Mit einem Startkapital von 1,5 Millionen Euro werden Stipendien zur Unterstützung von Projekten in Bereichen wie Sport, Sprache, Musik und Wissenschaft für Kinder und junge Erwachsene vergeben. Ein anonymer Spender erhöhte das Budget sogar um 150.000 Euro.



Groz-Beckert, 1852 von Theodor Groz gegründet, hat sich zu einem weltweit führenden Anbieter von Industrienadeln und Webmaschinenzubehör entwickelt. Mit einer Exportquote in über 150 Länder ist das Unternehmen heute Marktführer in der Maschinennadelherstellung. Der Zusammenschluss mit der Firma Ernst Beckert im Jahr 1937 sowie die Expansion nach Amerika, Indien und China sicherten Groz-Beckert globalen Erfolg.

Ihr 150-jähriges Bestehen feiert die **Albstadt-Ebinger Feuerwehr** am 20. September mit einem Festakt im eigenen Gerätehaus. Regierungspräsident Hubert Wicker und weitere Repräsentanten des öffentlichen Lebens würdigen den Einsatz der Feuerwehr. Dr. Jürgen Gneveckow hebt hervor, dass die Feuerwehrleute den Bürgern oft aus größter Not helfen – sei es bei Unfällen oder Bränden, wo sie ihr Leben riskieren. Bei einem „Tag der offenen Tür“ zwei Tage später können sich die Bürgerinnen und Bürger – ob bei einem Gespräch oder beim Zuschauen – selbst davon überzeugen.

Die Geschichte der Feuerwehr ist von zahlreichen Großeinsätzen geprägt, darunter der Großbrand von 1911, bei dem 142 Menschen obdachlos



wurden, der Brand in der Lederfabrik Wohnhas 1962 und das Erdbeben von 1978. Gegründet wurde die Feuerwehr im Jahr 1852, als die Bürger noch mit Eimern Wasser holen mussten, um Brände zu löschen. Seitdem hat sich die Feuerwehr stetig weiterentwickelt und wirkt auch heute als verlässlicher Partner in Notlagen.

Der **Gewerbe- und Handelsverein Tailfingen** feiert am 9. und 10. November sein 100-jähriges Bestehen mit einem großen Fest. Der Gala-Abend am Samstag startet

mit einer Rückschau auf die Geschichte des Vereins, der in den letzten 25 Jahren maßgeblich zur Entstehung von zwei Einkaufszentren in Albstadt beigetragen hat. Das bunte Programm begeistert mit Zirkus Nock und Musik vom Christian-Baumgärtner-Quartett.

Beim verkaufsoffenen Sonntag, einer Kooperation der Stadtverwaltung, des GHV Tailfingen und des HGV Ebingen, gibt es viele Aktivitäten: darunter Weißwurstfrühstück, eine Bastelecke für Kinder, Kistenstapeln, verschiedene Vorführungen für Erwachsene und die Eröffnung der „Artparade“ mit Kunstwerken aus der Region im Ebinger Rathaus. Abgerundet wird das Fest mit einer „Après-Ski-Party“ und einem abwechslungsreichen Angebot von lokalen Unternehmen. Ein unvergessliches Jubiläum für die ganze Familie.

Sport und Natur

Ein Kampf mit der Zeit war es, den Neubau des **Naturfreibads Tailfingen** fristgerecht im Juni fertigzustellen. Lange Zeit beherrschen Bagger und Bauarbeiter die Szenerie, bevor die Baustelle mit der Verlegung des Rollrasens und der Einlassung des Wassers in die Schwimmbecken Gestalt annimmt.

Am 8. Juni ist es so weit, mit einem Tag der offenen Tür öffnet das Freibad erstmals seine Pforten für die Besucher – sogar mit freiem Eintritt am gesamten Wochenende. Mit jeweils 1800 qm sind die neuen Becken wesentlich größer als beim ehemaligen Freibad. Dr. Jürgen Gneveckow unterstreicht in seiner Rede, dass das neue Freibad durch den sparsamen Umgang mit natürlichen und finanziellen Ressourcen Ökologie und Ökonomie verbinde, da nur Baustoffe wie Holz, regionale Steine und Kies Verwendung fanden. Nicht nur das herrliche Wetter trägt zu diesem besonderen Ereignis bei, sondern auch die Wassertemperatur, die bereits bei 19 °C liegt und zahlreiche Besucher ins kühle Nass zieht.



Verleihung der Bürgermedaille

Am 29. Februar wird zum dritten Mal die **Bürgermedaille der Stadt Albstadt** verliehen, nachdem sie bereits 1982 und 1989 vergeben wurde. Insgesamt erhalten acht Bürgerinnen und Bürger Albstadts, die sich durch langjähriges, ehrenamtliches Engagement hervorgetan haben, diese Auszeichnung. Dr. Jürgen Gneveckow, der Laudator, betont in seiner Ansprache das unaufgeforderte und uneigennützte Wirken der Laureaten und zitiert US-Präsident John F. Kennedy: „Fragen Sie nicht danach, was der Staat für Sie tun kann, sondern fragen Sie sich, was Sie für die Allgemeinheit tun können.“

Unter den Geehrten ist auch **Ursula Günther**, Mitbegründerin der Kräuterkasteninitiative und langjährige Vorsitzende, die sich zudem in verschiedenen Arbeitskreisen und der Partnerschaft Albstadt-Chambéry engagiert.

Luitgard Kirsch, seit 1980 Leiterin des Tailfinger Tierheims, erhält Anerkennung für ihre Arbeit ohne öffentliche Mittel und ihre Förderung des Tierschutzes.

Ernst Koch wird für sein Engagement im Ebinger Heimatmuseum gewürdigt, das er durch seine Sammelleienschaft und historische Forschung maßgeblich prägte.

Rosine Lang, seit über 40 Jahren ehrenamtlich im Turnverein Truchtertlingen aktiv, erhält die Medaille für ihre Arbeit im Vereinswesen und ihre langjährige Leitung der Gymnastikgruppe „Rosa und ihre Mädchen“.

Manfred Maute wird für seine Verdienste im Kunstradsport ausgezeichnet, wo er als Landestrainer und Förderer zahlreicher erfolgreicher Talente bekannt wurde.

Ursula Raible wird für ihre Integrationstätigkeiten, insbesondere für die Gründung der „Sprachhilfe für ausländische Kinder“, geehrt.

Helene Spangenberg engagierte sich sowohl im Kirchengemeinderat als auch in verschiedenen sozialen und kulturellen Bereichen, unter anderem bei der Betreuung iranischer Geflüchteter.

Karl Spöttl, Kunstmaler und Grafiker, erhält die Bürgermedaille für sein künstlerisches Wirken und seine zahlreichen Ausstellungen, die vor allem die Landschaften und Menschen seiner Heimat thematisieren.

2003



Das Jahr der Musikkapellen

Um das 200-jährige Bestehen des **Musikvereins Frohsinn Lautlingen e.V.** zu begehen und gebührend zu feiern, wenden die Vereinsmitglieder viel Zeit für die Planung und Umsetzung der verschiedenen Veranstaltungen auf. Alle sollen angesprochen werden – Groß und Klein, Jung und Alt. Mit einem Jubiläumskonzert in der Turn- und Festhalle Lautlingen beginnen die Feierlichkeiten am Ostermontag. Nach einem Rückblick auf die Vereinsgeschichte begeistern die Musik- und Jugendmusikkapelle mit abwechslungsreichen Musikstücken wie „Alte Kame-raden“ und „Herr der Ringe“.

Wer mehr historisch interessiert ist, kommt beim Gründungsfest am 18. Mai auf seine Kosten, wenn einerseits die Festschrift präsentiert und die (Foto-)Ausstellung im Stauffenberg-Schloss eröffnet wird, die die Geschichte der Musikkapelle samt Uniformen aufgreift. Das traditionelle „Tagwachblasen“ um 6 Uhr in der Früh, der ökumenische Gottesdienst und das anschließende Totengedenken am Ehrenmal bieten hingegen allen am Brauchtum Interessierten Gelegenheiten der Teilnahme.

Viele Besucher lockt auch das Festwochenende am 19. und 20. Juli an, das mit viel Sonne besticht. Den 200. Geburtstag zum Anlass nehmend, tritt nicht nur die Musikkapelle als Veranstalter auf, sondern sie erhält auch kräftige Unterstützung von den örtlichen Vereinen, sodass ein großes Dorffest entsteht, bei dessen Festzug die hiesige Geschichte lebendig wird. Während der Festzug von einer Pferdekutsche angeführt wird, die dem Gründer der Musikkapelle Ignaz Demeter gewidmet ist, erinnern die 31 Gruppen u. a. an das Lautlinger Armenhaus und die

Donauschwaben. Nebenbei sorgen elf Lautlinger Vereine für Speis und Trank. So verwundert es auch nicht, dass die Bildversteigerung am Sonntag als Highlight gilt. Zugunsten des „Arbeitskreises Schlossscheuer zum Bürgerhaus“ finden Gemälde der ortsansässigen Künstler Karl Spöttl und Oskar Schaffer neue Besitzer.

Für alle – aus nah und fern – wird das große Open Air am 13. September auf Begeisterung stoßen, wenn im Lautlinger Schlosshof (aktuelle) Hits aus Rock- und Popmusik sowie Schlager gespielt werden.

Den Abschluss der Feierlichkeiten bildet der Festakt Mitte Oktober, bei dem erstmalig die neue Fahne enthüllt wird, welche tags darauf in der Lautlinger Kirche geweiht wird. Dem Anlass entsprechend überbringt zunächst eine Delegation des Musikvereins die Fahne, woran sich Reden namhafter Personen wie dem Minister und Präsidenten des Blasmusikverbandes Baden-Württemberg e.V. Rudolf Köberle anschließen.

Bereits 100 Jahre sind ein stolzes Alter, um einen Verein und dessen gesellschaftliches Engagement zu würdigen. Die **Musikkapelle Pfeffingen** nimmt dies zum Anlass, einen Festakt und zwei Konzerte während des Jahres auf die Beine zu stellen.

Ein abwechslungsreiches Programm erwartet die Besucher beim Festakt und Konzert am 21. und 22. März. Das seit einem Jahrhundert währende Engagement honoriert Landrat Willi Fischer gleich zu Beginn in seiner Rede bei der Verleihung der „Pro-Musica-Plakette“, einer

hohen Auszeichnung, die erst ab 100-jährigem Bestehen verliehen wird. Mit Können und Leidenschaft sind die Jugendkapelle und die Musikkapelle Pfeffingen sowie der Musikverein Nusplingen sodann an ihren Instrumenten und begeistern ihre Gäste mit Musikstücken verschiedener Stile.

Auch für die Herbstfestlichkeiten lässt es sich die Musikkapelle nicht nehmen, ein besonderes Programm auf die Beine zu stellen, dessen Erlös dem Rossental-Kindergarten in Truchtersfeld und der Mukoviszidose-Regionalgruppe Zollernalb zugutekommt. Das Heeresmusikkorps aus Ulm unter Leitung von Oberstleutnant Bruckhaus trumpft dafür mit verschiedenen Märschen wie dem „Florentiner-Marsch“, aber auch mit Hits aus den Sechzigern auf.

Die Gründung eines leistungsfähigen Männerchores, der auch junge Männer mit Freude am Singen anspricht: Dieses Ziel bewegte die Sänger des Männergesangsvereins Pfeffingen und des Sängerbunds Harmonie Ebingen zur Gründung der Gemeinschaft „**TonArt Albstadt**“ zu Beginn des neuen Jahres. Gemeinsame Konzerte sollen der Gründung folgen. Obwohl beide Vereine Träger der Gemeinschaft sind, bleibt die jeweilige Selbstständigkeit weiterhin bestehen.

Zuerst ertönt ein Jagdsignal, dann wird die Europa-Hymne von Beethoven angestimmt: Über 200 Zuhörer – darunter OB Dr. Jürgen Gneveckow – zieht der verwundernd beginnende Auftritt des **Chores der Kammerherren** am Burgfelder Dorfbrunnen am Maifeiertag an. Den musikalischen Ohrenschaus, der auch mit einer Vielzahl an alten Volksliedern aufwartet, gibt der 13 Sänger umfassende Chor anlässlich seines 10-jährigen Bestehens zum Besten. Nicht fehlen darf selbstverständlich die Geschichte des Chors, welche der Vereinsvorsitzende Georg Wiedemann Revue passieren lässt.

In einem gänzlich anderen – aber nicht minder gut besuchten – Rahmen begeht der **Kammerchor Ebingen** sein 25-jähriges Jubiläum am 16. November. Eine Darbietung der „Petite Messe solennelle“ führen der Chor und die Solisten unter Leitung von Brigitte Wendeberg in der Ebingener Martinskirche auf.

Schule, Unternehmertum und Kunst

Erst seit einem knappen Jahr heißt die Kaufmännische Schule Ebingen „**Walther-Groz-Schule**“ – eine Würdigung der Verdienste des erfolgreichen Unternehmers, des großen Kunstförderers und ersten Oberbürgermeisters Ebingens. Um seinen 100. Geburtstag angemessen zu begehen, planen Schulleitung, Schülerinnen und Schüler zugunsten der Interessen von Groz eine Feier und eine Ausstellung. Höhepunkt der Veranstaltung ist die Enthüllung einer Kalkskulptur des hiesigen Künstlers Friedrich Zimmermann vor der Schule, bei dessen Akt und der sich anschließenden Feier auch der Sohn von Walther Groz, Wolfgang, und dessen Frau Doris, anwesend sind. Die Ausstellung, die ausgewählte Meisterwerke aus Groz' Sammlung in der Städtischen Galerie enthält, eröffnet erst eine Woche später – lockt aber ein ebenso großes Publikum an.

Wandern und Einkehren

Auf 75 Jahre schaut der Albverein in diesem Jahr: aber nicht auf seine eigene Geschichte – diese ist wesentlich länger –, sondern auf das Wanderheim „**Nägeleshaus**“ auf dem Onstmettinger Raichberg. Einst benannt nach dem Albvereinspionier und ehemaligen Vorsitzenden Prof. Dr. Eugen Nägele, ist es heute eine Anlaufstelle bei Wanderungen und Ausflügen. Zu diesem besonderen Anlass hat der Albverein ein vielseitiges Programm für die ganze Familie zusammengestellt: Sternwanderungen, Naturführungen, Besichtigung eines Kohlemeilers und musikalische Unterhaltung mit dem Albvereinschor. Natürlich darf dabei auch Albvereinspräsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß nicht fehlen.





Der Innentunnel in Albstadt-Ebingen

Mit der Eröffnung der Westtangente durch den **Innentunnel in Albstadt-Ebingen** im Juli endet ein seit den 1970er-Jahren andauernder Prozess der Erörterung und Diskussion um das Projekt im Allgemeinen und die Trassenführungen.

Bereits frühzeitig hat man erkannt, dass die Verkehrsinfrastruktur in Ebingen dem höheren Verkehrsaufkommen nicht gewachsen ist, und Überlegungen für Umfahrungen angestrengt. Für die Osttangente ist schnell eine oberirdische Lösung gefunden, die zu Beginn der 1990er-Jahre umgesetzt werden kann. Nicht so für die Westtangente. Das charakteristische Erscheinungsbild der Stadt soll auf jeden Fall bestehen bleiben – damit kommt eine oberirdische Lösung nicht in Frage.

Verschiedene Tunneltrassen werden diskutiert, bevor die Entscheidung auf die kürzeste Lösung mit 433 Metern Länge zwischen Stellestraße und Schütte fällt. Eigentlich ein Meilenstein in der Geschichte der Stadt. Endlich kann der Verkehr wieder fließen, doch nicht jeder ist begeistert von dem geplanten Tunnel. Sorgen über Lärm und entwertete Grundstücke plagen die Anwohner. Ein Bürgerentscheid soll 1999 Licht ins Dunkel bringen – und das Tunnelprojekt möglicherweise noch stoppen. Doch zu wenige geben ihre Stimme ab, und dem Bau steht nichts mehr im Weg. Die ersten Bauarbeiten des rund 22 Millionen Euro teuren Tunnels beginnen 2001.

Endlich – im Juni 2004 ist es geschafft. OB Dr. Gneveckow, Baubürgermeister Rainer Mänder, Landrat Willi Fischer, Regierungspräsident Hubert Wicker und Verkehrsministerin Tanja Gönner schneiden Ende Juli das Band vor dem nördlichen Tunneleingang durch und geben damit die Trasse für die Nutzung frei. Die Alt-Oberbürgermeister Hans Pfarr und Hans Hoss nutzen dies sogleich und flitzen als erste in einem schicken Oldtimer durch.



Städtepartnerschaft Albstadt-Chambéry

Die sich ursprünglich aus einem Briefkontakt und einer Freundschaft entwickelte **Städtepartnerschaft** blickt nun auf 25 gemeinsame Jahre zurück.

25 Jahre Austausch, gegenseitiges Kennenlernen und Besuche. Zum großen Fest im Mai reist eine große Delegation aus Chambéry an. Die Albstädterinnen und Albstädter haben dafür ein vielfältiges Programm zusammengestellt: Zahlreiche Veranstaltungen kultureller Natur wie der Mai Markt, eine Fotoausstellung in der Stadtbücherei und ein Vortrag des französischen Politologen Alfred Grosser über die Partnerschaft begeistern beide Seiten.

Als besonderes Highlight gilt die Auszeichnung mit der Bürgermedaille der Stadt Albstadt. Dr. Jürgen Gneveckow verleiht die Medaille an Chambéry's OB und „Monsieur le Ministre“ Louis Besson an Albstadts Ex-OB Hans Pfarr und an den Oberstudiendirektor und Arbeitskreisvorsitzenden Hans-Erich Vosseler für deren Engagement.

50 Jahre – ein halbes Jahrhundert

Ein halbes Jahrhundert: So lange besteht der **Tierschutzverein Zollernalbkreis** bzw. „Tierschutzverein Balingen und Umgebung“ (1950er- bis 1970er-Jahre) bereits, und dennoch gab es nur selten Wechsel auf Vorstandsebene – frei nach dem Motto des dauerhaften Engagements für Tiere. Mit zahlreichen lokalen Musikgruppen und Solisten wie z. B. dem Shanty-Chor der Marinekameradschaft Ebingen oder Bärbel B. wird das 50-jährige Ereignis bei einem Benefizkonzert vor vollbesetztem Publikum im Juni begangen. Bärbel Schlegel vom SWR führt mit Witz und Charme durchs Programm, das sich auch OB Dr. Gneveckow nicht entgehen lässt.

Fünf Böllerschüsse, und eröffnet ist der Festakt rund um die **Festhalle Laufen**. Ein vielfältiges Programm umrahmt das Jubiläum, dessen Protagonistin seit ihrer Übergabe an die Gemeinde Anfang Januar 1954 eine gute Location bietet – egal ob für Sport, Feiern oder Veranstaltungen. Jeder Schuss steht dabei symbolisch für ein Jahrzehnt, um das 50-Jährige zu feiern. Während der Laufener Musikverein und der Posaunenchor für musikalische Unterhaltung sorgen, gibt es viele weitere Beiträge, die das Publikum mit Humor und Witz zum Lachen bringen: eine Comedy der Fußball-Altherrenabteilung, das

„Feuerwehr-Latein“, eine Modenschau der Evangelischen Kirchengemeinschaft oder das von Birgitt Frohme gedichtete und von den Grundschülern vorgetragene „Festhallen-Lied“.

1954 war es so weit – die 1918 gegründete Mittelschule bezog das neu gebaute **Schulgebäude am Lammerberg in Tailfingen**. Was ursprünglich mit 41 Kindern begonnen hatte, blühte bereits. Die Umbenennung in „Realschule Tailfingen“ 1966 und der Bau des Progymnasiums 1970 trugen ihren Teil dazu bei, dass die Lammer-



berg-Realschule 1978 mit knapp 700 Schülern ihren Höchststand erreichte. Um dieser Entwicklung und besonders dem Schulzentrum am Lammerberg zu gedenken, richten Kinder-

garten, Grund- und Realschule Mitte Juni 2004 ein Jubiläumsfest aus, bei dem Groß und Klein auf ihre Kosten kommen. Eltern, Großeltern und Verwandte bestaunen die von den Realschülerinnen und Realschülern angefertigten Arbeitsergebnisse aus Kunst, Natur und Technik. Nicht minder gut besucht ist das Programm „Heute ist Zirkus“, bei dem die Grundschule Aktivitäten wie Schminken, Verkleiden und eine Zaubershow anbietet. Auch für den Kinderbedarf ist gut gesorgt, indem der Kindergarten einen Basar organisiert.

125-jähriges Bestehen

Als evangelischer Verein gegründet, blickt der **CVJM Ebinger** stolz auf 125 Jahre christlichen Engagements zurück. Im Programm des Vereins stehen Bibelarbeit, Gebetskreise, Sport und Sommerfreizeiten – also ein umfangreiches Repertoire an Aktivitäten, um junge Menschen anzusprechen. OB Dr. Jürgen Gneveckow nimmt die Jubiläumsfeier im Oktober zum Anlass, das gesellschaftliche Engagement des Vereins zu würdigen. Begleitet von zahlreichen Aufführungen wie Sketchen und einem Rückblick auf die Vereinsgeschichte mit Erinnerungen ist der Höhepunkt des Wochenendes die Verleihung der goldenen Ehrennadel des CVJM-Weltbundes an Karl

Raible, der bereits 60 Jahre im Dienst der CVJM steht und damit ein gutes Beispiel für dauerhaftes Ehrenamt darstellt.



„Haus Abendsonne“: erste Tagespflegestätte für Senioren in Albstadt

Dass die **erste Tagespflegestätte in Albstadt-Ebinger**, das „Haus Abendsonne“ am 31. Januar eröffnet wird, ist gerade in puncto Pflege eine wichtige Errungenschaft, die zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern zugutekommt. Konzipiert wurde die Stätte für Senioren und demenzkranke Personen, die nur tagsüber auf Hilfe und Pflege angewiesen sind. Über Betreuungsmöglichkeiten zu Hause und Informationsveranstaltungen für Angehörige kann man sich beim Tag der offenen Tür informieren.

Ein besonderes Gedenken an den Alt-Kanzler

100 Jahre alt wäre **Kurt Georg Kiesinger** (1904–1988) am 6. April dieses Jahres geworden. Anlässlich des Jubiläums widmet die Stadt Albstadt dem ehemaligen Bundeskanzler und gebürtigen Ebinger ein Festwochenende. Des Öfteren war Kiesinger in der Stadt zu Gast und hatte die Gelegenheit wahrgenommen, mit Freunden, Bekannten, Bürgern oder dem CDU-Ortsverband Albstadt zusammenzukommen. Dementsprechend lang ist die Liste an prominenten Ehrengästen und Geladenen beim Festakt am 2. April, die von einer großen Resonanz der Bürgerinnen und Bürger begleitet wird. Auch OB Dr. Gneveckow stellt die Heimatverbundenheit des Ehrenbürgers klar heraus. Als Bauherrn des Landes und Voranbringer in Sachen Bildung lobt ihn anschließend Ministerpräsident Erwin Teufel, der seine Begeisterung und Freude als wahre Lobeshymne darbringt. Zeit, um sich näher mit dem Leben und Wirken des Ehrenbürgers auseinanderzusetzen, besteht dank zahlreicher Historiker beim Kiesinger-Symposium. Diese würdigen besonders seinen Einsatz für die Demokratie und seine religiöse Grundhaltung.

Ein weiterer Höhepunkt ist die Umbenennung und Einweihung des ehemaligen „Schweinweihers“ zum Kurt-Georg-Kiesinger-Platz. Rund 150 Festgäste, darunter auch Mitglieder der Familie Kiesinger, verfolgen den Akt. Von lautem Beifall, aber auch stillem Protest gegenüber Kiesingers Mitgliedschaft in der NSDAP begleitet, enthüllt OB Dr.

Jürgen Gneveckow das Schild des neu benannten Platzes.



2005



Freizeiten im Ferienwaldheim Ebingen

Seit 1955 die erste **Waldheim-Freizeit** in und um die gleichnamige Gaststätte stattfand, wurde es fast zu einer fest etablierten Tradition, dort regelmäßig dieses Veranstaltungsformat durchzuführen. Der 1989 in Betrieb genommene Neubau der evangelischen Kirchengemeinde Ebingen mit Aufenthaltsraum, Küchentrakt und sanitären Anlagen erhöhte den Komfort dafür deutlich. Deshalb verwundert es auch nicht, dass das 50-jährige Jubiläum Ende Juli 2005 schillernd gefeiert wird. OB Dr. Jürgen Gneveckow spricht zur Eröffnung des Festwochenendes seinen Dank und Stolz darüber aus, umrahmt vom Saxophon-Ensemble des Städtischen Orchesters. Nicht nur beim Freiluft-Gottesdienst auf dem Waldheimgelände sowie beim Essen und Trinken ist viel los; viele der Anwesenden schwelgen beim Blick auf die Ausstellung zur Geschichte des Waldheims auch in Erinnerungen und entsinnen sich der anfänglichen Zeiten mit Gemeinschaft, Spiel und Sport.



Lernen von und in der Natur

Onstmettingen – bei Naturliebhabern bekannt für Wanderungen rund um den Raichbergturm und den Hohenzollernblick – ist nun um eine Natur-Attraktion reicher. Dem vom Aussterben bedrohten Singvogel Heidelerche, ähnlich dem Spatzen, wird ein **Erlebnislehrpfad** gewidmet, der das Artenschutzprojekt ausführlich dokumentiert. Am Onstmettinger Parkplatz Stocken geht es los: 22 Infotafeln informieren bei einem einstündigen Rundgang in der Natur über den Singvogel. Die Eröffnung des Lehrpfads am 7. September nehmen OB Dr. Gneveckow und ELB Matthias Frankenberg vor, woraufhin die ersten Rundgänge folgen.

Jubiläen gemeinsam begehen – 100 Jahre

Hundert Jahre – ein Jahrhundert. Auf diesen Zeitrahmen dürfen der TSV Laufen und der **Rotary-Club Ebingen** bereits zurückblicken. Beide Festlichkeiten finden trotz unterschiedlicher Musikstile und gleichen Datums am 19. Februar in den vollbesetzten Festhallen in Laufen und Ebingen statt – ein Zeichen der großen Wertschätzung und des Interesses.

Das Ebingener Kammerorchester begeistert die Zuhörer beim Festkonzert anlässlich des Jubiläums des Rotary-Clubs mit verschiedenen Stücken der klassischen Musik und lockt selbst „prominente“ Besucher wie den Rektor der Universität Tübingen, Prof. Dr. Eberhard Schaich, an.

Der **TSV Laufen** sichert sich hingegen eine musikalische Unterhaltung durch den Laufener Musikverein und Tanzeinlagen zu Elvis Presley. Zahlreiche Gäste wie OB Dr. Gneveckow, Landtagsabgeordneter und ehemaliger OB Hans-Martin Haller sowie Vizepräsidentin des Schwäbischen Turnerbundes und des Württembergischen Landessportbundes Elvira Menzer-Haasis, sind gekommen, um ihre Glückwünsche auszusprechen.

Im Einsatz für das Leben

150 Jahre **Feuerwehr Pfeffingen** – 150 Jahre im Einsatz für die Menschenrettung und die Brandlöschung. Wie wurden vor 150, 100 oder 50 Jahren Brände gelöscht, und wie wurden die Einsätze organisiert, womit wird gearbeitet und womit gefahren? All dies vermittelt eine Ausstellung, mit der eine Zeitreise durch die Feuerwehrgeschichte gelingt. Auch Freunde und Gönner kommen beim Jubiläumswochenende Anfang April auf ihre Kosten. Während am Freitagabend die Musikkapelle Pfeffingen mit Blasmusik unterhält und verschiedene Präsente wie ein lebensgroßer Dummy für Übungen überreicht werden, ist am Samstagabend Live-Musik mit der Gruppe „Just4Fun“ angesagt. Am Sonntag begeistert ein buntes Programm mit Bewirtung und Kinderecke.



2006



Kino-Geschichte

Exakt 50 Jahre nach Eröffnung des „Capitol-Kinos“ feiert der Filmpalast sein 50-jähriges. Als eines der ersten Kinos deutschlandweit erhält es mit „3 Sternen“ die höchste Auszeichnung im Kinosektor. Begeisterte langjährige Kinobesucher zieht das Jubiläum ebenso an wie die Tochter des Capitol-Erbauers Alfred Dreher jr., OB Dr. Gneveckow und die ehemalige Leiterin Angelika Fastner. Nostalgische Werbespots, Ausschnitte aus alten Filmen und Werbeplakate sind zu bestaunen. Ein absolutes Highlight und ein Gefühl des roten Teppichs vermittelt die symbolische Verleihung des „Oscars“, u. a. an eine treue Mitarbeiterin und den Architekten.



Wintersport auf der Alb

Rund 10000 Besucher zählt die am Wochenende vom 10.–12. Dezember stattfindende jährliche **Skibörse in der Tailfinger Zollern-Alb-Halle**. Aus ganz Süddeutschland reisen Menschen an, um neue und gebrauchte Ausrüstung rund um den Wintersport zu günstigen Preisen zu ergattern. Auch das SWR-Fernsehen ist vor Ort und dokumentiert den großen Ansturm auf die 9000 angebotenen, neuen und gebrauchten Artikel.

Ausgestattet mit Ski- und Snowboard-Ausrüstung kann es gleich am folgenden Wochenende losgehen. Die **Eröffnung des Funparks „Schneestern“ am Tailfinger Skilift** bietet dazu hervorragende Möglichkeiten. Das mehrere zehntausend Euro teure Projekt des WSV Tailfingen wird pünktlich zum Winterbeginn auf der Schwäbischen Alb fertiggestellt. Besonders für regionale Boarder und Freeski-Fahrer ist die Anlage mit ihren sog.



„Obstacles“ (Hindernissen) ein absoluter und auf der Schwäbischen Alb einzigartiger Anziehungspunkt.

Schule und Kirche als Orte der Bildung in Ebingen

Auf ihr 100-jähriges Bestehen dürfen die **Martinskirche**, die **Kirchgraben-Grundschule** und die **Schlossberg-Realschule** blicken. Obwohl die drei Institutionen Bildung vermitteln möchten, steht bei den Jubiläen auch das Feiern im Vordergrund.

Die Schulen haben sich für einen gemeinsamen Festakt entschieden, der in der Ebinger Festhalle begangen wird. Nach zahlreichen Monaten intensiver Vorbereitungen ist es am 21. Juli so weit: Schulabteilungs-Direktor Jochen Lottermoser vom Regierungspräsidium Tübingen glänzt als Laudator, bevor ein großer Chor aus Lehrern, Eltern und Schülern beider Schulen ein Geburtstagsständchen vorträgt und das Publikum mitreißt.



→ 2006



Beim großen Festumzug tags darauf ziehen die Kinder der Kirchgraben-Grundschule durch die Ebinger Innenstadt, begeistern die Zuschauer und lassen rund 1000 Luftballons zu Ehren des Geburtstagskindes steigen.

Die **Martinskirche** feiert hingegen das ganze Jahr über mit verschiedenen Veranstaltungen: Vorträge über den Namensgeber Martin von Tours, ein Benefizkonzert des Städtischen Orchesters Anfang Juli oder eine eigene Ausstellung im Heimatmuseum. Beim bunt gemischten Programm aus Bildung, Kunst und Kultur ist für jeden etwas dabei. Gekrönt und beendet wird das Jubiläumsjahr von einem Festgottesdienst am 3. Advent mit Landesbischof Frank O. July.

Eine Schützengesellschaft für Ebingen

Im Mittelalter und der frühen Neuzeit dienten Schützengilden und Wehren der Verteidigung der Stadt. Auch in Ebingen ist 1556 erstmals eine Schützengesellschaft belegt, in der sich Schützen – ausgebildete Bürger – zum Schutz der Stadt zusammengeschlossen haben. Doch bereits 50 Jahre früher sind Büchschützen für Ebingen bekannt. Mit dem Wandel von der Verteidigung zum Sport im 19. Jahrhundert wurde die Schützengesellschaft Ebingen 1845 ein eingetragener Verein.



Um dem Anlass „**450 Jahre Schützengesellschaft Ebingen**“ Rechnung zu tragen, gibt es einen Festakt am 9. September. Dieser wird zugleich als Tag der offenen Tür begangen, sodass auch die Räumlichkeiten des Schützenhauses von den Besuchern inspiziert werden können. Zahlreiche hohe Schützenfunktionäre wie Udo Gühring als Bezirksoberschützenmeister des Bezirks Schwarzwald-Hohenzollern sind anwesend und übermitteln ihre Glückwünsche und Präsente. Ob bei der Besichtigung des Schießstandes oder beim geselligen Beisammensein und Austausch, alle kommen auf ihre Kosten.

Ein besonderes Modellprojekt in Albstadt

Zum Jahresende hin wird in der Ebinger Gartenstraße das erste Albstädter „**Integrationsbüro**“ ins Leben gerufen. Ziel ist es, neu zugezogenen Ausländerinnen und Ausländern eine Anlaufstelle bei den verschiedenen Herausforderungen des Alltags zu bieten. Ein professionelles Integrationsteam unter dem Vorsitz von EBM Axel Pflanz sowie elf ehrenamtliche Albstädter helfen beispielsweise bei Behördengängen oder der Wohnungssuche. Die Finanzierung des Projekts wird durch einen Wettbewerb des baden-württembergischen Innenministeriums ermöglicht, bei dem die Stadt Albstadt zu den Gewinnern zählt. Bei der offiziellen Einweihung am 27. November samt feierlichem Banddurchschnitt ist neben Oberbürgermeister Dr. Jürgen Gneveckow und Erstem Bürgermeister Axel Pflanz auch der baden-württembergische Ministerialdirektor Rainer Arnold anwesend.

2007



Zwischen Fischen und Reptilien

Hübsche Fische in leuchtenden Farben, Nagetiere und gefährliche Reptilien: Auch in Albstadt hat dies inzwischen Tradition – seit 50 Jahren. Einen Besuchermagneten hat das **Albaquarium** erst kürzlich mit dem neu gestalteten Reptilienbereich geschaffen, der ein glanzvolles Highlight für Tierbegeisterte darstellt und im Mittelpunkt des Festwochenendes steht. Lob für das Engagement gibt es von OB Dr. Jürgen Gneveckow im Rahmen des Festaktes Anfang Juli. Eine Reihe von Führungen bereiten den Gästen einen kurzweiligen und informativen Einblick, der bei Speis und Trank abgerundet werden kann.

Seit der Eröffnung vor 50 Jahren zählt das Albaquarium über 550000 Besucher, und auch im Kinderkanal „KiKa“ war es schon vertreten. Durch den stetigen Ausbau erwartet die Besucherinnen und Besucher immer wieder ein neues Schauspiel.

Ein Freundschaftsspiel

Anlässlich des 100. Geburtstags des **FC 07 Albstadt** gelingt das Unglaubliche: Der FC Bayern München nimmt die Einladung an und kommt am 15. Juli zum Freundschaftsspiel nach Albstadt. Vor ausverkauftem Stadion und rund 9500 Zuschauern laufen beide Mannschaften ein. Ein begeistertes und lautstarkes Publikum fiebert beim Spiel mit. Trotz des Endstands von 0:13 sind die Zuschauer vergnügt, welche „Fußball-Legenden“ in ihrem Albstadt mit von der Partie sind: Oliver Kahn, Lúcio, Bastian Schweinsteiger und Mats Hummels, um nur ein paar zu nennen. Auch Ministerpräsident Günther H. Oettinger lässt sich das ungleiche Freundschaftsspiel nicht entgehen.

Eine Gedenkstätte für Lautlingen

Ehemals als Lagerort für die Apfelernte der Grafen von Stauffenberg genutzt, erhält der Nord-Ost-Turm der Lautlinger Schlossanlage, passend zur Umnutzung durch Claus Schenk von Stauffenberg als Privatrefugium in Jugendjahren, eine neue Bestimmung: eine kleine Ausstellung. Die wesentlich umfangreicheren Räumlichkeiten des Schlosses bieten hingegen genug Platz, um die Geschichte von Claus Schenk Graf von Stauffenberg und dessen Widerstand gegen den Nationalsozialismus und den Hauptprotagonisten Adolf Hitler näher zu erörtern. Das misslungene Attentat auf Hitler am 20. Juli 1944 hatte bereits im Sommer 1943 seinen Anfang genommen, als sich Claus und sein Bruder Berthold in den Ferien im Lautlinger Schloss Gedanken über ein Deutschland ohne Hitler machten – das Ergebnis: die sog. „Lautlinger Leitsätze“. Die Idee dazu, eine **Gedenkstätte** ins Leben zu rufen, entstand bei einem Treffen von Stadtarchivar Dr. Peter Lang und Geschichtslehrer Wolfgang Rödler mit dem Museumsausschuss und OB Dr. Gneveckow. Im Rahmen einer Gedenkfeier am 20. Juli wird die Gedenkstätte eingeweiht. Neben den Lokalgrößen sind zahlreiche Bürgerinnen und Bürger gekommen, um dem Widerstandskämpfer zu gedenken und die neue Gedenkstätte zu besichtigen. Vertreter des Melchinger Theaters Lindenhof haben Briefe des Claus Schenk von Stauffenberg vorbereitet und lassen ihn anhand verschiedener wichtiger Stationen seines Lebens lebendig werden.

Dem Himmel näher in Tailfingen

Ein vollbesetztes Gotteshaus findet man nicht alle Tage – wohl aber beim Festgottesdienst zu Ehren des 100-jährigen Jubiläums der **Pauluskirche in Tailfingen** am 21. Oktober. Kirchen- und Posaunenchor geben die Kirchenlieder zum Besten und runden den Gottesdienst feierlich ab. Aufgrund des winterlichen Oktoberwetters muss zwar das anschließende Gemeindefest, das rund um die Kirche geplant war, größtenteils in der Kirche stattfinden; dies tut aber der geselligen Stimmung keinen Abbruch – im Gegenteil. Reger Gebrauch wird auch von den angebotenen Oldtimer-Rundfahrten gemacht. Gerade rechtzeitig zum Geburtstag konnten die Sanierungsarbeiten abgeschlossen werden, sodass die Kirche für die herrlichen Festlichkeiten bereitsteht. Bei einem Benefizkonzert des Ebinger Kammerorchesters am Samstagabend können sowohl die Fähigkeiten des Orchesters als auch der gute Klang in der Kirche vernommen werden.



Richtfest bei Groz-Beckert

Mit 25000 Quadratmetern Nutzfläche soll es das größte Bauprojekt in der Geschichte von **Groz-Beckert** werden und Platz für die Entwicklung von Produkten, Dienstleistungen und Anwendungsfeldern im Bereich Textil schaffen: das rund 80 Millionen Euro teure **Technologie- und Entwicklungszentrum (TEZ)**. Zum Richtfest am 4. Juli sind daher OB Dr. Jürgen Gneveckow, EBM Axel Pflanz und Groz-Beckert-Chef Dr. Thomas Lindner gekommen. Weit über Albstadts Grenzen hinweg sollen Akzente für Innovation und Entwicklung im Bereich Textil-industrie gesetzt werden.

Ein Gala-Konzert in Onstmettingen

Kräftige und zarte Stimmen, aber auch laute und leise Töne sind beim Gala-Konzert des **Liederkranzes Onstmettingen** in der hiesigen Festhalle zu vernehmen. Anlass ist das 150. Jubiläum des Liederkranzes, das am 19. Januar musikalisch begangen wird.

Zuerst gibt der Kinder- und Jugendchor „Young Voices“, der in diesem Jahr sein 20-Jähriges feiert, Stücke wie das Musical „Tabaluga“ von Peter Maffay zum Besten. Verzückte Zuschauer und ein tosender Applaus sprechen für sich. Der Männerchor hat sich für seinen Auftritt sogar Unterstützung bei der Feuerwehr gesichert und Sänger von deren Chor angeheuert, um mit schwäbischen Liedern zu punkten. Den Höhepunkt des Abends bildet zweifelsfrei der Auftritt von zwei lokalen Solistinnen und einem Tenor, die zusammen mit dem gemischten Chor die „West Side Story“ und die „Broadway Melodies“ erklingen lassen und für Broadway-Feeling in Onstmettingen sorgen.

Möglich sind die gute Stimmung und die Organisation nur aufgrund des Engagements der Vereinsmitglieder: In diesem Rahmen wird Wolfgang Boss mit der silbernen Gau-Ehrendnadel für besondere Verdienste geehrt.



Kneippen

Den 187. Geburtstag von Sebastian Kneipp, der als katholischer Pfarrer durch seine Hydrotherapie Bekanntheit erlangte, aufzugreifen, mag nun zu Überlegungen führen, was Kneipp mit Albstadt zu tun hat. Doch fast auf den Tag genau, am 16. Mai, wird in **Margrethausen** die **neue Kneippanlage** eingeweiht. Die Wassertretanlage soll einerseits, wie es die Kneipp-Therapie empfiehlt, zur ganzheitlichen Gesundheitsförderung beitragen und andererseits zum Verweilen und gemeinsamen Zusammenkommen im Ort einladen. Um die Anlage noch attraktiver zu gestalten, hat der Kneipp-Verein bereits angekündigt, ein Becken für die Arme beizusteuern.



Über den Wolken

Die Zeit der Flugpioniere und die Nutzung von Flugapparaten hatte man im Jahr 1933 weit hinter sich gelassen, als auf dem Gelände **Degerfeld** mit dem Fliegen begonnen wurde. Segel- und Motorkunstflug stehen seither auf dem Stundenplan des **Flugplatzes**, der seit 75 Jahren in Betrieb ist. Zu diesem Ehrenfest wird das jährliche Flugplatzfest am 30. und 31. August in einem größeren Rahmen ausgerichtet. Tausende Besucher weilen bei bestem Wetter auf dem Flugplatz. Neben dem Wettfliegen von 12 Heißluftballonen findet erstmals auch ein Oldtimer-Treffen mit einer Ausfahrt von rund 100 Fahrzeugen statt. Besonders scharen sich die Besucherströme um zwei Jagdflugzeuge (russisch und amerikanisch) aus dem 2. Weltkrieg, die die absolute Hauptattraktion darstellen.



Obst- und Gemüsegroßhandel in Albstadt

Frisches Obst und Gemüse direkt vom Erzeuger gilt heute wieder als angesagt. Obwohl Lebensmittel rund um die Welt verschifft werden, wird gerade in Zeiten von Klimawandel und Umweltverschmutzung wieder vermehrt auf regionale Produkte geschaut. Der bereits in vierter Generation bestehende **Obst- und Gemüsegroßhandel Friedrich Kurz**, der von Michael Kurz und seiner Ehefrau Andrea geführt wird, ist bestes Beispiel dafür. Auf 100 Jahre Betriebsgeschichte blicken sie dieser Tage zurück. Ursprünglich aus dem seit 1892 bestehenden Lebensmittelgeschäft von Karl Rummelin hervorgegangen, kann passend zu diesem Jubiläum eine Betriebserweiterung fertiggestellt werden. Ein neues Gebäude in der Kientenstraße steht Familie Kurz künftig auch zur Verfügung und ermöglicht langfristig nicht nur den Verkauf von Obst und Gemüse, sondern auch die Belieferung ihrer Kunden.

Studierende und ihre Unterkünfte

Fortwährend arbeitet die Hochschule Albstadt-Sigmaringen an der Entwicklung der Studiengänge, schließt sich hierbei mit regionalen Unternehmen zusammen und ist seit 2005 Mitglied der neu gegründeten Hochschulregion Tübingen-Hohenheim. Auf den zunehmenden Strom an Studierenden, die in Albstadt eine Unterkunft suchen, wird mit der Einweihung des neuen Studentenwohnheims in der Poststraße 22 reagiert. Bereits 2005 war mit den Planungen für den zweiteiligen Bau begonnen worden. Während im Neubau trakt 33 Einzelappartements Platz finden, entstehen im sanierten Fabrikgebäude (ehemals Rehfuß & Stocker) Wohngemeinschaften mit 49 Zimmern. Auch das Land beteiligt sich mit 574000 Euro an den Baukosten in Höhe von 4,4 Millionen.

2009

Chor der Martinskirche

Mit dem Liederkrantz Lautlingen, dem Ebinger Konzertchor „Eintracht“, dem Liederkrantz Onstmettingen sowie evangelischen und katholischen Kirchenchören kommen insgesamt 14 Chöre aus ganz Albstadt in der Martinskirche zusammen, um eines zu feiern: das 150-jährige Bestehen des **Chores der Martinskirche**. Doch es gibt nicht nur jeder Chor einzeln seine Lieder zum Besten, sondern auch in einem Gesamtchor mit annähernd 300 Sängern: Verzückte Augen und Gänsehaut sind bei den Besucherinnen und Besuchern zu beobachten. Die „Nacht der Chöre“ am Freitag bietet ein breites, dreistündiges Programm und wird vom Blechbläserensemble „Heilix Blechle“ begleitet.

Etwas ruhiger, aber nicht minder qualitativ präsentiert sich der Martinschor zusammen mit den „Orchesterfreunden Albstadt“ am Samstag. Insbesondere für Fans der Klassik bietet die „Orgelmesse“ von Joseph Haydn, dessen 200. Todestag Ende Mai ansteht, ein herausragendes Programm und einen Ohrenschaus.

Den Abschluss der Feierlichkeiten stellt der Festgottesdienst am Sonntag dar, der als Kantatengottesdienst gestaltet wird: Gesungen wird „Erschallet, ihr Lieder“ von Johann Sebastian Bach. Für die Predigt kann mit dem Maulbronner Pfarrer und ehemaligen Chormitglied Ernst-Dietrich Egerer ein hochangesehener und dem Chor verbundener Geistlicher gewonnen werden. Großen Beifall erhalten die langjährigen Chormitglieder bei der Würdigung ihrer Verdienste.

Lebenshilfe Zollernalb in Lautlingen

Als erste Integrationsfirma im Zollernalbkreis 2007 gegründet, bietet die **Lebenshilfe Zollernalb** heute Arbeitsplätze für Menschen mit und ohne Behinderung. Im Lautlinger Gewerbegebiet hat die Arbeitsidee Zollernalb nun ein neues Quartier bezogen, das am 15. Mai eingeweiht wird. Der barrierefreie Neubau umfasst verschiedene Arbeitsbereiche wie z. B. Blechbearbeitung und schafft Arbeitsplätze für 20 Mitarbeiter.



Eine neue Mensa für das Ebinger Gymnasium

Gesund und preiswert soll es sein, vor allem aber soll es geschmacklich überzeugen: das Essen in den Schul-Mensen. Auch Ebingen beschäftigt das Thema. Da kommt es gerade recht, dass bei der Eröffnung der neuen **Mensa im Ebinger Gymnasium** am 15. Juni nicht nur ein großer Andrang herrscht, sondern einzig positives Feedback zurückgemeldet wird. Insgesamt 172 Essen werden bei der Eröffnung nach nur 9 Monaten Bauzeit ausgegeben. Die Schüler erwartet künftig täglich ein vegetarisches und ein Gericht mit Fleisch aus regionalen Produkten, welche zu einem Preis von 3 Euro erhältlich sind. Entstehende Unkosten werden von der Stadt getragen.



Neue Attraktion für Bike-Fans

Ein Kilometer Streckenlänge und 140 Höhenmeter sind zu überwinden: für geübte Mountainbiker eine Attraktion, für Anfänger eine Herausforderung. Zur Eröffnung des **Bikeparks Albstadt** im Tailfinger Schalkental am 28. Juni sind jede Menge Interessierte gekommen, um mit dabei zu sein, wenn die fünf Streckenvarianten für den „Verkehr“ freigegeben werden. Das Angenehme dabei: Der WSV Tailfingen stellt den Schlepplift zur Verfügung, so dass man sich innerhalb von drei Minuten Fahrt entspannt zum Beginn der Downhill-Strecke befördern lassen kann. Ob Sprünge, Steilwandkurven oder Strecken mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden – der nach 4 Jahren Bauzeit fertiggestellte Bikepark bietet für Groß und Klein sowie aus nah und fern ein herausragendes Erlebnis.



125 Jahre Unterwäschehersteller Comazo

Selbstproduzierte Unterwäsche – zunehmend mehr ein Unikum in der Textilbranche. Doch das **Tailfinger Familienunternehmen Comazo GmbH & Co. KG** lässt sich davon nicht vom Kurs abbringen. Seit 1884 stellen sie weltweit täglich ca. 55000 Wäscheteile in firmeneigenen Niederlassungen europaweit her, sämtliche Produktionsstationen werden selbst durchgeführt.

Anlässlich seines 125-jährigen Jubiläums lässt sich das Unternehmen etwas Ungewöhnliches einfallen: 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schlüpfen selbst in die Rolle eines Models und präsentieren die firmeneigene Unterwäsche bei einem Fotoshooting in Stuttgart. Da passt auch das Motto hervorragend: „Wir machen Lieblingswäsche – wir tragen Lieblingswäsche!“ Ab Juli ist die innovative und kundenorientierte Kampagne auf Werbeflächen in ganz Süddeutschland zu sehen.

Neue Blickfänger in der Ebinger City

Drei Großbaustellen umfasst das **Projekt „Bürger-turm“**, welches in diesem Jahr in weiten Teilen abgeschlossen werden kann: Bereits ab Februar lädt das „Stadthaus 1“ zum Bummeln und Verweilen ein. Das Gebäude unterhalb des Rathauses, welches einigen noch als Maute-Haus bekannt sein dürfte, wurde entkernt, umgebaut und aufwendig modernisiert. Ein Großteil der Räumlichkeiten wird ab sofort von der Bekleidungskette „H&M“ genutzt. Das Gebäude beherbergt außerdem einen Friseursalon. Mit dem „Leos-Café, Bar, Ristorante“ steht nicht zuletzt auch ein gastronomisches Angebot zur Verfügung.



Wenige Meter hinter dem „Stadthaus 1“ erstrahlt nun auch der Bürgerturm-Platz in neuem Look. Dieser wurde mit modernem Granit-Pflaster ausgestattet und um beleuchtete Wasserfontänen ergänzt. Um den Platz herum bieten zahlreiche Sitzbänke die Möglichkeit, nach dem Einkauf auszuruhen. Die neu angelegte Tiefgarage, welche ab dem 27. November genutzt werden kann, ermöglicht dank 141 neuer Parkplätze eine stressfreie Anfahrt mit dem PKW.





Ein Jahrhundert Bestehen – und noch mehr

Ob am heimischen Hang Skifahren oder bei einem Wettkampf im Slalom teilnehmen – bei hervorragend präparierten Pisten ein Traum für alle wintersportbegeisterten Mitglieder des **WSV Ebingen**. Dass der Verein be-



reits auf 100 Jahre Vereinsgeschichte schauen darf, verwundert bei den guten Schneebedingungen und dem fortwährenden Engagement der Mitglieder nicht. Passend zum Ge-

burtstag veröffentlicht der Verein eine Chronik, in der die Veränderungen des Skisports und die Entwicklung des Vereins näher ausgeführt werden. Für sein Festwochenende am 18. und 19. Juni lässt sich der WSV etwas Besonderes einfallen: Zum Festakt in der Ebingener Festhalle am Freitagabend sind rund 300 Gäste geladen. Auch der gebürtige Ebingener Hubert Wicker, Staatssekretär im baden-württembergischen Staatsministerium, ist gekommen und übergibt eine Urkunde des Bundespräsidenten. Nicht wesentlich unspektakulärer – sieht man von der politischen „Prominenz“ ab – geht es am Samstag weiter. Beim Galaabend in der Groz-Beckert-Messe fesselt das Showprogramm des Schweizer Zirkus Nock die Zuschauer, worunter sich auch die Präsidentin des Bayerischen Skiverbands Miriam Vogt befindet. Anschließend laden die „Filderspatzen“ mit ihrer Musik zum Tanz ein.

Mit 475 Mitgliedern, davon ca. 120 Jugendspieler, zählt er zu den größten Fußballvereinen im Bezirk Zollern: der **Fußballclub Onstmettingen**. Was ihm wohl den Er-

folg so vieler Mitglieder beschert? Jedenfalls stellt der Verein in der Festwoche zum 100-jährigen Jubiläum vom 18. bis zum 27. Juni ein großes Programm auf die Beine. Zum Festakt am 18. Juni, mit dem die Festwoche eröffnet wird, sind 280 Gäste gekommen. MdB Thomas Bareiß und MdL Hans-Martin Haller bringen ihre Anerkennung für den Verein und dessen Leistungen zum Ausdruck, während Norbert Laske, Vorstandsmitglied im Württembergischen Fußballverband, mit Präsenten vom WFFV und DFB aufwartet und diese überreicht. Bereits am Tag darauf wartet die traditionelle Sonnwendfeier auf dem Stocken, die seit vielen Jahren fester Bestandteil des FCO ist. Wer am liebsten am Rand des Fußballplatzes steht und mitfiebert, ist bei den Vorrundenspielen der Albstadt-Meisterschaften am 24. und 25. Juni goldrichtig: Hart umkämpfte Spiele, die im Anschluss bei Live-Musik im Festzelt gefeiert werden, runden die Festwoche ab.

Auf mehr als ein Jahrhundert, nämlich 125 Jahre, kann die **Volksbank Tailfingen e.G.** bereits zurückblicken. 1885 wurde die Gewerbebank Thailfingen von rund 50 Gewerbetreibenden gegründet, um ein genossenschaftlich organisiertes, vertrauenswürdige Bankinstitut zu schaffen, das ihren Geschäftszielen entspricht und von dessen Erträgen sie profitieren. Zahlreiche Krisen wie den Ersten Weltkrieg oder die Inflation in den 1920er-Jahren überstand sie teils mit positiver Bilanz und entwickelte sich zur heute zentralen Bank für ein wesentlich größeres Publikum.

Mit einem Oktoberfest am 11. September feiert die Volksbank das Jubiläum groß, und zudem kann mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden Axel Pflanz ein versierter Redner gefunden werden. Die Bigband der Stadtkapelle Tailfingen und die Musikkapelle Pfeffingen umrahmen die Festlichkeiten gekonnt und unterhaltsam. Auch die Kleinen kommen nicht zu kurz: Eine Hüpfburg und Kinderschminken sorgen für kurzweilige Stunden.

Natursport

Wacholderheiden, Felsenmeere und Aussichtspunkte – dieses einzigartige Naturschauspiel erwartet Wanderer rund um die **Albstädter Traufgänge** auf der Schwäbischen Alb. Lange Zeit war das Naturschauspiel nur Einheimischen bekannt. Um dies zu ändern und die Wanderrouten sukzessive als hochwertige „Premium-Wanderwege“ zu etablieren, wurde 2010 eine Initiative gegründet, die

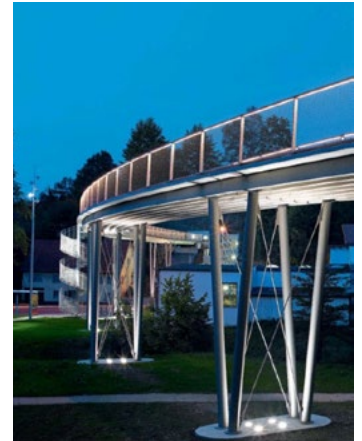


die Wanderwege und die Landschaft weit über die Grenzen Albstadts und der Region hinaus bekannt macht. Ein nachhaltiger Wandertourismus sollte entstehen, der die schönsten Aussichtspunkte, die attraktivsten Wanderwege und die naturnahsten Erlebnisse kombiniert. Die ersten drei Traufgänge werden im Oktober eröffnet: der Schlossfelsenpfad, die Wacholderhöhe und das grandiose Zollernburg-Panorama. Weitere Traufgänge sollen in Kürze folgen.

Mit 600 Laufmeter Parcours in verschiedenen Schwierigkeitsgraden erwartet der **Kletterwald Waldheim** künftig seine Besucherinnen und Besucher. Bei der Eröffnung des Freizeitangebots am 26. Juni wird vor allem eines klar: Im Kletterwald können alle – egal ob Jung oder Alt, Ängstliche oder Wagemutige, Einzelpersonen oder Gruppen – vom Alltag abschalten und sich durch die Parcours hangeln. Klettern ist nicht nur Einzelsport, sondern oft Teamarbeit. Auch für Kletteranfänger stehen Angebote bereit: Bei verschiedenen Stationen am Boden oder bei Kursen kann geübt werden. Dass das Wetter bei der Eröffnung mitspielt, trägt sicherlich zum großen Andrang bei. Bei deftigen Würstchen sowie Kaffee und Kuchen wird die Eröffnung nach nur 3-monatiger Bauzeit kräftig gefeiert.

Der „Zeitungsleser“ in Ebingen

Ein auf einer Bank sitzender Mann gegenüber des Ebingener Rathauses, er hält den Zollern-Alb-Kurier in den Händen, blickt aber mit gedankenverlorenem Blick ins Leere. In eine **Vielzahl von Kunstwerken**, die **in der Ebinger Innenstadt** Platz gefunden haben, reiht sich diese Bronzeskulptur seit dem 28. Oktober ein. Zahlreiche Innenstadtbesucher verfolgen das Schauspiel und begut-



achten das neue Kunstwerk. Das Kuriose daran: Der Lautlinger Künstler Ernst-Reinhard Böhlgriff griff bei der Anfertigung der Skulptur auf sein eigenes Spiegelbild zurück und verewigte sich damit selbst.

Neue Baustoffe im Einsatz

Beton, in den spezielle Textilfasern eingearbeitet sind, um dem Grundmaterial mehr Stabilität und Druckfähigkeit zu verleihen – bislang ein Novum in der Welt der Baustoffe, aber nicht nur dort. Was für den einen oder anderen wie Zukunftsmusik klingt, wird in Albstadt-Lautlingen bereits umgesetzt. Am 5. November wird die bislang weltweit einzige **Textilbetonbrücke** eingeweiht, wofür hochrangige Vertreter aus Industrie und Politik sowie der hiesige Diakon gekommen sind. Geplant und konzipiert wurde die Brücke von Groz-Beckert in enger Abstimmung mit der Stadt Albstadt.

Das Einzigartige an der hochmodernen Fußgängerbrücke: Mit 200 Tonnen bringt sie nur halb so viel Gewicht auf die Waage wie herkömmliche Brücken. Außerdem hat sie durch die eingearbeiteten, rostfreien Textilien eine wesentliche längere Nutzungsdauer und ist durch den geringeren Einsatz von Beton ressourcenschonend. Ein Meisterwerk an Ingenieurskunst.

2011



Erstes City Open Air in Albstadt

Bühne frei heißt es beim ersten **Albstädter City Open Air** am 14. Juli vor dem Rathaus in Ebingen. Während es kurz zuvor noch um die Namensfindung „Jazznacht“ oder „City Open Air“ ging, um den musikalischen Abend offener und klarer kommunizieren zu können, erklingen jetzt die ersten Töne der Live-Auftritte. Als Vorgruppe für die bekannte bayerische Kultgruppe „Haindling“ heizt „Südlich von Stuttgart mit Karl Frierson“ dem Publikum schon mal ordentlich ein. Mit ihren unverwechselbaren Klängen aus den Bereichen Popmusik, Jazz und Blasmusik begeistert Haindling die Besucherinnen und Besucher. In den 1980er- und 1990er-Jahren hatte Haindling zahlreiche Hits, die noch heute mitreißen und vielen – etwa aus der ZDF-Serie „Rosenheim-Cops“ – bekannt sind.

Ohne die zahlreichen Sponsoren aus Finanzwelt und Wirtschaft wie von der Sparkasse Zollernalb und der RWT-Gruppe hätte das Event nicht umgesetzt werden können. Denn schon eine Woche später kommen auch Opern-Fans voll auf ihre Kosten. Vor zahlreichen Zuschauern wird beim Oper Open Air am 21. Juli Verdis „Nabucco“ aufgeführt. Insgesamt ein gelungener Auftakt des Albstädter Open Airs, dem noch viele folgen sollen.

150. Geburtstag – ein Grund zum Feiern

Auf ihr 150-jähriges Bestehen blicken in diesem Jahr der **TSV Ebingen** und die Stadtbücherei. Mit Elan und Freude sind beide dabei, dieses Ereignis mit Höhepunkten zu begehen.

Einen wahren Veranstaltungsmarathon liefert sich der TSV in diesem Jubiläumsjahr. Ende Januar lädt er zum Spo(r)t-Light ein, bei dem alle Abteilungen des TSV das Können in ihrer Disziplin unter Beweis stellen. Vor größere Herausforderungen sieht sich der TSV im Mai gestellt. 84 Studierende reisen zusammen mit Koji Takizawa, dem Vizepräsidenten des internationalen Turnerbundes, zur Gala und zum „Japanischen Abend“ an. In Austausch kommen und Kontakte knüpfen, das erhoffen sich die japanischen Studierenden von ihrem Aufenthalt in Deutschland; schließlich entstand der Kontakt zwischen beiden Ländern durch die jahrzehntelange Freundschaft von Koji Takizawa und dem ehemaligen TSV-Vorsitzenden Werner Fischer. Pünktlich zum Gründungstag des TSV gibt es am 30. und 31. Juli ein Fest auf dem Mazmann-Gelände mit zahlreichen Sportturnieren in den einzelnen Disziplinen



und sportlichen Darbietungen auf der Bühne. Ein Festzelt für die Abendveranstaltung mit Live-Musik und der Frühschoppen runden die Veranstaltung ab. Den Höhepunkt der Feierlichkeiten bildet der Festakt am 22. Oktober, zu dem Ex-Turnweltmeister Eberhard Gienger die Rede hält. Respekt für das „langjährige“ ehrenamtliche Engagement und sein sportliches Programm zollt dem TSV auch OB Dr. Jürgen Gneveckow.



Ebenfalls am Wochenende des 21. und 22. Oktober feiert die **Stadtbücherei Ebingen** ihr 150-jähriges Jubiläum. Wie sich das Büchereiwesen doch seit dem 19. Jahrhundert verändert hat. Anfänglich wurden noch beim Stadtrat zu Hause Bücher ausgeliehen, da er für die Bildung in der Stadt verantwortlich war. Erst im 19.

Jahrhundert wurde das Bibliothekswesen auf modernere Beine gestellt, Ortsbibliotheken und Leseräume entstanden. Nach mehrfachen Umstrukturierungen und Umzügen fand die Bücherei schließlich in den 1980er-Jahren ihren Platz im heutigen Bildungszentrum, wo das Jubiläum begangen wird. Los geht es am Freitagabend mit einer Lesung von Manfred Mai, der hauptsächlich für seine Kinderbücher bekannt ist. Doch kaum jemand weiß, dass Mai auch Romane für Erwachsene verlegt – bis jetzt, denn aus diesem neuen Buch liest er. Für Jung und Alt ist am Samstag etwas geboten. Nach den Grußworten des Oberbürgermeisters und dem anschließenden Vortrag von Dorothea Reuter zur Geschichte der Stadtbücherei folgt das bunte Programm. Basteln, Vorlesen, beim Flohmarkt stöbern oder Unterhaltung beim Theater „Mauldäschle“? Wem die Auswahl schwerfällt, hat Glück, alles kann ausprobiert werden. Erst am späten Nachmittag liest Sybille Becker aus ihrem Krimi „Körperstrafen“, und der Bücherflohmarkt bleibt bis zum nächsten Freitag, 28. Oktober, und der langen Schmökernacht bestehen.



Albstadt beleben

In vollem Gange sind die Bauarbeiten zu Beginn des Jahres gleich an mehreren Orten in Albstadt. Die ehemalige Samtfabrik an der Karlsbrücke war 2008 verkauft und schrittweise umgebaut worden, hinzu kam ein Neubau. So können nun drei Jahre später eine Praxis für Krankengymnastik und eine Bäckerei mit Café-Bereich öffnen, während noch genug Flächen für Büros und dringend benötigte Wohnungen zur Verfügung stehen. Auch optisch hat sich das „**Schiller-Areal**“ durch eine Fassadenerneuerung sichtbar zum Guten verändert, sodass der angeschlossene Parkplatz neuerdings stark frequentiert ist.

Auch am **Ebinger Bahnhof** hat sich einiges verändert: Durch aufwendige Umbau- und Renovierungsmaßnahmen konnte der ehemalige Güterschuppen in einen Ort mit gastronomischem Flair umgewandelt werden, der bewusst mit „alten“ Backsteinwänden und einer Balkendecke aufwartet. Jetzt im Sommer eröffnen zwei Gastronomiebetriebe ihre Türen. Vor allem die Biertrinker in Albstadt dürfen sich freuen, dass hier fortan nicht nur schwäbisches Essen serviert, sondern auch heimisches Bier gebraut wird. Nebenan öffnet der Mexican Grill seine Pforten mit frisch zubereiteten Burritos – aber nur für ein Jahr.

Vor zwei Jahren war zudem das Gebäude auf dem **Areal der Waagenfabrik August Sauter** in der Gartenstraße abgebrochen worden, um Platz für eine Kindertagesstätte und das Generationenwohnen in einem Mehrfamiliengebäude zu schaffen. Mit einer Bauzeit von nur zwei Jahren kann nun nicht nur die AS Wohnbau, sondern die ganze Stadt auf das zügig abgeschlossene Neubauvorhaben blicken, das Jung und Alt miteinander vereint.

Damit gelingt es, bislang leerstehende Gebäudekomplexe und brachliegende Flächen neu zu nutzen und die Stadt insgesamt wieder mehr zu beleben.



Graffitikunst am Busbahnhof

Gewaltige Farben und hervorstechende Motive säumen dieser Tage die lange Wand des **Albstadt-Ebinger Busbahnhofs**. Doch diesmal handelt es sich nicht um aufgesprühte Graffitis, mit denen Sachschäden auf öffentlichen Gebäuden verursacht wurden. Im Gegenteil. Was wäre naheliegender, als junge Künstler zu suchen, die sich mit ihrer Kunst in der Gesellschaft einbringen?

Rund zehn Jahre, nachdem die graue Betonwand erstmalig unter Leitung von Wolfgang Wiebe, einem Albstädter Künstler, von zehn künstlerisch begabten Sprayern in ein wahres Kunstwerk verwandelt wurde, gibt es ein Comeback. Mehrfach wurde Wiebe von verschiedenen Seiten aufgefordert, das Projekt erneut durchzuführen. Wetter und Natur haben der Graffiti-Kunst starke Schäden zugefügt. Nun konnten zwölf junge Menschen mit künstlerischem Talent gefunden werden, die die 140 Meter lange Betonwand in neuem Glanz und mit neuen Motiven erstrahlen lassen. Von der Hochschule, der Musik- und Kunstschule und aus Balingen stammen sie und haben eines gemeinsam: Innerhalb weniger Monate erschaffen sie bis Oktober ein Gesamtkunstwerk, dessen Entstehungsprozess jede und jeder miterleben kann. Riesigen Tigern und Schmetterlingen steht man gegenüber, taucht in die Alblandschaft ein oder erinnert sich an die Glanzzeiten der Textilindustrie zurück: All dies bietet die neu entstandene, ästhetische Wand. Insgesamt ist damit ein ausdrucksstarkes Kunstwerk von Menschen aus der Region für die Region und mit Bezug zur Region entstanden.

125 Jahre Spielwaren in Ebingen

Ob bei Eisenbahner-Bastelabenden oder beim Eisenbahner-Stammtisch: **Spielwaren Bohnlander** und seine Auswahl an technischem Spielzeug ist ein Eldorado für Modellbau-Fans und das seit 125 Jahren. Selbst nach Geschäftsschluss lässt das Ehepaar Allgaier die Spielwaren nicht los. Bei Modellbau-Stammtischen geben sie ihr Wissen weiter.

1887 als Kolonialwarengeschäft gegründet, führte es bereits zehn Jahre später auch Spielwaren, Modelleisenbahnen und Sportbekleidung. Im Laufe des 20. Jahrhunderts wuchs das familiengeführte Geschäft in der Oberen Vorstadt stetig, sodass 1974 ein Neubau hinzukam. Dass der Betrieb an die Kinder übergeben wurde, trug mit zum Erfolg bei, noch mehr aber das unerschütterliche Engagement im Bereich Spielwaren und Modelleisenbahnen. Während also zahlreiche andere Spielwaren-Geschäfte in Baden-Württemberg im Laufe der Zeit schließen mussten, entdeckte das Ehepaar Allgaier immer mehr seine Leidenschaft. Auch bei Messen, Börsen oder Auktionen sind sie regelmäßig – nicht um selbst auszustellen, sondern um Ersatzteile, kleine Teile oder altes Spielzeug zu finden und die Neuheiten des Spielwarenssektors zu erkunden. Ihr Geschäft lebt von ihrem persönlichen Engagement, und das schätzen die Kunden. Denn für alle Probleme werden hier Lösungen gefunden: Nicht mehr ersetzbare Teile werden durch das vorhandene Wissen vor Ort repariert – inzwischen ein Unikum des Einzelhandels auf weitem Gebiet.



2013



Bereits beim „Tag der Technik“ am 14. Juni kommen viele Schüler, Eltern, Studierende und Interessierte, lauschen gespannt den Vorträgen oder sind aktiv bei den Workshops dabei, wie Roboter programmiert, Smartphone-Apps entwickelt und Modellflugzeuge gebaut werden. Fast nebenbei lernt das Publikum so das Studienangebot der Hochschule kennen. Das Konzept der Hochschule, Technik anschaulich zu vermitteln, gelingt. Auch Bildungsministerin Theresia Bauer und Alt-Ministerpräsident Erwin Teufel

Vom Lernen und Anwenden

Sie ist die Adresse für ein praxisnahes und anwendungsorientiertes regionales Studium auf der Schwäbischen Alb, bei dem bereits während des Studiums Kontakte zu Unternehmen geknüpft werden: die **Hochschule Albstadt-Sigmaringen**. Auf 25 Jahre Standort Albstadt darf die Hochschule in diesem Jahr zurückblicken.

Über mehrere Jahre hinweg hatte die Landesregierung unter Ministerpräsident Lothar Späth in den 1980er-Jahren Überlegungen zur Regionalisierung der Fachhochschulen angestrengt; fünf Standorte im ländlichen Raum sollten ursprünglich angestrebt werden. Doch mit kontinuierlichem Einsatz von Landrat Heinrich Haasis wurde am 30. November 1987 der Doppelstandort Albstadt-Sigmaringen beschlossen. Ein Grund zum Jubeln – bis heute.

1988 wurde mit dem „Zentrum für Technik und Wirtschaft“ im Bildungszentrum in der Johannesstraße der erste Bauabschnitt eingeweiht. Und die Hochschule blieb dran. In den darauffolgenden Jahren schlossen sich weitere Neubauten und angemietete Gebäude an. Auch für die Fortentwicklung der Bildungslandschaft hatte die Hochschule ein Händchen. Gestartet mit den Studiengängen Bekleidungstechnik, Informatik und Maschinenbau, folgten im Laufe der Zeit regelmäßig neue Studiengänge. Diese brachten ebenso wie die Einführung der internationalen Abschlüsse von Bachelor und Master eine steigende Studierendenzahl mit sich.

Zum 25-jährigen Jubiläum in Albstadt stellt die Hochschule zahlreiche interaktive Veranstaltungen auf die Beine.

würdigen das Jubiläum gebührend. Wer nebenbei etwas abschalten möchte, für den ist ebenso etwas geboten, etwa auf der Bühne von Antenne 1 mit Live-Musik. Zudem können die Räumlichkeiten der Hochschule besichtigt, eine von Stadtarchivarin Dorothea Reuter zusammengestellte Bilderschau zum Beginn des Hochschulstandorts angesehen und an verschiedenen Ständen mit Experten gesprochen werden.

Lenkung der Geschicke der Stadt

Bereits seit 100 Jahren werden die Geschicke der Stadt in dem repräsentativen Jugendstilbau in der Ebinger Innenstadt gelenkt. Eigentlich nicht mehr wegzudenken, sollte man meinen. Doch zu Beginn des 20. Jahrhunderts sah die Lage gänzlich anders aus. Die Stadtverwaltung musste sich bis dato mit zahlreichen Außenstellen und Provisorien behelfen, weshalb der Gemeinderat am 26. Januar 1910 einen geräumigen und repräsentativen Neubau beschloss. Großer Widerstand regte sich daraufhin. Diskussionen über die Notwendigkeit des **Rathausneubaus**, die Kosten und den Standort überschlugen sich.



Selbst mit dem Brand in der Marktstraße am 6. Januar 1911 und dem Brachliegen der abgebrannten Fläche, die der Stadt zum Kauf angeboten wurde, waren sich Gemeinderat und Bürgerausschuss nicht gleich einig. Einen weiteren Monat dauerten die Diskussionen an, bis man übereinkam. Der Grundstein für den Rathausneubau wurde allerdings erst mit der Ausschreibung von Erd-, Beton-, Maurer- und verschiedenen anderen Handwerksarbeiten im März 1912 gelegt, die Einweihung am 11. Dezember 1913 vollzogen.

Pünktlich zum Jubiläum treffen Archivarin Dorothea Reuter und Stadtplanungsamtschef Gerhard Penck mit der Festschrift „100 Jahre Rathaus Albstadt-Ebingen“ voll ins Schwarze. Viele sind am Geschehen rund um den Rathausneubau 1913 interessiert, das mit der Publikation aufgearbeitet wurde und auch bei Führungen im Rathaus thematisiert wird. Nicht weniger magnetisch wirkt die Sonderausstellung „Der Neue Stil“ in der Galerie Albstadt auf die Besucherinnen und Besucher, die Bezug auf den Baustil des Rathauses und die Architektur des frühen 20. Jahrhunderts nimmt.

Onstmettingen und seine Philipp-Matthäus-Hahn-Kirche

Bei den geschichtsträchtigen Orten Albstadts dürfte (fast) jeder an sie denken: die **Philipp-Matthäus-Hahn-Kirche in Onstmettingen**. 1275 erstmals erwähnt, überdauerte die Kirche viele schicksalsträchtige Jahrhunderte, bis sie 1887 aufgrund der gestiegenen Bevölkerungszahlen zu wenig Platz für die Gemeinde bot und abgerissen wurde. Lediglich der Turm durfte stehen bleiben.

Namensgeber Philipp Matthäus Hahn hatte von 1764 bis 1770 als Pfarrer in Onstmettingen gewirkt – aber auch als Ingenieur. Waagen, Uhren und Rechenmaschinen entwickelte er und gilt als Mitbegründer der feinmechani-

schen Industrie im heutigen Zollernalbkreis. Durch seine Entwicklungen wurde die Industrialisierung vorangetrieben und damit Arbeitsplätze aufgebaut. Der Zuzug nach Onstmettingen begann und mündete 1888 in der Einweihung des neuen Kirchenschiffes als große Saalkirche.

Um das Jubiläum zum 125. Geburtstag der Kirche gebührend zu feiern, entschied sich die Kirchengemeinde dazu, das diesjährige Gemeindefest in einem feierlichen Rahmen stattfinden zu lassen. Passend dazu haben Kirchenchor und Kantorei Tailfingen die „Vaterunser-Kantate“ eingeübt und geben diese beim Gottesdienst zum Besten. Daran schließt sich das Gemeindefest rund ums Gemeindehaus an, das dank des guten Wetters auch draußen stattfinden kann. Gespannt sind beim Fest vor allem die Teilnehmer des im Vorfeld ausgeschriebenen Modellbauwettbewerbs, da die besten Arbeiten prämiert werden. Leuchtende Augen bei allen Interessierten an der Kirchengeschichte zaubert hingegen Messner Ulrich Gißler mit seinem pünktlich zum Jubiläum fertiggestellten Kirchenführer. Sein Wissen gibt Gißler zudem bei den am Nachmittag stattfindenden Führungen weiter. Bei unterhaltsamen Gesprächen und leiblicher Verköstigung ist das Gemeindefest ein voller Erfolg.



Eine Wasserspielwelt für Pfeffingen

Die **Ortsmitte von Pfeffingen** zu verschönern und damit attraktiver und lebendiger zu gestalten, ist das langjährige Anliegen von Bürgern und Ortschaftsrat. Es war das Anliegen, denn mit der Einweihung der neuen Ortsmitte wurden sämtliche Interessen eingebunden. Dazu zählt auch die nahegelegene Eyachquelle, die in eine kleine **Wasserspielwelt** umgestaltet wurde. Die Brücke zwischen Ortskern und Quelle bildet nun ein Lehr- und Themenpfad, den die Schule in Pfeffingen nicht nur gestaltete, sondern deren Schüler auch gleich rege ausprobieren.



2014



Eine neue Turborutsche für Albstadt

Schreie, dann Stille. Mit einem Raketenstart, bei dem es einem sprichwörtlich den Boden unter den Füßen wegzieht, geht es in der **neuen Turborutsche im badkap Albstadt** los. Passend dazu der Name: „The Rocket“. Seit das Freizeitbad 1980 eröffnet wurde, gab es zahlreiche Veränderungen, um den Besuchern immer wieder etwas Neues zu bieten. Von Wellenbad und Wildwasserfluss bis zu Sauna-, Massage- und Wellnessbereich reicht das Angebot. Mit der 50 Meter langen Rutsche, bei der 45 Stundenkilometer erreicht werden können, sollen besonders wieder mehr Jugendliche angezogen werden. Kein Wunder, dass in Folge der Eröffnung großer Andrang bei der neuen Attraktion herrscht und die Besucherinnen und Besucher sich selbst davon überzeugen möchten.

Am 6. Juni und damit passend zu Pfingsten bzw. den Pfingstferien ist es so weit, wie Betriebsleiter Juan Garcia Segura vorhergesagt hat. Millimeterarbeit war es gewesen, bis die Röhren saßen – und auch der ein oder andere Schweißtropfen war dabei vergossen worden. Zur Eröffnung gekommen sind OB Dr. Jürgen Gneveckow, Erster Bürgermeister Anton Reger und Dr. Thomas Linnemann von den Albstadtwerken. Nach dem symbolischen Zerschneiden des roten Bandes geht es los. TÜV und Röhrenerbauer testen zuerst, dann folgen zwei badkap-Mitarbeiter – alle befinden: Röhre frei.

Im Fußballfieber

Jubelnde Fans, lautes Gejohle und Autokorsos. Auch in Albstadt ist dieser Tage wieder einiges los, denn die

deutsche Fußball-Nationalelf gewinnt bei der **Weltmeisterschaft in Brasilien** Runde um Runde. Einen Zweifel am Sieg der Fußball-Herren dürfte keiner hegen – besonders nicht nach dem hohen Sieg gegen die Gastgeber im Halbfinale. Die Euphorie kennt keine Grenzen. Unzählige Lokale empfangen die mitfiebernden Fans bis zum entscheidenden Schuss von Mario Götze im Finale am 13. Juli.

Entgegen der üblichen Korso-Strecke wurden in diesem Jahr weitreichende Maßnahmen getroffen, um Unfälle zu vermeiden. Damit rollt die Blechlawine nicht wie üblich an der Ebinger Festmeile vorbei. Weitläufige Umleitungen über die Bitzer Steige zum Tunnel sorgen damit zwar für verkehrsfreie Zonen in einem Großteil der Osttangente, aber für Staus an anderen Stellen. Für die Fans – ob zu Fuß oder im Auto – kein Problem. Der Tunnel entwickelt sich zur Feierhochburg mit einem Fahnen schwingenden und laut hupenden Konvoi. Überall sieht man nur noch schwarz-rot-goldene Fahnen und Banner.

Doch nicht nur beim Public Viewing oder vor dem Fernseher ist Fußballstimmung angesagt. Der Onstmettinger Kindergarten Hohberg ließ sich etwas Neues einfallen und feiert Anfang Juli ein Fußball-Fest, bei dem sich je zwei Mannschaften von Kindern und deren Vätern gegenüberstehen. Ganz ritualgetreu und feierlich läuft das Programm ab: Nach Eröffnungsfeier, Einmarsch, „Hohberg-Hymne“ und Aufwärmen erklingt der Anpfiff. Selbstverständlich gewinnt die Kinderfraktion.

s'Kloschterfesd in Margrethausen

Endlich kann es nach mehrjähriger Sanierung wieder stattfinden: **s'Kloschterfesd in Margrethausen** am 19. und 20. Juli. Bereits im April des vorigen Jahres werden Überlegungen für das große Fest angestellt, ein Plan zur Umsetzung aufgestellt und alle Vereine ins Boot geholt. Kein Wunder, dass es ein rauschendes Fest ist, mit dem einerseits der Abschluss der Renovierungsarbeiten der Klosteranlage gefeiert und andererseits den vielen Helferinnen und Helfern gedankt wird. So gut wie alle Margrethausener dürften an diesem Wochenende mit dabei sein, ob im Einsatz wie bei der Feuerwehrübung am Samstagmittag rund ums Kloster, beim





Auf- und Abbau oder beim Feiern. Für Unterhaltung ist jedenfalls bestens gesorgt: Nach der offiziellen Eröffnung mit den Grußworten und dem Fassanstich begeistern neben dem hiesigen Musikverein mehrere Gruppen und der singende Wasenwirt Heinz Koch, bevor die „Primtaler“ mit ihrer Tanzmusik die Nacht zum Tag werden lassen.

Auch am Sonntag ist einiges geboten. Der ökumenische Gottesdienst wird von Dekan Anton Bock und Pfarrer Thilo Hess zusammen mit der Singgruppe „Effata“ sowie dem Laufener Posaunenchor gestaltet. Neben der Unterhaltung durch verschiedene Musikvereine vergnügen sich Groß und Klein bei Speis und Trank sowie einem kleinen Rummel, bestehend aus Wurfbude, Karussell, Schießwagen, Süßem und einer Schiffschaukel. Auch kulturell und technisch Interessierte kommen durch Klosterführungen, die erstmalige Präsentation des Miniatur-Kloster-Modells und eine Zurschaustellung alter Traktoren der „Traktorfreunde Eyachtal“ auf ihre Kosten. Ein rundum gelungenes Fest, das bereits seit 45 Jahren stattfindet, geht damit zu Ende.

Die Bürgerwerkstatt und das Entenbrünnele

Bürgerinnen und Bürger in die Gestaltung öffentlicher Flächen miteinzubeziehen, ist das Ziel der **Initiative Bürgerwerkstatt**, die 2013 besteht. Wünsche, Erwartungen und Vorschläge formulieren und einbringen, um ein Konzept für das erste Projekt zu erstellen: Für die Albstädterinnen und Albstädter ein ganz neues und ungewohntes Format der Einbringung. Erklärtes Ziel war es, den bislang im Schatten stehenden, 2000 Quadratmeter großen **Entenbrünnele-Park in Ebingen** zwischen Klarastraße und Taunusstraße zu erneuern. Das Entenbrünnele war 1965 von der Ebinger Bildhauerin Sonja Grünastel-Diemer geschaffen und von der Volksbank Ebingen gestiftet worden. Offenbar geriet es dann in Vergessenheit. Um diesem Schattendasein des Parks entgegenzuwirken, wurde eine komplette Neugestaltung der Grünanlage vorgenommen: einige Bäume wurden gefällt, andere neu gepflanzt, Bänke rund um das Entenbrünnele aufgestellt, eine Liege-/Spielwiese und ein Spielplatz für Kinder angelegt. Künftig dürfte damit eine grüne Oase für die ganze Familie geschaffen worden sein.

Drei Tage – vier Feiern

Ein wahres Überbieten von Festen liefert sich das Wochenende vom 27. bis 29. Juni. Gleich vier Anlässe bieten Grund zum Feiern: **35 Jahre Städtepartnerschaft Albstadt-Chambéry, 30 Jahre Bürgertreff und Kleinkunsthöhle Kräuterkasten, 20 Jahre Patenschaft für Bisoro und 10 Jahre „Fest der Kulturen“ im Hof in Ebingen.**

Während engagierte Frauen vom Internationalen Frauentreff Albstadt beim „Fest der Kulturen“ für ein buntes Programm aus Tänzen, Folklore, Musik aller Spielarten, Kunsthandwerk, Infoständen und internationaler Küche sorgen, geht der Erlös u. a. an die Initiative „Alphabetisierung von Frauen in Bisoro“.

Seit 20 Jahren besteht die Patenschaft für Bisoro in Burundi nunmehr. Das Entwicklungshilfeprojekt, welches von Initiatoren aus Albstadt und seiner Partnerstadt Chambéry gegründet wurde, setzt sich aktiv für die Unterstützung in dem afrikanischen Land ein und trägt etwa zur Verbesserung der Trinkwasserversorgung und der Beschaffung von Lehrbüchern bei. Rolf Armbruster, der sich seit fast 15 Jahren in der Patenschaft engagiert, reiste

→ 2014

bereits mehrfach selbst nach Afrika. In den zwanzig Jahren konnten 14 Schulen gebaut werden, von denen sieben maßgeblich durch die finanzielle Unterstützung aus Albstadt entstanden. Nicht nur für Kinder ist damit der Weg zum Erlernen von Lesen und Schreiben geebnet.

Die Ausstellung „20 Jahre Patenschaft für Bisoro“, die am Freitagabend eröffnet wird und bis Ende Juli geöffnet bleibt, würdigt das humanitäre Engagement für die Menschen gebührend.



Höchste Auszeichnung der Stadt für neun Albstädter

Zuletzt wurde sie im Jahr 2002 für besondere Verdienste um die Stadt Albstadt verliehen – die **Bürgermedaille**. Dieses Jahr werden acht Albstädter und eine Albstädterin ausgezeichnet.

Rolf Armbruster, Oberstudienrat a. D. und ehemaliger Rektor des Gymnasiums, fördert die Städtepartnerschaft mit Chambéry und betreut das Entwicklungsprojekt „Bisoro“ in Burundi.

Siegfried Binder, Geschäftsführer der Firma Reseda-Binder, ist seit 1982 Vorsitzender des WSV Ebingen. In dieser Funktion setzt er sich für sportliche Erfolge ein und stößt strukturelle Entwicklungen wie die 2006 angeschaffte erste Beschneiungsanlage der Schwäbischen Alb an.

Karl Duttlinger wurde 1958 zum Priester geweiht. Er war maßgeblich an der Gründung des Rossbergvereins beteiligt und wurde nach zwei Jahrzehnten Dekanatsarbeit zum Geistlichen Rat ernannt.

Klaus Hetges war über viele Jahre hinweg an der Ignaz-Demeter-Schule in Albstadt-Lautlingen tätig, zuletzt als Rektor. Seit über 50 Jahren ist er Dirigent des „Männergesangsvereines Liederkrantz“ und der „Kirchensinger Lautlingen“. Er wirkte in Kirchengemeinderat, Ortschaftsrat, Aufsichtsrat sowie im Vorstand der Lautlinger Bank mit.

Rupert Linder, Chef des Stuckateurbetriebs Linder, wurde 1988 erster Vorsitzender des FV 07 Ebingen. Mitte 1998 wurden aus Ebingen und Tailfingen der FC 07 Albstadt. Zu dessen Unterstützung initiierte Rupert Linder den „Freundeskreis des FC 07 Albstadt“.

Reinhard Mayer ist in vielen Vereinen aktiv, so bei den „Kirchensinger Lautlingen“ und dem „Männergesangsverein Liederkrantz Lautlingen“. Er betreut die romanische Kirche St. Michael, unterstützt das „Burgfelder Musikforum“ und verfasst zahlreiche heimatkundliche Schriften.

Wolfgang Meißburger ist 1966 in den Ski-Club Onstmettingen eingetreten, war Liftwart und wurde dann zum zweiten und zum ersten Vorsitzenden gewählt. Er setzte sich stark für die Jugendarbeit ein und ist einer der Gründungsväter des Albstadt-LBS-Bike-Marathons.

Herta und Hans-Peter Zizmann sind seit Jahrzehnten für die Arbeiterwohlfahrt im Ortsverein Ebingen tätig. Seit 1978 ist Hans-Peter Zizmann der Vorsitzende der AWO und blickt auf eine über 40-jährige Tätigkeit zurück. Auch seine Frau Herta Zizmann ist schon knapp 40 Jahre mit dabei. Seit 1975 ist sie verantwortlich für den fahrbaren Mittagstisch, als Beisitzerin im Vorstand und kümmert sich um alle Belange der Bewohner des Altenheims. Zudem war sie 18 Jahre lang als Kirchengemeinderätin tätig.

2015



Bauprojekte in Albstadt-Tailfingen

2015 scheint das Jahr für die Eröffnung großer Bauvorhaben in Albstadt-Tailfingen zu sein, denn **Technologiwerkstatt** und **Kindertagesstätte Veilchenweg** (Langenwand) öffnen ihre Türen.

Obwohl erst im September 2013 der offizielle Spatenstich auf dem ehemaligen HAKA-Gelände in Albstadt-Tailfingen stattfand, hatte die Stadtverwaltung bereits 2012 Preise für die Namens- und Logofindung ausgelobt. Mit Manuel Wollwinder hat der einzige regionale Teilnehmer das Auswahlgremium überzeugt. Der innovative Charakter des Namens „Technologiwerkstatt“ mit dem vielseitig einsetzbaren „T“-Logo traf voll ins Schwarze. Der Neubau wird als Kommunikationsplattform mit Platz für Forschungsarbeiten zu technischen Textilien konzipiert. Er soll besonders der Wirtschaftsförderung und Vernetzung zugutekommen und nimmt mit Gründer-, Netzwerk- und Bildungszentrum drei Aspekte unter einem Dach auf. Unter den Augen von Entwicklungsminister Alexander Bonde wird der moderne Glasbau am 12. Juni feierlich eröffnet. Dabei kommt jeder auf seine Kosten: ob bei Experimenten, Technik zum Anfassen, spannenden Einblicken in die Arbeit von Ingenieuren oder der neuen VR-Anlage.

Auch auf Langenwand hat sich einiges getan. Pünktlich zum neuen Kindergartenjahr wird die Kindertagesstätte Veilchenweg ihrer Bestimmung übergeben. Drei sanierungsbedürftige Kindergärten, darunter die städtische Kita Auf Winkel sowie die der evangelischen Kirche in der Ammerstraße und der Gärtnerstraße, sind hierin aufgegangen. Erklärte Ziele des Bauprojektes waren und sind: mehr Flexibilität für die Eltern für die Vereinbarkeit



von Beruf und Familie und vor allem ein besseres Eingehen auf die Bedürfnisse der Kleinkinder.

Neuer Chef im Rathaus

Am 8. März 2015 ist es so weit, das neue Stadtoberhaupt wird gewählt. Seit 16 Jahren leitet OB Dr. Jürgen Gneveckow die Geschicke; sein Ziel: noch acht weitere Jahre im Amt. Von Konkurrenz scheint zunächst keine Spur, der Wahlkampf schon fast gewonnen. Doch kurz vor knapp reicht der Einzelhändler Reiner Stegmüller noch seine Bewerbung um den Chefsessel im Albstädter Rathaus ein. Der „richtige“ Wahlkampf scheint jetzt erst zu beginnen, obwohl die Bewerbungsfrist am 9. Februar geendet hat.

Denn Ende Februar ruft der Freundeskreis von Kriminalhauptkommissar **Klaus Konzelmann** mithilfe einer Anzeigenkampagne dazu auf, ihn am 8. März zu wählen. Eineinhalb Wochen vor dem Tag der Entscheidung steigt damit – ohne vorherige Bewerbung – ein dritter Bewerber mit in den Ring. Damit stehen zwei offizielle und ein inoffizieller Kandidat zur Wahl. Mit Spannung wird beobachtet, wie die Albstädter ihre Stimme abgeben. Nur knapp anderthalb Prozent liegt Herausforderer Konzelmann (43,3 Prozent) hinter dem Amtsinhaber (44,7 Prozent), Stegmüller erhält 10,3 Prozent. Damit ist ein zweiter Wahlgang vonnöten. Täglich fühlt der ZAK dafür den stimmenstärksten Kandidaten mit verschiedenen Themen auf den Zahn. Dass der zweite Wahlgang mit 60,2 zu 38,3 Prozent dann so eindeutig zugunsten von Klaus Konzelmann ausfallen würde, hätten im Vorfeld wohl die wenigsten erwartet.

→ 2015



Musik und Kunst

Nicht auf ein Wochenende oder ein Jahr beschränken sich die Feierlichkeiten zum 50. Geburtstag der **Musik- und Kunstschule Albstadt**, sondern es wird gleich zwei Jahre gefeiert. Anlass dazu gibt die Historie der Schule: 1964 wurde die Musikschule in Tailfingen gegründet, 1965 folgte Ebingen. Seit 1978 sind beide Schulen verbunden. 1996 kam die Kunstabteilung dazu und wurde kurz danach in „Musik- und Kunstschule Albstadt“ (MuKS) umbenannt. Seit damals hat sich einiges getan. Mit 1200 Schülern ist die staatlich anerkannte Schule die größte im Zollernalbkreis. Bildung ist hier Programm. Bereits die Kleinsten ab einem Monat werden in der Musikschule aufgenommen. Aber auch Erwachsene können sich neuen Herausforderungen stellen, etwa beim Erlernen neuer Instrumente oder Entdecken künstlerischer Begabungen.

Bereits vor der offiziellen Eröffnungsfeier am 19. Juli 2014 in der Ebinger Festhalle heißt es am 28. Juni „Musik ab“ beim Auftakt-Konzert. Mit Samuel Sauter, einem ehemaligen Schüler, konnte hierfür ein Virtuose auf der Bratsche gewonnen werden. Begleitet wird er von Dieter Sum, Korrepetitor an der Musikhochschule Trossingen.



Kein Wunder also, dass das Publikum begeistert applaudiert. Diesem bravourösen Auftakt folgt ein wahrer Marathon mit 23 weiteren Veranstaltungen rund um Musik und Kunst, bei dem zahlreiche ehemalige Schüler ihr Können zum Besten geben.



Von Kindern zu älteren Menschen

Unweit des Zentrums von Albstadt-Ebingen liegt die **Stiftung Augustenhilfe**. Bereits im Jahr 1840 als sogenannte Kinderrettungsanstalt gegründet, spezialisierte sich die Augustenhilfe ab 1937 auf die Altenpflege – und das kommt ihr zugute. Auf 175 Jahre blickt sie dieses Jahr zurück. Auf 175 Jahre öffentlich-gemeinnützigen Engagements, das vom menschlichen Miteinander und der regen Besuchskultur lebt. Viele Vereine, Kirchengruppen, Schulen und Kindergärten zählen zu den Gästen. Leuchtende Augen oder ein Lächeln sind hier die Währung, die die Ehrenamtlichen zu ihrem Tun antreibt. So kommen zum Jubiläum am 28. Juni zahlreiche Angehörige, Kirchengemeindeglieder, Bewohner und Mitarbeitende zusammen.

Welch hohen Stellenwert die diakonische Einrichtung in der Gesellschaft einnimmt, machen Landesbischof Dr. Frank Otfried July beim Festgottesdienst und OB Klaus Konzelmann in ihren Grußworten deutlich. Gemeinsam feiern und der Musik lauschen heißt es beim Fest, wenn die „Luschtige Schwoba“ vom städtischen Orchester Albstadt auftreten und ihre Zuhörer auf eine musikalische Reise mitnehmen. Bei einer Ausstellung zur Historie der Augustenhilfe werden die Besucher in vergangene Zeiten entführt. Bildwände dokumentieren dabei entscheidende Entwicklungsstadien des Hauses und seiner Bewohner, welche sicherlich nicht die letzten gewesen sein werden.



Einfach aktiv

Am Samstagmorgen, dem 29. Juli, finden sich die Teilnehmer der ersten „Albstadt-Challenge“ am Pfeffinger Sportgelände ein, um ganze 60 Kilometer und 1500 Höhenmeter zu überwinden. Nachdem Ortsvorsteher Roland Merz den Startschuss gegeben hat, führt die Strecke die Teilnehmer vorbei an verschiedenen Albstädter Aussichtspunkten wie dem Böllat, der Schalksburg und dem Malesfelsen. Die idyllischen Aussichten können jedoch nur kurz genossen werden, denn selbst für erfahrene Läufer stellt die Tour eine Herausforderung dar.

Eingeladen dazu hat der FC Pfeffingen. Und hier heißt es: Ideen braucht der Mensch. Denn das Projekt ist durch Gerd Bitzer, den Vorsitzenden des FC-Fördervereins, entstanden, der sich mit der Idee eines 60-Kilometer-Laufs und dessen Umsetzung beschäftigte. Deshalb geht es bei der Challenge auch nicht darum, die Strecke als schnellster oder bester zu meistern, sondern einfach dabei zu sein und das eigene Maximum herauszuholen. Wer die Herausforderung allerdings schafft, kann mächtig stolz sein: immerhin wäre man auch am Bodensee angekommen.

Zertifizierung als Fairtrade-Stadt – auch Albstadt?

Noch 2012 hat sich eine Projektgruppe des Wirtschaftsgymnasiums Albstadt-Ebingen mit dem Thema „Fairtrade“ befasst und überlegt, ob der Gedanke einer

„Fairtrade-Stadt“ auch zu Albstadt passt und umsetzbar sei. Fünf Kriterien müssten dafür erfüllt sein: u. a. die Verwendung fair gehandelter Produkte in öffentlichen Einrichtungen, die Gründung einer Gruppe zur Organisation lokaler Aktivitäten hin zur Fairtrade-Stadt samt Berichterstattung und der Verkauf von Fairtrade-Produkten im Einzelhandel.

Der dahinterstehende Gedanke: keine Kinderarbeit und gerechte Preise – auch für die Produzenten.

Nur ein Jahr später kam man dem Ziel einer „Fairtrade-Town“ näher, als die dafür notwendige Fairtrade-Organisationsgruppe mit maßgeblichem Einsatz von Wolfgang Rödler, Lehrer an der Walther-Groz-Schule Albstadt, gegründet wurde. Auch Albstädter Firmen wie Comazo beteiligten sich mit einer Kollektion am Projekt.

Das Gremium des Gemeinderats war in der Frage Pro oder Kontra „Fairtrade-Stadt“ hingegen gespalten. Ob sich Albstadt überhaupt um den Titel als „Fairtrade-Stadt“ bemühen sollte und ob dies zu den Aufgaben der Stadt gehöre: so zwei Gegenpositionen. Letztendlich wurde im März 2014 mehrheitlich für das Zertifikat gestimmt, sodass der Antragstellung nichts mehr im Weg stand. Dennoch hatte die Organisationsgruppe zunächst mit mehreren Herausforderungen zu kämpfen, welche vor allem darin bestanden, Mitstreiter beim Verkauf von Fairtrade-Produkten zu finden und Veranstaltungen zu realisieren.

All die Bemühungen zeigten Erfolg. Im Dezember 2014 gab es Grund zum Jubeln. Eine gute Nachricht aus Köln traf ein. Der Verein „Transfair“ teilte der Stadtverwaltung Albstadt mit, dass die Bewerbung erfolgreich sei.

So kann am 26. September 2015 OB Klaus Konzelmann beim offiziellen Festakt das Siegel als „Fairtrade-Stadt“ entgegennehmen. Als Termin ist ein symbolträchtiger Tag ausgewählt worden: das 30-jährige Jubiläum der Weltladen-Initiative Albstadt-Ebingen. Neben zahlreichen Grußworten und Reden, die die Notwendigkeit eines fairen Handels betonen, wird der Festakt vom Gospelchor der Friedenskirche musikalisch umrahmt. Zahlreiche Mitstreiter in puncto Fairtrade sind gekommen, um die Verleihung mitzuerleben und beim anschließenden Imbiss, den die Albstädter Tafel organisiert hat, gute Gespräche in fröhlicher Stimmung zu führen.



2016



In und mit der Natur

Mit Julius Merckle zog 1889 ein neuer Pfarrer ins Onstmettinger Pfarrhaus ein. Offenbar war er gerne in der Natur und mit anderen Menschen unterwegs, denn nur kurze Zeit nach seiner Ankunft trat er dem **Schwäbischen Albverein** bei und gründete mit anderen Mitgliedern 1891 eine Ortsgruppe. Zeitgleich wurde auch in Tailfingen eine eigene Ortsgruppe des Schwäbischen Albvereins ins Leben gerufen. Noch heute stellt die Pflege der vielen Wanderwege und Ruhebänke rund um die Orte eine der Hauptaufgaben beider Ortsgruppen dar und erfordert zahlreiche Handgriffe. Da kommt es gelegen, dass von Jung bis Alt alle mit dabei sind und zahlreiche Helfer sämtlicher Generationen bereitstehen.

So auch beim Festabend am 23. April in der Onstmettinger Festhalle. Um das 125-jährige Jubiläum der **OG Onstmettingen** gebührend zu feiern, wurde nicht nur ein umfassendes Wanderprogramm ausgearbeitet, sondern auch ein offizieller Festakt organisiert. Mit Heinrich del Core konnte für den Festabend ein renommierter und wohl bekannter Kabarettist gewonnen werden. Ein lachendes Publikum mit Tränen in den Augen ist an diesem Abend keine Seltenheit. Und auch bei den beiden Theaterabenden der Albvereins-Theatergruppe im November gibt es genügend Stoff zum Lachen. Mystischer wird es hingegen bei der Tour zur sagenumwobenen Linkenboldhöhle. Selbstverständlich darf auch die Teilnahme am Gauwandertag nicht fehlen.

Diesen organisiert die **Ortsgruppe Tailfingen** im Rahmen ihrer 125-Jahr-Feier am 16. Oktober in der Zollern-Alb-Halle. Die regionale Zusammenarbeit und Vernetzung der Albvereins-Ortsgruppen ermöglichen auch gemeinsame Projekte. Ob zur Tulpenblüte nach Gönningen, zum Feldberg oder nach Südtirol, für jeden Wanderbegeisterten ist beim diesjährigen Jubiläumsprogramm der Tailfinger Ortsgruppe etwas geboten.



Albstadt will's wissen

Eines der Hauptziele der Stadtverwaltung lautet in diesem Jahr: mehr Bürgerbeteiligung. Konkret geht es darum, die Bürgerinnen und Bürger mit der Aktion „**Albstadt will's wissen**“ in mehr Entscheidungsprozesse einzubinden und damit die Stadt voranzubringen. Denn wer könnte das besser als die Albstädterinnen und Albstädter selbst?

Neben der Neugestaltung der Innenstädte Ebingens und Tailfingens gilt das Augenmerk jetzt der Stadt und ihrer „Marke“. Eine Befragung der Bürgerinnen und Bürger soll anhand eines Fragebogens Licht ins Dunkel bringen und Fragen wie „Wofür steht unsere Stadt?“ oder „Leben Sie gerne hier?“ beantworten. Knapp 1300 ausgefüllte Fragebögen gehen bis Ende November ein und offenbaren, dass fast Dreiviertel Prozent der Befragten hier sehr



gerne leben. Insbesondere Lebens- und Wohnqualität mit kurzen Wegen, die Naturnähe und das gute Freizeitangebot sind ausschlaggebend dafür. Diese Aspekte ins Stadtmarketing und den neuen Slogan miteinfließen zu lassen, soll 2017 angestrebt werden.

heute und morgen

Aktiv zur Verbesserung der Stadt beitragen können die Bürgerinnen und Bürger derzeit auch unter dem Motto „**Albstadt 2030 – Zukunft gestalten**“. Denn wie andere Städte ist Albstadt ebenso mit vielen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts – beispielsweise dem wirtschaftlichen Strukturwandel oder dem demografischen und ökologischen Wandel – konfrontiert. Um ein umfassendes zukunftsweisendes Konzept zu erarbeiten, werden neben den politischen Entscheidungsträgern und dem Institut für Stadt- und Regionalentwicklung auch die Bürgerinnen und Bürger Albstadts eingebunden.

Zwar ist es kein runder Tisch, wohl aber sechs Tische, die im November bereitstehen, damit die Bürgerinnen und Bürger im Rahmen einer sog. Bürgerwerkstatt ihre Meinung zu sechs verschiedenen Themenbereichen kundtun können. Der Fokus liegt auf folgenden Aspekten: Einkaufen, Wohnen, Arbeiten, Senioren, Freizeit und Mo-

bilität. Diese Aktion ist Teil der Auftaktveranstaltung, in der das Vorhaben detailliert vorgestellt und zur Mitarbeit aufgefordert wird. Im kommenden Jahr sollen fünf weitere Bürgerwerkstätten folgen, um das Projekt Ende 2017 abschließen zu können.

Der OB „schmeißt“ ein Fest

Am 3. Juni sind alle Bürgerinnen und Bürger zum ersten Albstädter „Bürgerfest“ in die Tailfinger Zollern-Alb-Halle eingeladen. Initiator ist dabei niemand geringeres als Oberbürgermeister Klaus Konzelmann. Dieser möchte mit dem neuen Veranstaltungsformat zum einen für Unterhaltung sorgen, zum anderen aber auch einen Rahmen für neue Begegnungen schaffen. So kommen am Freitagabend etwa 500 Gäste zusammen, die vom schwäbischen Comedy-Duo „Kächeles“ und der Musikkapelle Pfeffingen bestens unterhalten werden. Auch ein großes Buffet mit Getränkebar steht bereit, sodass Bürger und Amtsträger in lockerer Atmosphäre schnell ins Gespräch kommen. Neben Bürgermeistern aus der Umgebung lassen es sich sogar der Bundestagsabgeordnete Thomas Bareiß und die baden-württembergische Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut nicht nehmen, an dem außergewöhnlichen Fest teilzunehmen.

2017



Auf dem Sofa „lauschen“

Ein Wohnzimmer in Albstadt, es sitzen ca. 30 Personen eng beisammen und hören gespannt den Worten des Vortragenden zu. Solche Szenen spielen sich dieser Tage mehrfach im Stadtgebiet ab. Denn erstmals heißt es „Wohnzimmer frei!“ für eine Lesung im Rahmen der **10. Albstädter Literaturtage**, die im Jahr 2017 unter dem Motto „Seiten wechseln“ stattfinden. Insgesamt zehn Privatpersonen stellen ihre Wohnzimmer zur Verfügung, sodass Autorinnen und Autoren in einer zumeist kleinen, aber gemütlichen Runde aus ihren Werken vorlesen können.

Über 300 Gäste zieht das neue Format an, die begeistert und mit großem Dank die Wohnzimmer verlassen. Darunter befindet sich auch Bertram Schwarz, der die Literaturtage dieses Jahr als Albschreiber begleitet und ansonsten als Radio- und Fernsehreporter beim SWR-Studio Tübingen tätig ist.

Weitere Veranstaltungsangebote reichen von der Lesung hin zur Ausstellung. Viele bekannte Persönlichkeiten konnten dafür gewonnen werden wie Schauspielerin Katharina Thalbach, die Autoren Volker Klüpfel und Michael Kober, Moderatorin Petra Gerster und der Extrembergsteiger Stefan Glowacz. Musikalische Begleitung erhalten die Literaturtage von der Stadtkapelle Tailfingen und dem Konzertchor Eintracht.

Von der Wirtschaftsoberschule zum Wirtschaftsgymnasium Ebingen

Der Albstädter OB Klaus Konzelmann, der Bundestagsabgeordnete Thomas Bareiß oder der ehemalige

Landtagsabgeordnete Heinrich Haasis: Sie alle haben dort Abitur gemacht, am **Wirtschaftsgymnasium in Albstadt-Ebingen**. Vier Schularten beherbergt die kaufmännische Walther-Groz-Schule, doch vielen kommt bei Fragen nach der Schule zuerst das Wirtschaftsgymnasium, kurz WG, in den Sinn.

1967 ist es aus der Wirtschaftsoberschule hervorgegangen und bis heute im damaligen Neubau in der Johannesstraße untergebracht. Trotz gleicher Räumlichkeiten hat sich seither einiges beim Konzept des WG getan. Das Schulprofil wurde geschärft, die Räume mit Tablets ausgestattet und bilingual unterrichtete Klassen eingeführt.

Für das diesjährige 50-jährige Jubiläum, welches Anfang Oktober gefeiert wird, haben sich sowohl Lehrerkollegium als auch Schüler etwas Besonderes einfallen lassen, um an die Schulzeiten vergangener Jahre zu erinnern.

Der Samstagabend steht ganz im Zeichen geladener Gäste. Neben dem aktuellen Schulpersonal sind auch ehemalige Lehrerinnen und Lehrer gekommen, um mitzufeiern. Zwischen Sketchen und Reden lässt es die Lehrerband im Festzelt auf dem Schulhof „krachen“ und heizt dem Publikum ein. Am nächsten Tag steht die Schule für alle offen, wenn unterrichtsbezogene Projekte vorgeführt werden. Zahlreiche begeisterte Zuschauer finden die Chemieschüler, als sie vorführen, wie Bier gebraut wird, und auch bei der „Treppensteig-Challenge“ des Schulsanitätsdiensts herrscht großer Andrang – denn es gewinnt, bei wem nach dem Erklimmen mehrerer Stockwerke der niedrigste Blutdruck gemessen wird. Wer es lieber etwas ruhiger angehen lassen möchte, hat eine ebenso große Auswahl: von der Führung durch das Schulgebäude über das Büfett und die Tombola zur Vorführung alter Schulfilme.





Tailfingens neue Mitte

Im Rahmen des Umgestaltungsprozesses „**Neue Mitte Tailfingen**“ werden von 2016 bis 2020 verschiedene Baumaßnahmen durchgeführt. Zuerst sind Adlerstraße und Bauernscheuerplatz dran, dann folgt die Straße „Am Markt“ und die Kronenstraße. Ziel ist eine attraktivere Gestaltung und bessere Verbindung innerhalb des Zentrums samt Technologiewerkstatt. Die Adlerstraße erhält deshalb Feldahornbäume für die neu gestaltete Allee und Granitpflaster, das ebenso rund um den Marktplatz zum Einsatz kommt. Im Bereich „Am Markt“ weicht dieses Jahr außerdem der ursprüngliche Wasserlauf, um dem neuen Wasserband mit Fontänen Platz zu machen. Auch auf den Bänken zwischen Bäumen und Wasserlauf lässt es sich künftig gut entspannen und verweilen. Wer möchte, kann den Fußgängern zuschauen, wie sie das kleine „Brückle“, das über den Wasserlauf zum Rathaus führt, nutzen oder dem Wasser beim Plätschern zuhören.

Eine bewegte Zeit

Ein halbes Jahrtausend trennt uns vom Beginn der Reformation mit der Kritik Martin Luthers an den Zuständen in der katholischen Kirche im Jahr 1517, von der Einführung der **Reformation** im Herzogtum Württemberg 483 Jahre. Dennoch ist dieses Ereignis mit Blick auf den kirchlichen Wandel ein nach wie vor hochaktuelles Thema.

Nicht 2017, sondern bereits am 13. November des Vorjahres läuten die **evangelischen Kirchengemeinden in Albstadt** das Jubiläumsjahr mit einer außergewöhnlichen Veranstaltung ein. Die zahlreichen Besucherinnen und Besucher des musikalischen Theaterstücks „Play Luther“ wandeln auf den Spuren Luthers und dürfen sich dabei in die Zeit des 16. Jahrhunderts zurückversetzt fühlen. Denn das in der Martinskirche aufgeführte Stück wartet mit nachgespielten Szenen aus dem Leben des Reformators und Liedern aus seinem Repertoire auf. Zugleich wird das Leben und Werk Luthers durch eingeschobene Kommentare kritisch hinterfragt.

Den Höhepunkt der Feierlichkeiten bildet das Reformationsfest, das nicht etwa am 31. Oktober, sondern am 23. Juli gefeiert und ebenfalls von den Kirchengemeinden gemeinsam organisiert wird. Darin liegt auch der Grundgedanke: gemeinsam feiern, sich unterhalten und anderen begegnen. Um 10 Uhr geht es los mit einem Festgottesdienst, woraufhin sich die Teilnehmenden in die Festhalle nach Ebingen begeben. Für Unterhaltung sorgen die Auftritte der Musikkapellen, Chöre, Kitas und Vereine. Sogar die Bewirtung ist auf das Jubiläum zugeschnitten. Beispielsweise werden Leckereien wie das Lehner-Reformationsbier und Reformations-Bratwürste angeboten.

Auch für die kleinen Gäste ist gut gesorgt, ein Kindergottesdienst findet parallel um 10 Uhr statt. Daran schließt sich ein Kinderprogramm an. Bei diesem können die Kleinsten den bekannten Theologen kennenlernen. Zahlreiche weitere Ausstellungen und Vorträge mit namhaften Wissenschaftlern organisieren die einzelnen Kirchengemeinden, die musikhistorische Sammlung Jehle im Stauffenberg-Schloss und das Kunstmuseum.

Zwischen Instrumenten und Noten

Am 31. Oktober 1517 verschickte Martin Luther seine in 95 Thesen verfasste Disputationsschrift an den Erzbischof von Mainz – geboren war der Reformationstag. Grund genug, dieses Thema in der **Musikhistorischen Sammlung Jehle im Stauffenberg-Schloss in Albstadt-Lautlingen** aufzugreifen. Alljährlich stellt sie eine Sonderausstellung zum jeweiligen Musikerjubiläum auf die Beine. Der diesjährige Jubilar heißt Martin Luther. Neben den zahlreichen imposanten historischen Instrumenten enthält die seit 40 Jahren bestehende Sammlung viele Bücher, die auch Bezug zum Kirchenreformer aufweisen. Aus dem Jahr 1719 stammt das älteste Gesang- und Choralbuch mit Luther-Liedern, und von 1729 ist eine Bibel mit der Lutherübersetzung überliefert. Selbst aus der Reformationszeit gibt es noch Sammlerstücke. Dazu zählt ein Gesangbuch von Martin Bucer, einem elsässischen Reformator aus dem Jahr 1556. Dieser nahm nach mehrmaliger Kommunikation mit Luther 34 von dessen Liedern in sein Buch auf. Mit einzigartigen holzgeschnittenen Noten und Holzstichen zieht das Unikat aus dem 16. Jahrhundert seine Zuschauer in den Bann. Das ganze Jahr über kann so der Musik und der Literatur in Lautlingen nachgegangen werden.



50 Jahre Oststadtschule

50 Jahre ist es her, seit dem der Spatenstich am 16. April 1968 auf dem Gelände im Osten Ebingens erfolgte. Täglich konnte das Voranschreiten des Baus verfolgt werden. Wände, Decken, Treppen und vieles mehr waren bereits vorgefertigt und mussten – dank der Raumzellen-Bauweise – vor Ort „nur noch“ zusammengesetzt werden. So schritten die Bauarbeiten zügig voran. Im September bezogen die ersten Schüler bereits Teile der Schule.

Nun, 50 Jahre später, erinnern neben dem Bau vor allem Fotos und Überlieferungen von Zeitgenossen an damals. Dies greifen Lehrer und Schüler der **Oststadtschule** bei ihrem Schulfest am 16. Juni 2018 auf. In den Schulfloren haben sie eine Fotoausstellung aufgebaut, die jetzt regen Zulauf erfährt; viele Ehemalige schwelgen mit nostalgischen Gefühlen in Erinnerungen. Und auch beim Festakt ist einiges los, die Turnhalle sogar bis zum letzten Platz vollbesetzt. Anschließend zeigen die Schülerinnen

und Schüler unter dem Motto „Unsere Schule ist bunt“ verschiedene Projektarbeiten in den Klassenräumen. Um das leibliche Wohl kümmern sich die Eltern und der Förderverein. Gestärkt können sich die Gäste bei Tombola, Glücksrad und Kräutersalzherstellung ausprobieren.

25 Jahre Narrenzunft Schalksburg Albstadt

Noch aus dem Mittelalter stammen die Bräuche mit Umzügen, Tänzern und Veranstaltungen anderer Art, um die verderblichen Lebensmittel vor der Fastenzeit zu verbrauchen. Auch wenn sich die schwäbisch-alemannische Fasnet inzwischen mit zahlreichen Masken und historischen Figuren weiterentwickelt hat, das Brauchtum bleibt. Besser gesagt, es wächst sogar, ständig kommen neue Maskengruppen und Narrenzünfte hinzu.

Vor 25 Jahren wurden auch in Albstadt Überlegungen zu einer neuen Narrenzunft angestrengt, woraus letztlich die **„Narrenzunft Schalksburg Albstadt“** hervorging.

Der 25. Geburtstag wird mit einer Jubiläumsparty beim jährlichen Hexenball in der Ebinger Festhalle Ende Januar groß gefeiert. Zahlreiche Tanzeinlagen der Albstädter „Junghexen“, aber auch auswärtiger Zünfte und Garden schaffen die richtige Atmosphäre für einen Abend mit ausgelassener Stimmung und mittanzenden Gästen.

Jugend und Kultur

Unter dem Titel **„#kulturundso“** veranstaltet die Stadt Albstadt mit Partnern aus dem Kultursektor erstmals vom 26. Oktober bis zum 4. November **„Die junge Kulturwoche“**. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sollen damit erreicht und an den Kulturbereich herangeführt werden.

Eröffnet wird das Kulturevent mit einer Ausstellung von 250 Schülern des Ebinger Gymnasiums. Die jungen Künstlerinnen und Künstler zwischen der 8. und 12. Klasse präsentieren ihre Bilder und Skulpturen zum Thema „Wandel in der Gesellschaft“ im Ebinger Rathaus.

Dafür konnten sich die Schüler mit Unterstützung ihrer Kunstlehrerinnen und dem Künstler Bruno Schlagenhaut kreativ austoben.

Spannend und gut besucht sind auch die anderen Veranstaltungen wie der YouTube-Workshop mit Tim Maier, bei dem die Zehn- bis Vierzehnjährigen lernen, professionelle Videos mit dem eigenen Smartphone zu drehen und online zu stellen. Staunende und fröhliche Gesichter zaubert das Puppentheater „Valenti.Ko“ den Kleineren aufs Gesicht, denn nach der Vorstellung dürfen sie hinter die Kulissen schauen und selbst die Figuren bewegen.

Spektakulärer geht's im badkap zu. Mit bunter Laser-show und coolen Beats verwandeln sich die Badebecken zur Partymeile. Auch die Südseebar trägt mit Cocktails zur guten Stimmung bei. Und bei allen, die mal etwas Neues ausprobieren möchten oder sich nicht für eine Musikrichtung entscheiden können, kommt die „Silent Party“ im „Schiller“ gerade recht. Mit Kopfhörern ausgestattet, kann jeder den Kanal seiner Wahl einlegen. Drei DJs legen an diesem Abend auf und lassen den Besuchern die Wahl zwischen „House“, „Mixed Music“ und „Hip-Hop“.



2019



Der „Bike“ wird 25

Ein weiteres Highlight stellt die 25. Austragung des **Bike-Marathons** dar, der sich nach einem Vierteljahrhundert voller Spannung, Spaß und Action überregional als Kultveranstaltung etabliert hat. Veranstaltet und organisiert wird das Mega-Event am 2. Juli-Wochenende auch im Jubiläumsjahr vom Skiclub Onstmettingen, dessen zahlreiche alte und junge Helfer jedes Jahr aufs Neue einen reibungslosen Ablauf und glückliche Besucherscharen garantieren. Die insgesamt 83 Kilometer lange Rundstrecke beginnt unterhalb der Mazmannhalle in Ebingen und führt die knapp 2500 Teilnehmer entlang aller neun Stadtteile Albstadts. Etwa 2000 Höhenmeter gilt es zu überwinden, ehe die Schnellsten nach knapp 3 Stunden das Ziel erreichen.

Bereits am Freitagnachmittag können die Nachwuchsfahrer beim „City Sprint“ samt Parcours in der Ebinger Innenstadt ihr Talent unter Beweis stellen. Am Samstagmorgen folgt schließlich der Startschuss für den eigentlichen Marathon, welcher glücklicherweise anders als am Vortag von strahlendem Sonnenschein begleitet wird. Überall an der Strecke versammeln sich interessierte Schaulustige und jubeln ihren Favoriten zu. Am Kurt-Georg-Kiesinger-Platz sorgen „Bike-Burger“ und ein Zapfwagen für das leibliche Wohl. Passend zum 25-Jährigen gibt es zudem Jubiläumsshirts, und die Band „Precious Time“ sorgt am Abend vor begeistertem Publikum für einen rundum gelungenen Abschluss.

75 Jahre Stauffenberg-Attentat

Es ist 12:42 Uhr am Donnerstag, den 20. Juli 1944, als im „Führerhauptquartier“ die Bombe explodiert, welche Adolf Hitler ausschalten soll. Doch das von Offizier Claus Schenk Graf von Stauffenberg geplante Attentat misslingt. Noch am selben Tag wird er wegen Volksverrat vom NS-Regime hingerichtet. Auch nach dem Krieg ist die deutsche Bevölkerung im Hinblick auf Stauffenbergs Tat lange Zeit gespalten. Erst ab Mitte der fünfziger Jahre festigt sich langsam eine Kultur des Erinnerns. Stauffenbergs mutigem Widerstand gegen den tyrannisierenden Nationalsozialismus soll fortan gedacht werden. So auch in Lautlingen, Standort des Stauffenberg-Schlusses, wo seit 1957 jährlich Gedenkstunden abgehalten werden.

Anlässlich des **75. Jahrestages des Attentats** finden rund um den 20. Juli zudem auch in anderen Albstädter Stadtteilen besondere Veranstaltungen statt. So gibt es beispielsweise Führungen durch die Ausstellung „Zyklisches Erinnern“ im Kunstmuseum, in welcher zwei Radierzyklen den Widerstand im Nationalsozialismus thematisieren. Am Abend des 20. Juli erfolgt schließlich die zahlreich besuchte Gedenkstunde in der Lautlinger St.-Johannes-Kirche. Nachdem Stadtarchivarin Dorothea Reuter das Publikum durch die Familiengeschichte der Stauffenberger geführt hat, erfolgt die Kranzniederlegung an der Gedenkstätte. Die Bläsergruppe der Musikkapelle Frohsinn sorgt dabei für die passende musikalische Umrahmung.

70 Jahre Dienst am Nächsten

Vor einem Jahrhundert, am 13. Dezember 1919, gründete Marie Juchacz, eine der ersten Frauen im Parlament der Weimarer Republik, die **Arbeiterwohlfahrt**. Ziel war es, die Geschädigten des Ersten Weltkrieges in ihrer Not



zu unterstützen. Im NS-Regime verboten, folgte nach dem Zweiten Weltkrieg die Neugründung. Was als „Hauptausschuss für Arbeiterwohlfahrt in der SPD“ mit Nähstuben und Suppenküchen begann, etablierte sich bald in der ganzen Bundesrepublik als unerlässliche Stütze im Sinne sozialen Engagements. So auch in Ebingen, wo es 1949 zur Gründung des Ortsverbandes kam. Dieser kann mit Blick auf sein langjähriges Bestehen Errungenschaften wie den fahrenden Mittagstisch und eine eigens eingerichtete Begegnungsstätte für Jung und Alt vorweisen.

Anlässlich des 70. Geburtstages wird deshalb am 19. Oktober im evangelischen Gemeindehaus Spitalhof gefeiert. Neben dem stellvertretenden Landesvorsitzenden Stefan Oetzel gehört auch OB Klaus Konzelmann zu den Gästen. In seiner Ansprache betont er die Bedeutung des Ehrenamtes, lobt die insgesamt 100 Mitglieder für ihr außerordentliches Engagement und überreicht anschließend einen Jubiläumsscheck. Schülerinnen und Schüler der Musik- und Kunstschule Albstadt sorgen mit ihrer musikalischen Begleitung für eine feierliche Atmosphäre.

Seit einem Jahrhundert am Ball

Auch in Pfeffingen steht 2019 ein sportliches Jubiläum der besonderen Art an: Vor einhundert Jahren, am 19. Juli 1919, wird im damaligen Gasthof Linde von 22 jungen Männern der **Fußballclub Pfeffingen** gegründet. Dieser trägt bereits wenige Wochen später sein erstes offizielles Spiel gegen den „FC Tailfingen 2b“ aus und festigt sich in den folgenden Jahrzehnten als beliebte Institution im Albstädter Stadtteil.

Anlässlich des Hundertjährigen hat man sich daher etwas Besonderes einfallen lassen: Bereits ab April können treue Anhänger des FC den limitierten Jubiläumslitkür „blaue 19“ erwerben, welcher vom hiesigen Betrieb „Trinkhorn Brände“ hergestellt und verkauft wird. Nicht nur der Alkoholgehalt von genau 19,19 % verweist auf den

Fußballclub Pfeffingen, auch das Blau des Getränks orientiert sich an den Vereinsfarben. Gebührend gefeiert wird natürlich auch:

Exakt ein Jahrhundert nach der Gründung veranstaltet der Verein ein großes Festwochenende. Vom 19. bis zum 21. Juli dreht sich daher alles um das runde Leder. Startschuss ist das große „Neunerknallen“ am Freitagnachmittag. Ganze 100 Mannschaften mit je 5 Personen treten beim 9-Meter-Schießen an und sorgen so auf dem Sportplatz für eine beeindruckende Kulisse.

Neben diversen Freundschaftsspielen, unter anderem gegen die TSG Balingen, sorgen „Die jungen Zillertaler“ am Samstagabend für eine ausgelassene Stimmung im Festzelt, das mit rund 1000 Gästen restlos gefüllt ist. Der offizielle Festakt am Sonntag, welcher mit dem Fassanstich durch OB Klaus Konzelmann eingeläutet wird, bildet schließlich den Abschluss der rundum gelungenen Feierlichkeiten.

Eine Auszeichnung für zwei Albstädterinnen

Seit 1951 wird das **Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland** aus Dank und Anerkennung für besondere ehrenamtliche, politische, wirtschaftliche oder soziale Leistungen an Bürgerinnen und Bürger verliehen. Für ihren beispielhaften Einsatz wurde Ende März 2019 nun zwei Damen aus Albstadt das Bundesverdienstkreuz am Bande von Oberbürgermeister Klaus Konzelmann überreicht: Heide-Rose Hauser und Marianne Weber.

Heide-Rose Hauser ist seit 1956 Mitglied beim TSV Ebingen und bekleidete im Verein bereits zahlreiche Ämter. 1966 gründete sie die Gymnastikgruppe beim TSV und leitete diese über 30 Jahre lang. Bis heute ist sie dort und auf Verbandsebene aktiv. Im Albstädter Gemeinderat (FW) setzte sie sich von 1994 bis 2004 insbesondere für die Städtepartnerschaft Albstadt-Chambéry ein.

Marianne Weber engagiert sich seit vielen Jahren kulturell-gesellschaftlich und politisch. Das Wohl der Menschen liegt ihr besonders am Herzen. In ihrer 12-jährigen Amtszeit als Albstädter Gemeinderätin (CDU) setzte sie sich ab 1980 maßgeblich für frauen- und familienpolitische Themen ein. Daneben gründete sie 1989 den „Krankenhaus-Besuchsdienst“ und mit dem „Salonorchester“ einen Musikkreis für Senioren. Im Laufe der Jahre übte sie zudem zahlreiche weitere Ehrenämter aus.



Badespaß trotz Corona-Pandemie

Die Konsequenzen von Infektionsschutz und Hygienemaßnahmen machen auch vor den hiesigen Schwimmbädern keinen Halt. So muss das **badkap** bedingt durch den Lockdown am 16. März seine Pforten schließen. Die Zwangspause bedeutet jedoch nicht nur Negatives, da die nächsten Wochen gut genutzt werden können, um nötige Sanierungsarbeiten durchzuführen.

Zur Freude vieler Albstädter kommt es schließlich Mitte Juni zur Wiedereröffnung des Außenbereiches, wenn auch auf bis dato ungewohnte Weise: Im Rahmen eines umfangreichen Hygienekonzeptes dürfen sich je Becken nur 90 Schwimmerinnen und Schwimmer aufhalten, zudem gibt es getrennte Ein- und Ausstiege. Da auch die Besucherzahl limitiert ist, lohnt es sich vor der Anreise die Internetseite zu besuchen, wo man mittels „Ampelsystem“ über die Auslastung des Badebereiches informiert wird. Diese ist den ganzen Sommer hinweg hoch, vor allem auch deshalb, weil die Alternative, das Tailfinger Naturbad, den ganzen Sommer über geschlossen bleiben muss.



Kunst auf offenem Meer

Für Ende April bis Anfang Oktober hat das **Kunstmuseum** eine besondere Ausstellung geplant. Unter dem Titel „**offshore**“ möchte man den eigenen Hafen verlassen und die Kunst hinaus aufs offene Meer, also in die Stadtteile Albstadts bringen. Die Aktion soll dabei den Zeitraum überbrücken, in welchem das Kunstmuseum aufgrund von Sanierungsarbeiten schließen muss. Da pandemiebedingt ohnehin sämtliche Kultureinrichtungen stark eingeschränkt werden, erweist sich das Projekt als wahrer Glücksgriff. Mit leichter Verzögerung können Kunstinteressierte ab Pfingsten erste Kunstwerke besuchen. Ende Juni sind letztlich gut ein Dutzend Installationen in allen neun Stadtteilen eingerichtet. So zum Beispiel die Ausstellung „**Sein**“ der franziskanischen Ordensschwester M. Pietra Löbl in der Margrethausener Pfarrkirche. Fotografien von betenden Händen der Mitschwestern vermitteln dem Betrachter die spirituelle Kraft des klösterlichen Gebets. Im Schaufenster des Herstellerverkaufs von ESGE in Ebingen lassen sich hingegen zwei überdimensionale „Spitzen-Unterhosen“ bestaunen. Mit der dornenbesetzten Unterwäsche erweist Katharina Krenkel der regionalen Trikotindustrie eine Hommage.

Auszeichnung für jahrzehntelanges Engagement

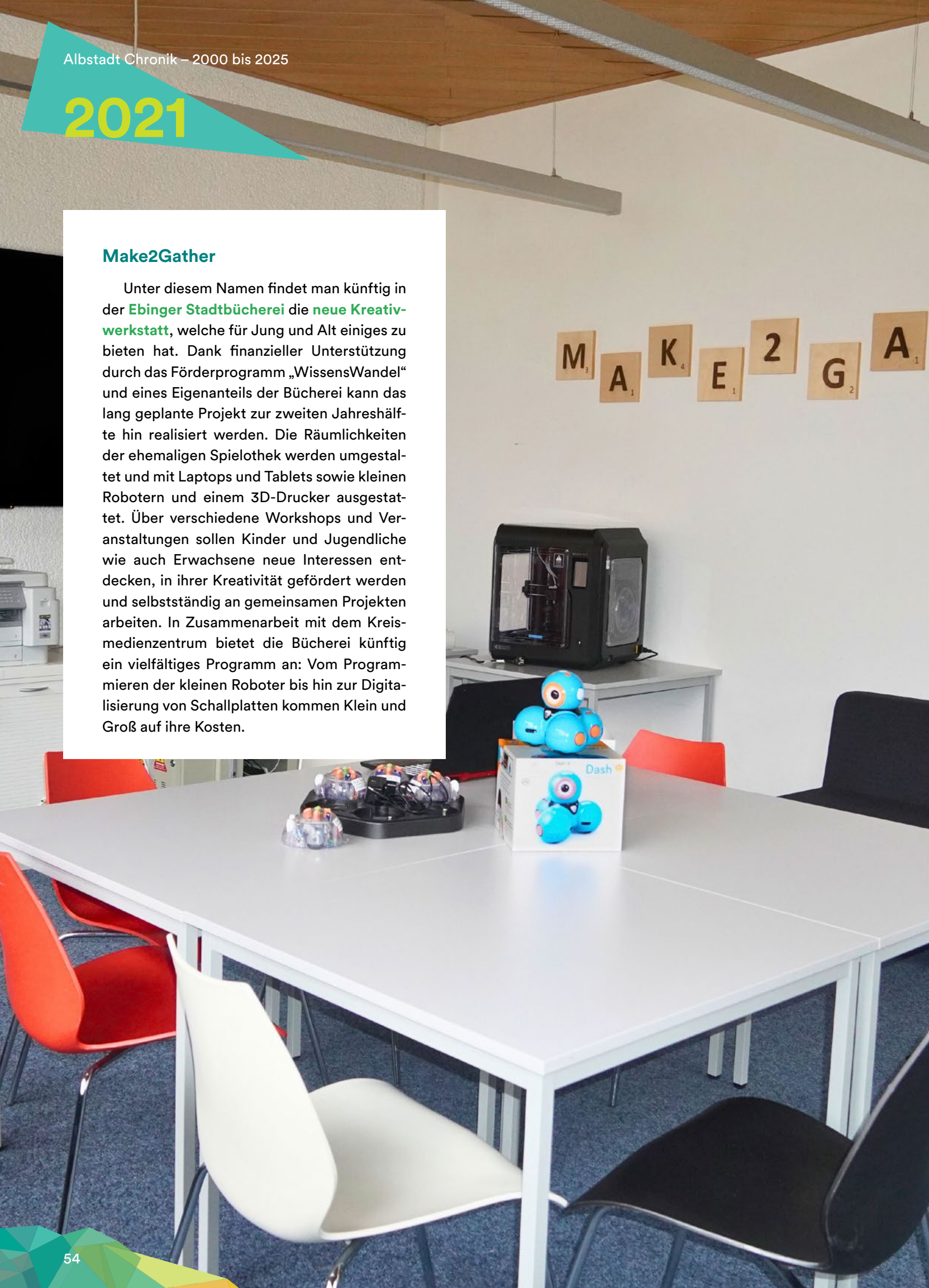
Auch dieses Jahr wird das **Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland** wieder in Albstadt überreicht:

Rolf Armbruster engagierte sich knapp 30 Jahre lang aktiv für die Städtepartnerschaft Albstadt-Chambéry und organisierte zahlreiche Schüleraustausche. Auch in sozialen Projekten wirkte der ehemalige Rektor des Ebingener Gymnasiums mit. Ab 1998 übernahm er zudem beim Entwicklungshilfeprojekt Bisoro (Burundi) eine wichtige Rolle: Er sammelte unermüdlich Spendengelder und warb um Fördermittel, damit dort u. a. Schulen gebaut werden konnten.



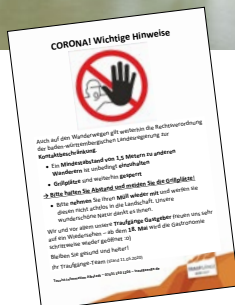
Make2Gather

Unter diesem Namen findet man künftig in der **Ebinger Stadtbücherei** die **neue Kreativwerkstatt**, welche für Jung und Alt einiges zu bieten hat. Dank finanzieller Unterstützung durch das Förderprogramm „WissensWandel“ und eines Eigenanteils der Bücherei kann das lang geplante Projekt zur zweiten Jahreshälfte hin realisiert werden. Die Räumlichkeiten der ehemaligen Spielothek werden umgestaltet und mit Laptops und Tablets sowie kleinen Robotern und einem 3D-Drucker ausgestattet. Über verschiedene Workshops und Veranstaltungen sollen Kinder und Jugendliche wie auch Erwachsene neue Interessen entdecken, in ihrer Kreativität gefördert werden und selbstständig an gemeinsamen Projekten arbeiten. In Zusammenarbeit mit dem Kreismedienzentrum bietet die Bücherei künftig ein vielfältiges Programm an: Vom Programmieren der kleinen Roboter bis hin zur Digitalisierung von Schallplatten kommen Klein und Groß auf ihre Kosten.



Albstadt im Aufwind

Unzählige Pkw tummeln sich in diesem Jahr auf den Wanderparkplätzen rund um **Albstadt**. Achtet man auf die Kennzeichen, fällt schnell auf, dass dabei RT, BB oder ES mehr die Regel als die Ausnahme bilden. Bedingt durch die Folgen von Pandemie und Lockdown wird die reiche Natur- und Freizeitlandschaft rund um Albstadt dankbar angenommen. Tagesausflügler und Heimaturlauber profitieren von den weitläufigen Traufgängen, Mountainbike-Routen und gut präparierten Loipen. Ferienwohnungen und das Sonncamping beim badkap bieten zudem kontaktarme Aufenthaltsmöglichkeiten und sind infolgedessen stark nachgefragt. Die Stadt reagiert auf den **Boom zur Naherholung** und lässt bereits im Frühjahr mehrere Parkplätze erweitern.



Neubau für die Kleinsten

Im Stadtteil Laufen wird zu Beginn des Jahres die neue **städtische Kindertagesstätte Gallusstraße** fertiggestellt. Die Baukosten belaufen sich auf rund 5,1 Millionen Euro. Das Gebäude, welches unmittelbar neben der Laufener Grundschule liegt, bietet auf zwei Etagen Platz für mindestens vier Gruppen, getrennt in einen Krippen- und einen Kindergartenbereich. Damit verdoppeln sich die Betreuungsplätze im Vergleich zum bis dato genutzten evangelischen Kindergarten. Neben pädagogischer Küche und großräumigen Spielzimmern stellt die Bobby-car-Rennbahn im Außenbereich ein Highlight für die Kinder dar. Pünktlich zum ersten Februar können schließlich die Schlüsselübergabe und der Umzug aller Kinder samt Erzieherinnen stattfinden. Die Fertigstellung des Außenbereiches erfolgt in den Folgemonaten.



Spielspaß für Morgen

Damit den Kindern in Albstadt auch in Zukunft ansprechende Orte für Spaß und Bewegung zur Verfügung stehen, stellt die **Neugestaltung der städtischen Spielplätze** im Jahr 2022 ein zentrales Projekt dar. Infolgedessen erhält der Bolzplatz in der Tailfinger Johannes-Schmid-Straße einen neuen Belag und der Spielplatz in der Ebinger Hardtstraße neue Geräte. Um das Spielangebot an der Oststadtschule in Ebingen zu erweitern, wird zudem eine Spielstätte an der Ottmatalstraße neu angelegt und mit Sandfloß sowie Spielschiff ausgestattet.

Im Stadtteil Margrethausen werden die späteren Nutzer sogar selbst in die Planung miteinbezogen. Etwa 50 Kinder sind dazu eingeladen, ihre Ideen und Vorstellungen für die Umgestaltung des Spielplatzes an der Hafnergasse einzubringen. Bei einer offiziellen Veranstaltung im Mai können die kleinen Experten ein eigenes Luftbild ihres persönlichen „Traumspielplatzes“ gestalten. So sollen Wünsche wie ein Bodentrampolin oder eine Seilbahn Gehör finden und – wo umsetzbar – ab 2023 Jahr realisiert werden.

Das Waldheim erstrahlt in neuem Glanz

Auf eine knapp einhundert Jahre lange Geschichte kann das **Ebinger Waldheim** mittlerweile zurückblicken. Ursprünglich als Ausstellungsgebäude in der Nähe der Realschule errichtet, wurde es schließlich auf dem Schlossberg neu aufgebaut, um fortan als Erholungsgaststätte zu dienen. Seit 2018 stand die Ebinger Kulturstiftung allerdings leer, ehe sie in diesem Jahr dank neuem Eigentümer wieder ihre Türen öffnet. Dieser hat den großen Festsaal umfassend saniert und auch die beliebte Minigolfanlage optisch aufgefrischt.

Ab Mai kann das Waldheim nun als Eventlocation gemietet werden. Zudem soll das Areal in Zukunft verschiedene Veranstaltungen beherbergen. Für das leibliche Wohl der vielen regulären Ausflügler ist dennoch gesorgt: Kiosk und Biergarten bleiben in ihrer Funktion bestehen.



Erster „Albstädter Outdoor-Sommer“

Ab Ende Juli laden im Rahmen des erstmals veranstalteten „**Outdoor-Sommers**“ verschiedene Veranstaltungen dazu ein, die Natur rund um Albstadt neu zu entdecken. Eine geführte Märchenwanderung auf dem „Traufgängerle“ am Schlossberg eröffnet das Programm. In den folgenden Wochen können Interessierte nach Anmeldung an unterschiedlichsten Aktivitäten teilnehmen. Geschichtsbegeisterten wird beispielsweise eine „Wanderung durch Raum und Zeit“ angeboten, bei welcher verschiedene vor- und frühgeschichtliche Schauplätze besucht werden. Mountainbike-Touren führen indessen über die schroffen Hänge der Alb, und wer etwas mehr Entspannung benötigt, der hat die Möglichkeit, sich einer Wanderung mit Yoga-Einheit anzuschließen.

Lutherschule: Sporthalle rundum erneuert

Nach mehr als drei Jahren Bauzeit können die umfangreichen Sanierungsmaßnahmen an der Lutherschulsporthalle pünktlich zum Schuljahresbeginn im September abgeschlossen werden. Eine große Neuerung stellt dabei der Austausch der bisherigen Gas-Zentralheizung gegen eine moderne Pelletheizung dar. Die Modernisierung der Heiztechnik stärkt nicht nur die Energieeffizienz des Gebäudes, sondern auch die nachhaltige Ausrichtung der Stadt Albstadt. Zusätzlich wurde die Halle mit einer neuen Beleuchtung sowie einem neuen Dach ausgestattet, sodass der Sportunterricht künftig wieder unter besten Bedingungen stattfinden kann. Dank der erneuerten Außenanlage und eines modernen grünen Anstrichs wird die Sanierung auch von außen deutlich sichtbar. Für das umfangreiche Projekt hat die Stadt Albstadt insgesamt knapp fünf Millionen Euro investiert, wobei eine Teilsumme durch Fördergelder des Bundes abgedeckt werden konnte.



2023



Ein Jahrhundert Seefahrertradition auf der Alb

Es ist der 27. Januar 1923, an welchem 21 ehemalige Angehörige der Kaiserlichen Marine zusammenkommen, um im Ebinger Gasthaus „Zum Pfauen“ den **„Marineverein Ebingen“** ins Leben zu rufen.

Was begann, um an die einstige gemeinsame Dienstzeit zu erinnern, entwickelt sich in den folgenden Jahrzehnten zu einer festen Institution in Albstadt. Diese kann fernab der Küste sogar den ältesten Shantychor im Deutschen Marinebund ihr Eigen nennen. Im Jubiläumsjahr wird deshalb mit einem Festakt am 28. Januar gebührend gefeiert. Nach einem ökumenischen Gottesdienst in der Heilig-Kreuz-Kirche erfolgt die Totenehrung mit Kranzniederlegung auf dem Ebinger Friedhof. Im Anschluss finden sich die zahlreichen Gäste zum Festbankett zusammen.

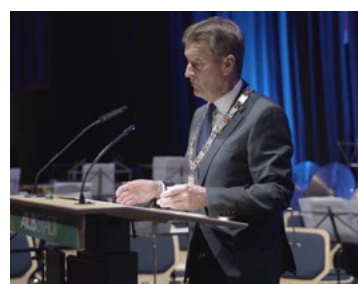
Neben Vertretern diverser Marinekameradschaften, mitunter auch aus Österreich, lobt OB Klaus Konzelmann das langjährige Engagement des Vereins und überreicht einen Jubiläumscheck. Für ein passendes Ambiente sorgt der eigene Shantychor mit diversen Liedern aus seinem abwechslungsreichen Repertoire.

Albstadt bekommt einen neuen Oberbürgermeister

Die ersten drei Monate des Jahres stehen in Albstadt ganz im Zeichen der Oberbürgermeisterwahl. Um das Amt haben sich insgesamt vier Männer beworben: Neben dem bisher Ersten Bürgermeister Udo Hollauer (parteilos), Roland Tralmer (CDU) und Markus Ringle (Grüne) erklärt auch der Immobilienmakler und spirituelle Meister Thomas Wenske seine Kandidatur.

Ganze 900 Bürgerinnen und Bürger machen sich bei der offiziellen Kandidatenvorstellung Ende Februar in der Zollern-Alb-Halle ein Bild von den Anwärtern, bevor am 5. März der Tag der Entscheidung ansteht. Hier erhält **Roland Tralmer** rund 43 % der Stimmen und führt damit die Ergebnisliste an. Da er allerdings keine absolute

Mehrheit erreicht, ist ein zweiter Wahlgang notwendig. Diesen kann der Ebinger Rechtsanwalt für sich entscheiden und wird so zum 1. Juni fünfter Oberbürgermeister der Stadt Albstadt.





Titelkämpfe im Bullentäle

Auch wenn der Mountainbike-Weltcup nach vielen Jahren seinen Standort gewechselt hat, bleibt Albstadt ein Zentrum für den nationalen Radsport. Unter dem Titel „**Albstadt MTB Classic**“ ist vom 21. bis zum 23. Juli ein umfangreiches Programm mit verschiedenen Wettbewerben geboten. Diese sollen den Fokus wieder mehr auf den Nachwuchs legen und zugleich auch den Breitensport ansprechen.

Der professionelle Aspekt geht dennoch nicht verloren, denn in insgesamt drei Disziplinen werden deutsche Meisterschaften ausgetragen. So können Interessierte bereits am Freitagnachmittag den Titelkampf im „Short Track“ mitverfolgen, einer Art Sprint-Disziplin auf einem 700 Meter langen Rundkurs. Zuvor stellen ambitionierte Amateure bei einem „Gravel-Race“, also einem Rennen über Schotterpisten, ihr Können unter Beweis. Der Samstag steht mit dem „Alb-Gold Junior-Cup“ und der Bundesliga-Sichtungsserie ganz im Zeichen des Nachwuchssportes. Zudem wird die deutsche Meisterschaft im „eMTB“ ausgetragen, bei welcher mit elektrischer Unterstützung gefahren wird.

Die Wettbewerbe im „olympischen Cross-Country“, welche auch bei der U19 und U23 ausgetragen werden, krönen letztlich das erfolgreiche Radsport-Wochenende. Ein internationales Flair ist dennoch zu spüren, da auch die Profis aus Luxemburg an diesen Tagen Albstadts Pisten nutzen, um ihre nationalen Meisterinnen und Meister zu küren.

Ritter und Prinzessinnen mitten in „Lutilinga“

Das Jahr **793 n. Chr.** markiert unter Historikern nicht nur den Beginn der Wikingerzeit, es steht auch für den **ersten schriftlichen Nachweis Lautlingens** als „Lutilinga“ in einer Urkunde des Klosters St. Gallen.

Dies soll 2023, also zum 1230. Jubiläum, stilecht mit einem Mittelalter-Markt gefeiert werden. Unter Regie einer Event-Firma, der Stadt Albstadt und der örtlichen Narrenzunft Kübele-Hannes, verwandelt sich der Schlosshof vom 6. bis zum 8. Oktober in einen Schauplatz längst vergangener Zeiten: An etwa 20 Ständen tummeln sich Händler und Gaukler in authentischen Gewändern und nehmen die Besucher mit in die Vergangenheit.

Eröffnet werden die Feierlichkeiten am Freitagabend mit der offiziellen Marktausrufung durch Ortsvorsteher Heiko Peter Melle samt Fackelträgern. Den Höhepunkt des Wochenendes bildet der große Festumzug am Samstagnachmittag, bei dem 15 Gruppen mit gut 300 Beteiligten durch die Straßen Lautlingens ziehen. Mit von der Partie sind neben der Musikkapelle Frohsinn und dem Fanfarenzug Nusplingen sogar Gäste aus Chambéry, die es sich nicht nehmen lassen, das Jubiläum ihrer Partnerstadt mitzufeiern.



Ein Turm für die Kultur

Mit der offiziellen Eröffnung des „**KulTurm**“ am 31. Januar, erhält Albstadt ein neues kulturelles Zentrum inmitten der Ebinger Innenstadt. Hierfür werden die angrenzenden Räumlichkeiten am Bürgerturm von der Stadt Albstadt angemietet und vorerst bis August 2025 für Veranstaltungen aller Art zur Verfügung gestellt.

Möglich gemacht wird dies über das Bundesförderprogramm ZIZ (= Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren), mit Hilfe dessen in den vergangenen Monaten auch umfassende Renovierungsmaßnahmen durchgeführt werden konnten: Im Erdgeschoss befindet sich fortan ein Lesecafé, welches mit Sesseln und Sofas sowie einem umfangreichen Bücher- und Zeitschriftenangebot ausgestattet ist. Hier können zum Beispiel Bastelnachmittage oder Kinderbuchlesungen stattfinden. Der große offene Raum im Obergeschoss ist variabel nutzbar und verfügt über Stühle wie auch Stehtische. So können vor einem Publikum von bis zu 80 Personen beispielsweise kleine Konzerte gespielt oder Firmenmeetings abgehalten werden. Beide Ebenen lassen sich buchen und fungieren künftig als zentrale Begegnungsstätte im Bereich Kunst



und Kultur. Das Konzept stößt in ganz Albstadt schnell auf große Resonanz und erweist sich als erfolgreicher Schritt für die Transformation der Innenstadt.

Ein Grandprix der besonderen Art

Wenn am dritten März-Wochenende Rennfahrer jeden Alters durch die Fußgängerzone rauschen, verwandelt sich die Ebinger Marktstraße zur Rennstrecke.

Etwa 200 Teilnehmer haben sich angemeldet, um beim **1. Albstädter „Bobbycar-Rennen“** ihr Können unter Beweis zu stellen. Bereits am Samstag hat die Strecke für Testfahrten geöffnet, ehe es am Sonntag ernst wird: Ab 11 Uhr treten die Fahrerinnen und Fahrer in insgesamt fünf Altersgruppen gegeneinander an. Eine Startrampe in der Oberen Vorstadt schickt jeweils zwei bis vier Fahrzeuge auf die Rennbahn, welche, von Gummireifen gesichert, schließlich die Ziellinie am Kurt-Georg-Kiesinger-Platz erreicht. Da es für besonders kreative Auftritte eine Extrawertung gibt, ist nicht nur die Schnelligkeit entscheidend. Ohnehin steht der Spaß bei Teilnehmern und Zuschauern im Vordergrund. Diese können sich nebenbei an verschiedenen Versorgungspunkten stärken.

Albstadt im Grillfieber

Drei Wochen nach dem 1. Bobbycar-Rennen, welches überregional für Aufmerksamkeit gesorgt hat, steht bereits das nächste besondere Event vor der Tür: Unter dem Motto „**Angrillen in der City**“ nimmt Albstadt am „SWR3 Grillen“ teil, welches unter Grill-Fans im Südwesten bereits Kultcharakter haben dürfte. Hierfür wird in Ebingen – mitten in der Oberen Vorstadt – eine Grillmeile aufgebaut, in der an insgesamt 50 Plätzen mitgemacht werden kann. Diese werden im Rahmen eines Gewinnspiels vergeben.



Zusätzlich erhalten die Gewinnerinnen und Gewinner verschiedene Extras wie Grillkohle und Bierfass. So steht dem gemütlichen Beisammensein nichts mehr im Wege, und bei bestem Grillwetter dampft und qualmt es am Sonntag an jeder Ecke.

Ein neuer Meilenstein in Albstadts Bildungslandschaft

Nach knapp viereinhalb Jahren ist die **Grundsanierung des Progymnasiums in Tailfingen** endlich abgeschlossen. Seit der Entkernung des Gebäudes im Dezember 2019 sind rund 32 Millionen Euro investiert worden, um den Schulbau aus den 70ern auf den neuesten Stand der Technik zu bringen. So können die Schülerinnen und Schüler künftig mit White- und Smartboards arbeiten.



Letztere werden über den PC bedient und stellen einen großen Schritt für die Digitalisierung der Albstädter Schulen dar. Auch die Heizungsanlage ist fortan klimaneutral und erfüllt moderne Standards. Zudem gibt es eine neue Mensa, die für Veranstaltungen genutzt werden kann, und das gesamte Gebäude ist barrierefrei. Nach fast 5 Jahren Unterricht im ehemaligen Fabrikgebäude der Firma Golléhaug kann der Schulbetrieb am 29. April wieder in den Räumlichkeiten am Lammerberg starten. Das Bauprojekt ist allerdings noch nicht abgeschlossen: Als nächster Schritt kommt es zum Abriss der baufälligen Realschule. Der geplante Neubau wird bewusst mit dem Progymnasium vernetzt und soll letztlich das innovative Schulzentrum im Talgang komplettieren.

Maßnahmen zum Schutz von Mensch und Natur

Mit der Schaffung eines großen Retentionsraumes entlang der Schmiecha kann im Herbst 2024 eine wichtige **Maßnahme zum Schutz vor Hochwasser** abgeschlossen werden. Die über 4800 Quadratmeter große

Fläche befindet sich zwischen den Stadtteilen Ebingen und Truchtersingen auf Höhe der Tennisplätze. Durch gezielte Abgrabung bis ans Ufer der Schmiecha können im Falle von Hochwasser etwa 2800 Kubikmeter Wasser zurückgehalten werden, was die Überschwemmungsgefahr flussabwärts erheblich reduziert.

Auch für den **Artenschutz** tut sich in diesem Jahr einiges: Oberhalb der Heusteigstraße am Tailfinger Naturbad wurden mehrere Gruben ausgehoben, die sich mit Wasser füllen sollen und so den heimischen Amphibienarten in Zukunft als neue Laichplätze dienen. So müssen die Tiere nicht mehr über die Straße wandern, um an das Gewässer neben dem Naturbad zu gelangen. Auch am Stettbächle in Onstmettingen hat man in den Monaten zuvor solche Laichtümpel geschaffen. Hier wird außerdem an der Wiedervernässung des Hessentals gearbeitet. Die Wiesenfläche, welche zwischenzeitlich trockengelegt war, soll durch die Anhebung des Wasserstandes vor Mineralisierung geschützt werden, wodurch der Boden unter anderem auch mehr CO₂ binden kann.

2025



Wenn der Tunnel zur Tanzfläche wird

Wenn der Ebinger Westtangentialtunnel am 16. und 17. Mai geschlossen bleibt, liegt dies nicht an Sanierungsarbeiten, sondern an einer ganz besonderen Veranstaltung in Albstadts Jubiläumsjahr: Mithilfe aufwendiger Licht- und Tontechnik sowie einer Bühne samt Mischpult wird die 230 Meter lange Röhre kurzerhand zum Tanz- und Konzertsaal umfunktioniert. Beim ausverkauften „**Tunnel Dance**“ am Freitag sorgen mehrere DJs für eine ausgelassene Stimmung und begeistern das Publikum. Selbst OB Roland Tralmer mischt sich zeitweise unter die eintausend Feiernden, welche noch bis in die Nacht hinein durch den Tunnel tanzen.

Was am Vortag noch Disco war, verwandelt sich am Samstagabend schließlich zum Konzertsaal. Vor rund 500 Gästen sorgt das Ebinger Kammerorchester mit Bläsern der württembergischen Philharmonie Reutlingen für ein außergewöhnliches Klangerlebnis. Das umfangreiche Repertoire, welches von John Williams bis Beethoven reicht, wird von passenden Lichteffekten umrahmt und sorgt auch an diesem Abend für ein begeistertes Publikum.

Albstadt feiert 50. Geburtstag

Ein runder Geburtstag will gebührend gefeiert werden. Dies hat man sich in Albstadt zu Herzen genommen

und feiert deshalb vom 17. bis zum 20. Juli in der **Ebinger Innenstadt** ein **Stadtfest** der Superlative.

Bereits am Donnerstagabend stimmt die Partyband „Hautnah“ auf dem Kurt-Georg-Kiesinger-Platz auf die nächsten Tage ein, bevor die Feierlichkeiten am Freitag um 18 Uhr offiziell eröffnet werden. Neben Albstadts Oberbürgermeister Roland Tralmer ist auch sein Amtskollege Thierry Repentin aus Chambéry anwesend. Zehntausende Gäste strömen bis Sonntag quer durch die Innenstadt. An fast jeder Ecke ist etwas geboten: Während sich Klein und Groß in der Oberen Vorstadt künstlerisch austoben können, findet im Hof das „Fest der Kulturen“ statt, welches neben Musik und Tanz auch kulinarische Spezialitäten aus aller Welt bietet. Straßenmusiker laden zum Mittanzen ein, und bunt gekleidete Stelzenläuferinnen der Gruppe Oakleaf sorgen für im wahrsten Sinne des Wortes für einen herausragenden Anblick. Ein ganz besonderes Highlight für alle, die es mit dem Klub aus Cannstatt haben, stellt die VfB Fanmeile am Rathaus dar. Unzählige Fußballbegeisterte stehen Schlange, um mit dem DFB-Pokal zu posieren. Wer möchte, kann sich außerdem an der Torwand versuchen oder einen Blick auf das im Finale getragene Trikot werfen. Auch der ökumenische Gottesdienst mit eigenem Projektchor, bei welchem alle christlichen Gemeinden Albstadts mitwirken, zieht am Sonntagmorgen eine große Besuchermenge an. Ins-

gesamt ist das Stadtfest dank bestem Juliwetter und vielen helfenden Händen ein großer Erfolg und der Wunsch nach einer baldigen Neuauflage in ganz Albstadt spürbar.

50 Kinder von Albstadt

Unter diesem Titel realisiert der Verein „Tal-Gang-Art e.V.“ 2025 ein außergewöhnliches Kulturprojekt als Hommage an das 50-jährige Bestehen der Stadt Albstadt.

Passend zum Jubiläum werden hierfür exakt **50 Personen porträtiert, welche 1975 in Albstadt geboren wurden** und somit „Altersgenossen“ ihrer Heimatstadt sind.



Die Aufnahmen entstehen in Zusammenarbeit mit der renommierten Fotografin Gabriele Hepp, welche mittlerweile selbst seit einem Vierteljahrhundert in Albstadt lebt. Um die individuelle Verbindung der Teilnehmenden mit ihrer Heimatstadt sichtbar zu machen, werden die Portraits letztlich um ihre jeweilige Biografie ergänzt. So entstehen 50 ganz unterschiedliche Lebensbilder, die als Gesamtwerk betrachtet fünf Jahrzehnte Stadtgeschichte sichtbar werden lassen. Ab dem 7. November lädt das Projekt, welches in der Technologiewerkstatt ausgestellt wird, für begrenzte Zeit zum Besuch ein.

Besondere Würdigung für drei Albstädter

Elf Jahre nach ihrer letzten Verleihung erhalten 2025 wieder drei Bürger der Stadt Albstadt die **Bürgermedaille**: Um ihr außergewöhnliches Engagement für die Stadt und ihre Bewohner zu würdigen, erhalten die Herren Hans-Martin Haller, Axel Pflanz und Dr. Walter Spengler am 18. September die höchste Auszeichnung Albstadts.

Hans-Martin Haller ist gelernter Bäckermeister und studierter Historiker sowie langjähriger Gymnasiallehrer. Neben seinen beruflichen Tätigkeiten, die er zeitweise

sogar parallel ausübte, trat Haller 1971 der SPD bei und saß wenige Jahre später bereits im Gemeinderat.

1991 wurde der geborene Tailfinger zum Oberbürgermeister der Stadt Albstadt gewählt und war verantwortlich für wichtige Infrastrukturprojekte, wie die Ebinger Osttangente mit Tunnel. Nach seiner Amtszeit als OB saß Hans-Martin Haller ab 2001 zudem 15 Jahre im Landtag und vertrat auch hier die Interessen seiner Heimatstadt und der Region.

Axel Pflanz, der ebenfalls gebürtiger Tailfinger ist, zählt zu den Persönlichkeiten, welche an der Gründung der Stadt Albstadt maßgeblichen Anteil haben. Zunächst als Stadtinspektor im Ebinger Rathaus und später als persönlicher Referent des ersten Albstädter Oberbürgermeisters Hans Pfarr, wirkte Pflanz dabei mit, die gesamte Verwaltungsstruktur neu zu organisieren.

Ab 1985 leitete er das Albstädter Hauptamt und wurde 1999 zum Ersten Bürgermeister gewählt. Dieses Amt trat er am 1. Januar 2000 an.

Das „Lexikon der Stadt Albstadt“, wie Axel Pflanz durchaus zurecht genannt wird, ist zudem Mitglied in einer zweistelligen Anzahl an Albstädter Vereinen und dort auch ehrenamtlich aktiv.

Der Dritte im Bunde, **Dr. Walter Spengler**, ist zwar gebürtig aus Tübingen, steht den beiden Tailfingern allerdings in Sachen Einsatz und Engagement für die Stadt Albstadt in nichts nach. Schon 1977 eröffnete der Allgemeinmediziner seine erste Praxis in Ebingen. Neben seiner Tätigkeit als Arzt, welche er noch immer ausübt, war Dr. Spengler von 1971 bis 2024 Mitglied im Margrethausener Ortschaftsrat, zeitweise auch im Kreistag, und lange Jahre als stellvertretender Ortsvorsteher.

Als DRK-Bereitschaftsarzt, Kreisvorsitzender des Hartmannbundes und Aktivist in den Fördervereinen des Gymnasiums Ebingen und des Klosters Margrethausen kann Dr. Walter Spengler auf über ein halbes Jahrhundert ehrenamtliches Engagement zurückblicken.

Stadt Albstadt

Stadtarchiv

Stadt Albstadt

Stadtarchiv

Johannesstraße 5

72458 Albstadt

Telefon: 07431 160-1090

E-Mail: archiv@albstadt.de

www.albstadt.de/stadtgeschichte

Bildnachweise

2000

Fernsehsendung „Fröhlicher Alltag“

Fotograf: Günther Töpfer

2001

Heimatismuseum

Fotograf: Klaus Gampp

Tunnel Laufen

Fotograf: Klaus Gampp

2003

Nägelehaus mit Raichbergturm und Sendemast

Fotograf: Joachim Feist

2004

Lammerbergschule Tailfingen

Quelle: Sammlung Metz,

Haus der Geschichte Baden-Württemberg

Innenstadttunnel

Fotograf: Elmar Frey

2006

Kirchgrabenschule

Fotograf: Elmar Frey

2007

Freundschaftsspiel des

FC 07 Albstadt – FC Bayern München

Quelle: FC 07 Albstadt e. V.

Stauffenberg-Gedenkstätte

Fotograf: Reiner Löbe

2008

Chor des Liederkranz Onstmettingen

Quelle: Liederkranz Onstmettingen e. V.

Bau des Forschungszentrums von Groz-Beckert

Fotograf: Dieter Noack

2010

Traufgänge

Fotograf: Volker Bitzer

2011

Erstes City Open Air

Fotograf: Volker Bitzer

2013

Rathaus Ebingen

Quelle: Sammlung Metz,

Haus der Geschichte Baden-Württemberg

2015

Technologiewerkstatt Tailfingen

Fotograf: Volker Bitzer

Albstadt-Challenge

Quelle: Förderverein FC Pfeffingen e. V.

2017

Literaturtage

Fotograf: Volker Bitzer

Neue Mitte Tailfingen

Fotograf: Volker Bitzer

2019

100 Jahre FC-Pfeffingen

Quelle: FC 1919 Pfeffingen e. V.

Der „Bike“

Quelle: Skiclub Onstmettingen e. V.

2022

Eventlocation Waldheim

Quelle: Fotostudio Lengerer

2023

Albstadt Bike Classic – Deutsche Meisterschaften

Fotografin: Karla Sindlinger

2024

KulTurm

Fotograf: Volker Bitzer

Angrillen

Quelle: BE SAVE Sicherheit & Service e. K.

2025

TunnelClassic

TunnelDance

Quelle: BE SAVE Sicherheit & Service e. K.

Bürgermedaille

Fotograf: Martin Kistner



Wir danken unseren Partnern



Volksbank
Zollernalb



KORN
RECYCLING
50 Jahre
ALBSTADT

Alles **GUTE** zum Jubiläum!

Korn Recycling GmbH
Unter dem Malesfelsen 35 - 45
72458 Albstadt - Tel: 0 74 31 - 9 49 29 - 0
Clever. Nachhaltig. Effizient.
WWW.KORN-RECYCLING.DE

Linder
STUCKATEUR-
FACHBETRIEB

TRADITION SEIT 1936 -
Ihr Experte für
Stuckateur-, Malerarbeiten
und mehr!

KÖNNEN WIR!
MACHEN WIR!

Wir sind Profis für Renovierung,
Neubau und Ausbau.

Putz und Stuck **Wärmedämmung**
Trockenbau **Brandschutz**
Malerarbeiten **Gerüstbau u.v.m.**

72458 Albstadt | www.linder.stuckateur.de



Mit jahrzehntelanger Erfahrung und ca. 400 Standorten bundesweit ist die DAA eines der führenden deutschen Bildungsunternehmen.

Ihre DAA im Zollernalbkreis

- Aus- und Weiterbildung
- Pflegeschule Albstadt
- Sprach- und Integrationskurse

Deutsche Angestellten-Akademie

DAA Zollernalb

Marktstraße 30 · 72458 Albstadt

☎ 07431 3339

✉ info.albstadt@daa.de

daa-bawue.de/zollernalb



Bildung schafft Zukunft.



www.pm-innovative.com



Innovative Stricklösungen – Made in Germany

Seit 1989 fertigen wir individuelle Strickprodukte von Bandagen über Sportkompression bis LifeWear.

„Ein Spezialist für innovative Strickprodukte Made in Germany“



Familiär. Engagiert. Innovativ.

In unserem Familienbetrieb zählt jeder Einzelne – mit Teamgeist und Leidenschaft.

Jetzt bewerben!
karriere@pm-innovative.de



Peter Müller GmbH | Hauptstraße 82-86, 72461 Albstadt
Tel.: +49 7432 200902-0 | E-Mail: info@pm-innovative.com

RWT

Wirtschaftsprüfer · Steuerberater · Rechtsanwälte
Unternehmensberater · Personalberater · IT Consultants

Das große Ganze und das kleinste Detail.

Weil wir die Welt mit den Augen eines Unternehmers sehen, haben wir nicht nur das große Ganze im Blick, sondern achten auch auf das kleinste Detail. Mit unserem ganzheitlichen Beratungssystem entwickeln wir Lösungen, die Ihnen helfen, die richtigen Entscheidungen zu treffen. Wir freuen uns auf Sie.

Ihr Uwe Buckenmaier

RWT – besser beraten



**Sicherheit braucht
Kompetenz, Vertrauen
– und Unabhängigkeit.**

apropos Sicherheitstechnik GmbH – regional verwurzelt, überregional gefragt.

Als die beiden Gründer, Polichronis Sidiropoulos und Alexander Brettschneider, 2019 ihre Vision von moderner, holistischer Sicherheitstechnik mit Ihrem eigenen Unternehmen in die Tat umsetzten, war eines klar: Albstadt ist kein Standort – es ist Herkunft, Heimat und Haltung zugleich. Schließlich wird Albstadt aufgrund der zahlreichen hier ansässigen Hersteller auf dem Gebiet nicht nur bundesweit oftmals als Epizentrum der Sicherheitstechnik angesehen. Allerdings mangelte es in der Region an sogenannten Errichterbetrieben, wenn es um die herstellerunabhängige Beratung, Konzeptionierung, Umsetzung und Wartung solcher Systeme geht. Somit galt es genau diese Marktnische zu besetzen.

Portfolio

-  **Nachschlüssel & Schließanlagen**
-  **Schlösser & Beschläge**
-  **Zutrittskontrolle**
-  **Einbruchmeldeanlagen**
-  **Brandmeldeanlagen**
-  **Videoüberwachung**
-  **Gegensprechanlagen**
-  **Briefkastenanlagen**
-  **Tresore**
-  **Zeiterfassung**

Ganzheitliche Sicherheitslösungen.
Anbieterunabhängig. Dynamisch.
Zukunftssicher.

Meilensteine

Neu gegründet. Sofort angekommen.
Nachhaltig gewachsen.

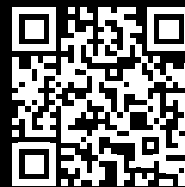
- + GRÜNDUNG
TECHNOLOGIEWERKSTATT
ALBSTADT
Februar 2019**
- + UMZUG
EUROPAPLATZ
ALBSTADT
März 2024**
- + ASSET DEAL
ÜBERNAHME SÜLZLE
SICHERHEITSTECHNIK GMBH
Januar 2025**
- + EXPANSION
SICHERHEITSFACHGESCHÄFT
BALINGEN
April 2025**

Friedrichstraße 42
72336 Balingen



apropos.

SICHERHEITSTECHNIK



Was mit dem Anspruch begann, Kunden jenseits von Herstellerbindung und Standardlösungen zu beraten, entwickelte sich rasch zum Erfolgsmodell. Und das sogar weit über die Region hinaus. Heute zählt die apropos zu den qualifizierten Errichtern im Bereich der Sicherheitstechnik mit bundesweiter Ausrichtung – mit einem **jungen Team**, modernsten Lösungen und einem völlig eigenen Marktansatz.

Sicherheit für alle – umfassende Lösungen für jedes Kundenprofil.

Die apropos bedient heute bereits die gesamte Bandbreite sicherheitstechnischer Anforderungen – unabhängig von Branche, Objektgröße oder Projektumfang. Der Kundenkreis reicht von privaten Endanwendern über Handwerk, Gewerbe und Industrie bis hin zu Kommunen, öffentliche Einrichtungen und Behörden. Auch Planer und Architekten setzen auf die fachliche Expertise und partnerschaftliche Begleitung entlang aller Projektphasen.

Sicherheit erlebbar machen!

Neben dem Errichterbetrieb in Albstadt expandierte die apropos im Rahmen der Übernahme der Geschäftstätigkeiten der Sülzle Sicherheitstechnik GmbH mit einem zweiten Standort: im April eröffnete ein modernes Sicherheitsfachgeschäft in der Innenstadt von Balingen – direkt am Marktplatz. Der neue Standort ergänzt die technische Basis in Albstadt um einen Ort der Begegnung: Beratung auf Augenhöhe, live-Demonstrationen intelligenter Systeme, Produkterlebnis in einem puristisch modernen Umfeld.

**„Was wir tun, schützt, was Ihnen wichtig ist
– das nehmen wir persönlich“**

apropos. Sicherheitstechnik GmbH

Europaplatz 3 · 72458 Albstadt

+49(0)7431 94 85 260

info@apropos-sicherheitstechnik.de

Friedrichstraße 42 · 72336 Balingen

+49(0)74 33 99 74 036

sfg@apropos-sicherheitstechnik.de

www.apropos-sicherheitstechnik.de





**SOZIALSTATION
St. Vinzenz**

Bewährte Pflege zuhause

Ihr kompetenter Partner seit über 40 Jahren

Beraten unverbindlich nach Ihren persönlichen Bedürfnissen

Pflegen unsere Fachkräfte pflegen Sie mit viel Herzlichkeit

Helfen zuverlässig unterstützen wir Sie in Ihrem Alltag

Wir freuen uns auf Ihren Anruf, Tel. (0 74 31) 7 27 72

www.st-vinzenz-albstadt.de

NUTZFAHRZEUGE
ROTH

☎ 07432 / 22 04 183
✉ info@Roth-Trucks.de
🌐 www.Roth-Trucks.de



Mit ROTH bleiben Sie und Ihre Nutzfahrzeuge in Bewegung.

MAIER
HERRENMODE

**Ihr exklusiver
Herrenausstatter
seit über 75 Jahren**

Albstadt Bahnhofstraße 4 72458 Albstadt	Balingen Hermann-Berg-Straße 2/4 72336 Balingen	Sigmaringen Antonstraße 23 72488 Sigmaringen
--	--	---

☎ 07431 2703 • www.maier-herrenmode.de

175
+ JAHRE SEIT 1849
PRÄZISION



Präzisionswerkzeuge - Made in Albstadt

- Gewindefräser • PKD-, CVD-D, PcBN-Werkzeuge
- Schneideisen • Gewinderolleisen • Gewindelehren

Johe. Boss GmbH & Co. KG
Präzisionswerkzeugfabrik
Onstmettingen

📷 📱 🌐
www.johe-boss.de

Ihr Partner für Traumbäder und Wohlfühlwärme

www.Linder-Albstadt.de

100 JAHRE
LINDER
1925 — 2025



Sanitär



Heizung



Solar

Kientenstraße 30
72458 Albstadt
info@linder-albstadt.de
07431 134260



Kap der guten Erholung

Tanke neue Energie in Albstadt.





Herausgeber:

**Stadt Albstadt
Stadtarchiv**

Johannesstraße 5
72458 Albstadt
Telefon: 07431 160-1090
E-Mail: archiv@albstadt.de
www.albstadt.de/stadtgeschichte

ALBSTADT

Leben. Weit über normal.